

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Australien

1985



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Australien

1985

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Statistisches Bundesamt
Bibliothek Dokumentation Archiv

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Dezember 1985

Published in December 1985

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5205000-85060

Order Number: 5205000-85060

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

I N H A L T

C O N T E N T S

	Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations 3
Tabellenverzeichnis	List of tables 5
Vorbemerkung	Introductory remark 7
Karten	Maps 8
1 Allgemeiner Überblick	General survey 12
2 Gebiet	Area 17
3 Bevölkerung	Population 20
4 Gesundheitswesen	Health 26
5 Bildungswesen	Education 30
6 Erwerbstätigkeit	Employment 34
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries 38
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries 47
9 Außenhandel	Foreign trade 56
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ... 65
11 Reiseverkehr	Tourism 73
12 Geld und Kredit	Money and credit 76
13 Öffentliche Finanzen	Public finance 80
14 Löhne	Wages 83
15 Preise	Prices 87
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts 92
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments 96
18 Quellenhinweis	Sources 98

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat-kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	VJ	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Brutto-register-tonne	gross registered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Netto-register-tonne	net registered ton	D	= Durchschnitt	average
\$A	= Australischer Dollar	Australian dollar	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
c	= Cent	cent	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	12
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren ozeanischer Länder	15
2 Gebiet	
2.1 Klima	18
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	20
3.2 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bundesstaaten und Territorien	20
3.3 Geburten- und Sterbeziffern	21
3.4 Wanderungen über die Grenzen Australiens	21
3.5 Bevölkerung nach Altersgruppen	22
3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land	23
3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten	24
3.8 Bevölkerung nach dem Land der Geburt	24
3.9 Ureinwohner nach Bundesstaaten und Territorien	25
3.10 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	25
4 Gesundheitswesen	
4.1 Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten	27
4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	27
4.3 Medizinische Einrichtungen	28
4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen	28
4.5 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	29
4.6 Anderes medizinisches Personal	29
5 Bildungswesen	
5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	32
5.2 Schüler bzw. Studenten	32
5.3 Lehrkräfte	33
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Bevölkerung	34
6.2 Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslose	34
6.3 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	35
6.4 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf	36
6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen	36
6.6 Erwerbstätige nach Berufshauptgruppen	37
6.7 Arbeitsstreitigkeiten	37
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	38
7.2 Landwirtschaftliche Unternehmen mit Bodennutzung oder Viehhaltung 1982 nach Besitzverhältnissen	39
7.3 Maschinenbestand	39
7.4 Verbrauch von Handelsdünger	40
7.5 Index der landwirtschaftlichen Produktion	40
7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	40
7.7 Obsternte	41
7.8 Viehbestand	42
7.9 Schlachtungen	43
7.10 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	44
7.11 Schafwollmengen	44
7.12 Forstwirtschaftliche Fläche (Plantation Area) nach Baumarten	45
7.13 Holzeinschlag	45
7.14 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	46
7.15 Fangmengen der Fischerei	46
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Index der industriellen Produktion	47
8.2 Betriebe des Produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	47
8.3 Beschäftigte in Betrieben des Produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	48
8.4 Installierte Leistung der Kraftwerke	50
8.5 Erzeugung von Elektrizität und Gaserzeugung in Gaswerken	50
8.6 Anteil der Energieträger am Primärenergieverbrauch	51
8.7 Anteil der Verbrauchergruppen am Primärenergieverbrauch	51
8.8 Produktion ausgewählter bergbaulicher Erzeugnisse	52
8.9 Betriebe und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschaftszweigen	53

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

	Seite
8.10 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	53
8.11 Bestand an Wohnungen	54
8.12 Errichtung von Neubauten	55
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	57
9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade	58
9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	58
9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	59
9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	61
9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	61
9.7 Entwicklung des deutsch-australischen Außenhandels	62
9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Australien nach SITC-Positionen	63
9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Australien nach SITC-Positionen	63
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Streckenlänge der Staatsbahnen nach Bundesstaaten	66
10.2 Fahrzeugbestand der Staatsbahnen	66
10.3 Beförderungsleistungen der Staatsbahnen	66
10.4 Streckenlänge der Privatbahnen	67
10.5 Beförderungsleistungen der Privatbahnen	67
10.6 Straßenlänge nach Straßenarten	67
10.7 Bestand an registrierten Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	68
10.8 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	68
10.9 Straßenbahn- und Kraftomnibusverkehr	68
10.10 Straßenverkehrsunfälle	69
10.11 Bestand an Handelsschiffen	69
10.12 Verkehr über See mit dem Ausland	70
10.13 Flugplätze und registrierte Flugzeuge	70
10.14 Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaften	71
10.15 Postverkehr	72
10.16 Ausgewählte Daten des Nachrichtenwesens	72
11 Reiseverkehr	
11.1 Ausgewählte Daten des Beherbergungsgewerbes	73
11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrswegen	74
11.3 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	74
11.4 Auslandsgäste nach dem Reisezweck	75
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	76
12.2 Aktiva und Passiva der Zentralbank	77
12.3 Aktiva und Passiva der Geschäftsbanken	78
12.4 Gold- und Devisenbestand, Sonderziehungsrechte	79
12.5 Wichtige Daten des Geld- und Kreditwesens	79
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Gesamthaushalt des Bundes	81
13.2 Einnahmen des Gesamthaushaltes des Bundes	81
13.3 Ausgaben des Gesamthaushaltes des Bundes	82
13.4 Auslandsverschuldung der öffentlichen Hand	82
14 Löhne	
14.1 Index der durchschnittlichen Mindeststundenlohnsätze männlicher und weiblicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen	84
14.2 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste männlicher und weiblicher Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen	85
14.3 Durchschnittliche Wochenlöhne erwachsener Arbeitnehmer in den Bundesstaaten und Territorien im ersten Vierteljahr 1985	86
14.4 Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden männlicher und weiblicher Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen	86
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung	87
15.2 Preisindex für die Lebenshaltung in den Hauptstädten	88
15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	88
15.4 Index der Großhandelspreise	89
15.5 Durchschnittspreise ausgewählter australischer Welthandelsgüter	89
15.6 Index der Einfuhrpreise	90
15.7 Index der Ausfuhrpreise	90
15.8 Verbraucherpreise ausgewählter Mineralölprodukte	91

	Seite
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	92
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	93
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	94
16.4 Verteilung des Volkseinkommens in jeweiligen Preisen	95
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz	97

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

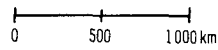
Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

AUSTRALIEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG



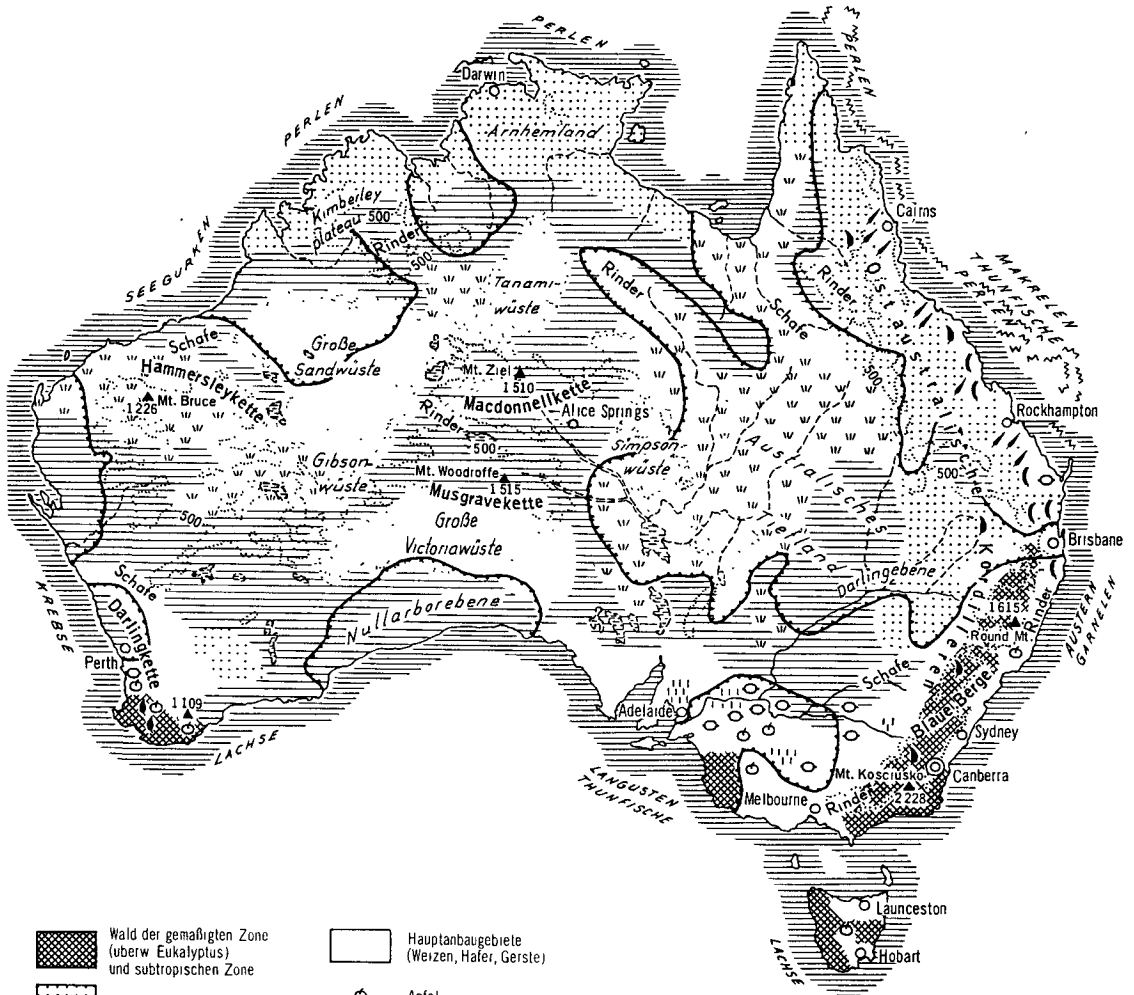
- Staatsgrenzen
- - - Grenzen der Bundesstaaten
- ⊙ Hauptstädte
(Port Moresby 1980: 120 000 Einw.)
(Canberra 1978: 235 000 Einw.)
- Städte mit 100 000 Einwohnern und mehr
- Wichtige Städte mit weniger als 100 000 Einwohnern


















Die Namen der Verwaltungssitze sind unterstrichen.

AUSTRALIEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

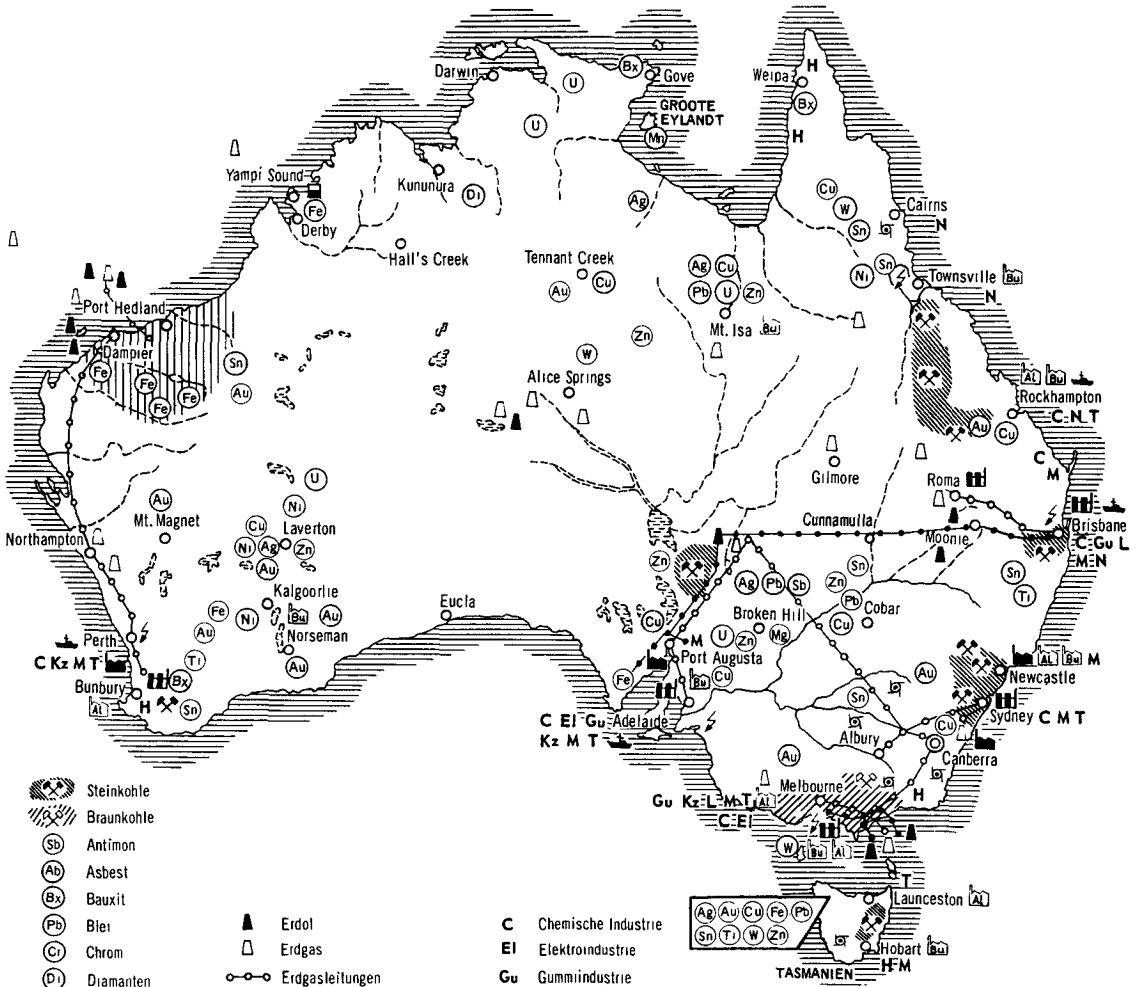


- | | | | |
|--|---|---|---|
|  | Wald der gemäßigten Zone
(überw. Eukalyptus)
und subtropischen Zone |  | Hauptanbaubereiche
(Weizen, Hafer, Gerste) |
|  | Baumsavanne, Trockenwald |  | Apfel |
|  | Grassavanne |  | Bananen |
|  | Steppe |  | Tabak |
|  | Wüste |  | Zitrusfrüchte |
|  | Artesische
Grundwasserbecken |  | Zuckerrohr |
| .. 500... | Hohenstufen in m u d M. |  | Weinbau |
|  | Berge | | |
|  | Riffe
(Großes Barriereriff) | | |

0 200 400 600 800 km

AUSTRALIEN

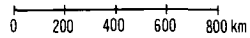
BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE



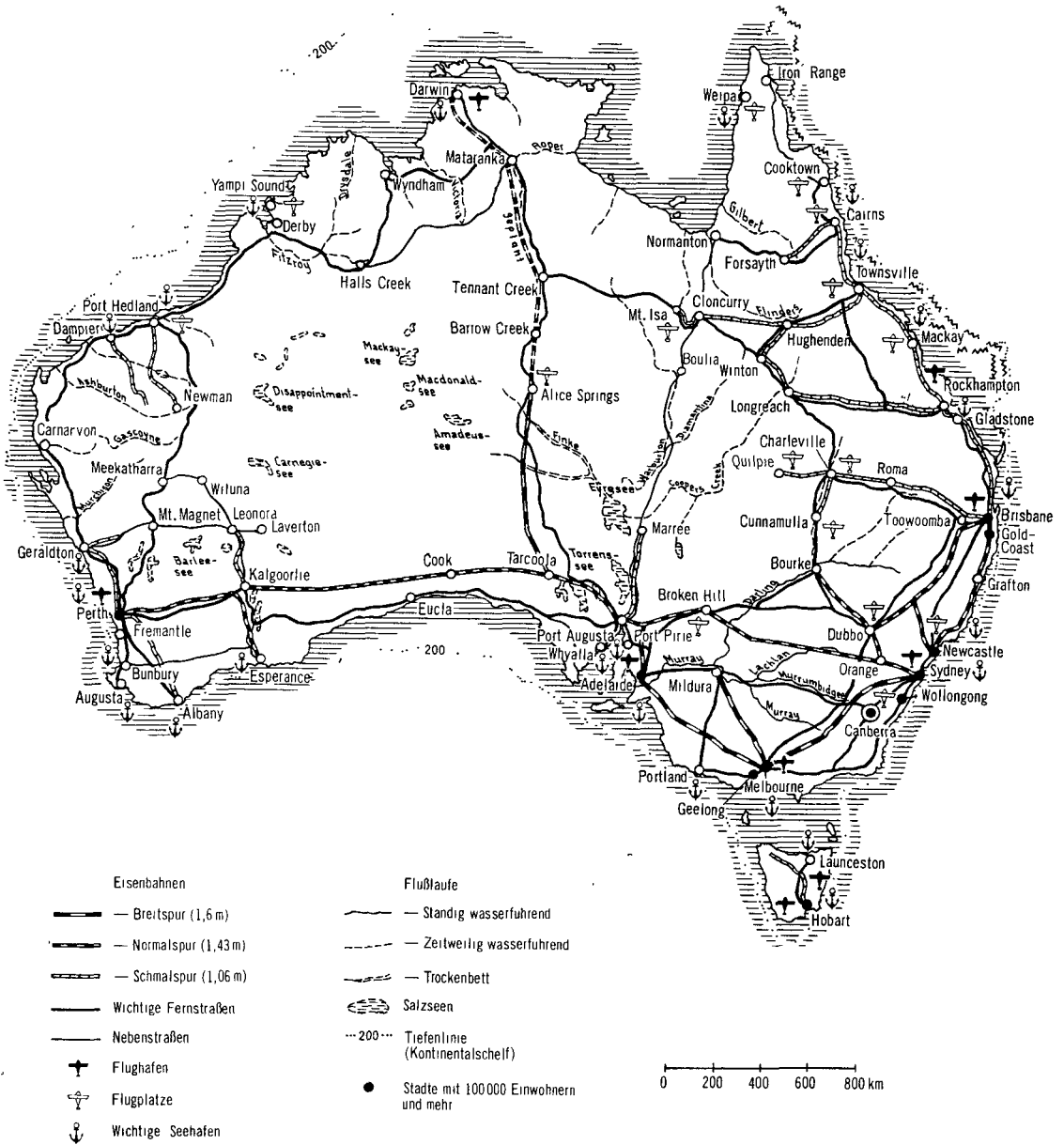
- Steinkohle
- Braunkohle
- Antimon
- Asbest
- Bauxit
- Blei
- Chrom
- Diamanten
- Eisen
- Gold
- Kupfer
- Magnesium
- Mangan
- Nickel
- Silber
- Titan (Titanit, Rutil, Zirkonium)
- Uran
- Wolfram
- Zink
- Zinn

- Erdöl
- Erdgas
- Erdgasleitungen
- Erdölfraffinerien (> 1 Mill.t./j)
- Eisen- und Stahlherzeugung
- Aluminiumverhüttung
- Buntmetallverhüttung
- Schiffbau

- C** Chemische Industrie
- EI** Elektroindustrie
- Gu** Gummiindustrie
- H** Holzindustrie
- Kz** Kraftfahrzeugbau
- L** Leder- und Schuhindustrie
- M** Maschinenbau
- N** Nahrungsmittelindustrie (Fleisch, Gemüse, Milch, Obst)
- T** Textilindustrie
- Tw** Wolllverarbeitung
- Gezeitenkraftwerk
- Wasserkraftwerke
- Wärmekraftwerke



AUSTRALIEN VERKEHR



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Australischer Bund Kurzform: Australien</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Gründung (zugleich Unabhängigkeit) des australischen Staatenbundes (Commonwealth of Australia) 1901.</p> <p>Verfassung: vom Juli 1900 (mit Änderungen; letzte von 1967)</p> <p>Staats- und Regierungsform Bundesstaat im Commonwealth of Nations</p> <p>Staatsoberhaupt Königin Elisabeth II. von Großbritannien und Nordirland, vertreten durch den Generalgouverneur Sir Ninian Martin Stephen.</p> <p>Regierungschef Premierminister Robert J. L. Hawke (seit März 1983 bzw. 11. Dezember 1984)</p> <p>Volksvertretung/Legislative Zweikammerparlament mit Senat (76 Mitglieder; davon wird die Hälfte</p>	<p>alle 3 Jahre auf 6 Jahre neu gewählt) und Repräsentantenhaus (148 auf 3 Jahre gewählte Abgeordnete).</p> <p>Parteien/Wahlen Sitzverteilung nach den vorgezogenen Wahlen vom 1. Dez. 1984 im Repräsentantenhaus (Senat): Australische Arbeiterpartei/ALP 82 (75), Liberale Partei/LP 45 (33), Nationale Landpartei/NP 21 (17).</p> <p>Verwaltungsgliederung 6 Bundesstaaten, Nordterritorium, Hauptstadtterritorium Canberra. Als Außenbesitzungen zählen: die Norfolk-Inseln, die Weihnachtsinsel, die Kokos- oder Keeling-Inseln, die Heard- und McDonald-Inseln, die Macquarie-Inseln; Hoheitsanspruch auf einen Sektor der Antarktis.</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation für asiatische und pazifische Zusammenarbeit/ASPAC; Colombo-Plan; Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/OECD; ANZUS- bzw. Pazifik-Pakt.</p>
--	--

1.1 Grunddaten

Gebiet				
Gesamtfläche, km ²	7 682 300			
Bevölkerung				
Gesamtbevölkerung (Volkszählungsergebnisse), 1 000	<u>1971:</u> 13 067	<u>1976:</u> 14 033	<u>1981:</u> 14 927	
in Städten, 1 000	8 942	9 720	10 398	
in Landgemeinden, 1 000	4 125	4 313	4 529	
Bevölkerungsdichte, Einw. je km ²	1,7		1,8	1,9
Bevölkerungszunahme (durchschnittl. jährl. Wachstum), %	1960-70: 2,0	1970-82: 1,5	1980-2000: 1,0	
Geborene, je 1 000 Einw.	<u>1981:</u> 15,8	<u>1982:</u> 15,8	<u>1983:</u> 15,8	
Gestorbene, je 1 000 Einw.	7,3		7,6	7,2
Gestorbene im 1. Lebensjahr, je 1 000 Lebendgeborene	10,0		10,3	9,4
Lebenserwartung bei Geburt	<u>1983:</u> Männer	73 Jahre		
	Frauen	79 Jahre		
Gesundheitswesen				
Ärzte	<u>1976:</u> 21 400	<u>1980:</u> 26 140	<u>Juni 1981:</u> 27 127	
Einwohner je Arzt	659		562	550
Krankenhaus- und Pflegeheimbetten	<u>1975:</u> 143 053	<u>1981:</u> 162 843	<u>1984:</u> 166 237	
Betten je 100 000 Einwohner	1 030		1 091	1 070
Bildungswesen				
Schüler bzw. Studenten, 1 000				
Grund-, Mittel- und höhere Schulen	<u>1980:</u> 2 985	<u>1981:</u> 2 987	<u>1982:</u> 2 995	
Berufsbildende Schulen, private Lehrerbildende Anstalten, Colleges	1 144		.	.
Universitäten	163		167	167

Statistisches Bundesamt
 Länderbericht Australien 1985

Erwerbstätigkeit						
Erwerbstätige, 1 000	<u>1971:</u>	5 240	<u>1982:</u>	6 405	<u>Dez. 1984:</u>	.
Arbeitgeber		277		360		.
Selbständige		378		603		.
Mithelfende Familien- angehörige, unbezahlt		32		24		.
Lohn- und Gehaltsempfänger		4 553		5 419		.
Arbeitslose		90		450		627
Land- und Forstwirtschaft						
Index der Landwirtschaftlichen Produktion, 1974/76 D = 100						
Gesamterzeugung	<u>1980:</u>	100	<u>1982:</u>	97	<u>1984:</u>	118
je Einwohner		93		88		103
Nahrungsmittelerzeugung		101		96		121
je Einwohner		93		86		106
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse, 1 000 t						
Weizen		10 856		8 901		17 700
Gerste		2 682		1 798		5 180
Zuckerrohr		23 976		24 817		25 600
Ausgewählte tierische Erzeugnisse, 1 000 t						
Rind- und Kalbfleisch		1 564		1 576		1 296
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis		709		717		722
Produzierendes Gewerbe						
Index der industriellen Produktion, 1980 = 100						
Energiewirtschaft	<u>1981/82:</u>	101	<u>1982/83:</u>	92	<u>1983/84:</u>	94
Verarbeitendes Gewerbe		105		106		111
Erzeugung von Elektrizität, Mrd. kWh		100		89		91
Kupfererz (Cu-Inhalt), 1 000 t		104,9		105,9		111,7
Bleierz (Pb-Inhalt), 1 000 t		260		235		251
Portlandzement, 1 000 t		455		458		443
Rohstahl, 1 000 t		6 086		5 076		5 139
Personenkraftwagen, 1 000		7 270		5 306		6 161
Wollgewebe, Mill. m ²		384		335		342
		11,4		10,5		10,0
Verkehr						
Staatsbahnen						
Streckenlänge (in Betrieb), km, Jahresmitte						
	<u>1970:</u>	40 330	<u>1981:</u>	39 136	<u>1982:</u>	38 943
Beförderte Personen, Mill.	<u>1974/75:</u>	361	<u>1980/81:</u>	412	<u>1981/82:</u>	412
Beförderte Fracht, Mill. t		103,5		127,3		127,3
Straßenlänge, 1 000 km, Jahresmitte						
	<u>1970:</u>	549	<u>1980:</u>	811		
Pkw je 1 000 Einwohner, Jahresmitte						
	<u>1971:</u>	310	<u>1982:</u>	415		
Bestand an Handelsschiffen, 1 000 BRT						
	<u>1980:</u>	1 643	<u>1984:</u>	2 173		
Nationale Fluggesellschaften						
Personenkilometer, Mrd.						
	<u>1975/76:</u>	17,8	<u>1981/82:</u>	25,0		
Fernsprechan Anschlüsse, 1 000, Jahresmitte						
	<u>1975:</u>	5 267	<u>1983:</u>	8 267		
Funkverkehr, Sender und Empfänger, 1 000, Jahresmitte						
	<u>1970:</u>	136	<u>1980:</u>	426		
Reiseverkehr						
Auslandsgäste, 1 000		1977:	564	1982:	955	
Einnahmen aus dem Touristenverkehr, Mill. \$A		1982:	706	1.Hj.1983:	367	
Geld und Kredit						
Offizieller Kurs, Verkauf						
DM für 1 \$A, Jahresende		<u>1980:</u>	2,301	<u>1984:</u>	2,5881	
Devisenbestand, Mill. US-\$, Jahresende			1 365		7 049	
Öffentliche Finanzen						
Gesamthaushalt des Bundes, Mill. \$A						
Einnahmen		<u>1980/81:</u>	35 181	<u>1983/84:</u>	48 342	
Ausgaben			36 291		56 706	
Haushalte der Bundesländer, Mill. \$A						
Einnahmen			15 556	<u>1982/83:</u>	21 211	
Ausgaben			15 621		21 399	
Staatsschuld, Mill. \$A, Jahresmitte		<u>1977:</u>	23 290	<u>1982:</u>	33 589	

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

Preise			
Durchschnittspreise (Welthandelsgüter)			
Schweißwolle, Sydney, Cents/kg	<u>1980:</u>	461,39	<u>Jan./Feb. 1984 D:</u> 587,5
Elektrolytkupfer, Erzeugerpreis, \$A/t		1 964,0	1 941,0
Blei, raff. Weich-, Pigs, fob, \$A/t		838,4	500,0
Index der Großhandelspreise, 1970 = 100			
Grundstoffe	<u>1980:</u>	340	<u>Jan./Aug. 1984 D:</u> 400
Baumaterialien			
ohne Wohnungsbau		288	407
für Wohnungsbau		290	.
Preisindex für die Lebenshaltung (Hauptstädte), 1980/81 = 100	1978/79:	82,9	1983/84 D: 131,6
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
BIP zu Marktpreisen			
in jeweiligen Preisen,			
Mill. \$A	<u>1981/82:</u>	150 683	<u>1983/84:</u> 187 405
in Preisen von 1979/80,			
Mill. \$A		123 976	129 371
je Einwohner, \$A		8 238	8 368
Veränderung gegenüber dem			
Vorjahr, %		+ 2,7	+ 5,2
je Einwohner, %		+ 1,1	+ 4,0

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren ozeanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1978/80 D		Lebens- erwartung bei Geburt 1983	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Australien	3 202	119	76	92(81)	100(80)	110(80)
Cookinseln ....	.	.	.	124(76)	.	.
Fidschi	2 629(77)	97(77)	72	379(80)	79(76)	99(70)
Guam .....	.	.	.	450(76)	.	.
Kiribati	2 204	82	.	193(77)	.	.
Nauru .....	.	.	.	34(71)	.	.
Neukaledonien .	2 600	96	.	83(77)	91(76)	.
Neuseeland	3 511	130	74	99(81)	99(80)	105(80)
Niue .....	.	.	.	90(77)	.	.
Papua-Neuguinea	2 286	85	54	.	32(80)	64(80)
Polynesien, Franz.-	2 659	98	.	155(77)	95(62)	.
Salomonen	2 134	79	.	323(79)	.	.
Samoa	2 289	85	68	228(81)	98(71)	91(70)
Samoa, Amerik.-	.	.	.	166(77)	.	.
Tokelau .....	.	.	.	51(78)	.	.
Tonga	3 221	119	.	321(79)	100(76)	.
Tuvalu .....	.	.	.	200(78)	.	.
Vanuatu	2 233(77)	83(77)	.	141(77)	.	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren ozeanischer Länder*)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1977 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1981	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen Je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	%		kg SKE 2)	%	je 1 000 Einwohner		US-\$	
Australien	5(81)	6	7 214(80)	19(80)	463(81)	542(83)	370(81)	10 780
Cookinseln	17(78)	.	.	18(79)	28(75)	88(79)	.	.
Fidschi	20(77)	39	507	2(81)	37(80)	71(82)	.	1 790
Guam .....	.	.	9 081(76)	.	230(78)	280	625	6 070
Kiribati	19(78)	8(73)	326	0(79)	5(73)	12	.	460
Nauru .....	.	.	.	.	.	219(79)	.	.
Neukaledonien .	.	.	787(76)	2(80)	408(77)	191	.	7 790
Neuseeland	11(80)	9	4 816(80)	19(80)	435(81)	628(83)	279(81)	7 410
Niue .....	.	.	.	8(79)	67(79)	95(79)	.	.
Papua-Neuguinea	34(79)	82	332(80)	2(78)	6(80)	16	.	790
Polynesen, Franz.- .....	.	.	.	17(79)	135(72)	148	104	8 190
Salomonen	70(78)	32(78)	207	0(81)	4(79)	10	.	640
Samoa	49(72)	61(76)	159	1(79)	10(80)	37	16	.
Samoa, Amerik.-	.	.	.	.	93(78)	163	180	4 130
Tokelau .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Tonga	35(80)	.	154	2(79)	10(79)	22	.	780
Tuvalu .....	.	.	.	.	1(73)	.	.	.
Vanuatu .....	.	.	555	0(78)	30(79)	25	.	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC - Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet Australiens besteht aus dem Kontinent Australien und der Insel Tasmanien. Es erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 7 682 300 km² und ist somit knapp einunddreißigmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Rund 99 % sind Landfläche. Ein Teil der ohnehin wenigen Seen trocknet während der heißen Jahreszeit aus. Zu den größten Gewässern gehören der Eyresee (9 500 km²), der Torrenssee (5 900 km²) und der Gairdnersee (4 300 km²). Die größte Nord-Süd-Ausdehnung des Landes (einschl. Tasmaniens) beträgt 3 900 km, die größte Ost-West-Ausdehnung 4 500 km.

Die Küsten Australiens sind schwach gegliedert. Nur die Große Australische Bucht im Süden und der Carpentaria-Golf im Norden greifen tiefer in das Land ein. Nach den Oberflächenformen lassen sich drei Großlandschaften und darüber hinaus drei relativ kleine, aber deutlich abge sonderte Landschaftseinheiten unterscheiden:

- Das westaustralische Plateau stellt eine gewaltige, muldenförmige Wüstenstep-pentafel dar, die nahezu die Hälfte des Kontinents einnimmt. Das durchschnittlich 300 bis 400 m hohe Tafelland wird durch vereinzelte Kuppen und Tafelberge gegliedert. An vielen Stellen ragen unvermittelt steile Inselberge bis zu einer Höhe von 1 200 m empor. Zu den bekanntesten gehört der aus leuchtend-rotem Arkose-Sandstein bestehende Ayers Rock. Den größten Raum nimmt Strauchsteppe ein. Daneben finden sich Fels-, Geröll-, Kies-, Sand- und Salzwüsten.
- Die mittelaustralische Senke gliedert sich in drei ausgedehnte Beckenlandschaf-ten: das ebene Savannenland um den Carpentaria-Golf im Norden, das mittelau-stralische Becken, das mit der Depression des Eyresees (ca. 12 m unter Meeres-höhe) und dem Großen Artesischen Becken im Untergrund von Westqueensland, Nord-west-Neusüdwales und dem nördlichen Teil von Südaustralien eine gewaltige Ebene bildet, und das Murray-Darling-Becken im Süden mit dem einzigen wirklichen Stromsystem Australiens. Hier fließen der ständig wasserführende Murray mit seinen langen Nebenflüssen und der nicht ständig wasserführende Darling, der längste Fluß Australiens.
- Die ostantalischen Kordilleren begrenzen den Kontinent im Osten auf rd. 3 000 km Länge. Das Gebirge geht nach Westen in einzelnen Stufen in das mittel-australische Tiefland über und fällt nach Osten steil zum Küstenland ab. In den Snowy Mountains erreicht es 2 330 m Höhe (Mt. Kosciusko).
- Das ostantalische Küstenland erstreckt sich von Kap York im Norden bis Kap Wilson im Süden. Es wird durch senkrecht zur Küste verlaufende, niedrige Rücken in eine Reihe von Teillandschaften gegliedert.
- Die westaustralische Küstenebene ist dem westaustralischen Plateau vorgelagert. Hier finden sich stellenweise Küstenwüsten, die durch die ablandigen Passat-winde und die kalte Auftriebsströmung vor der Küste bedingt sind.
- Das Gebiet der südostaustralischen Horste und Gräben besteht aus den Grabentäl-ern des Spencer- und des St.-Vincent-Golfes sowie den Horsten der Lofty Moun-tains und der Flinderskette.

Die Hälfte der Fläche Australiens hat keinen Abfluß zum Meer. Seen bilden in der Trockenzeit riesige Salzpflanzen. Im Trockengebiet sind artesische Wasservorkommen, wirtschaftlich besonders wertvoll. Das binnenländische Klima ist durch sehr heiße Sommer (über 38°C) und häufige Nachtfröste im Winter charakterisiert. Dem feucht-heißen Norden und Nordosten steht ein gemäßigt warmer Südosten gegenüber. Die Niederschlagsmengen sind sehr unterschiedlich. Die Nordost-Küste erhält jährlich bis 3 500 mm, im Wüstengürtel sind höchstens 250 mm zu verzeichnen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

Die Zeitdifferenzen zwischen den Ortszeiten Australiens und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) betragen:

Westaustralien	MEZ + 7 Stunden
Nordterritorium, Südaustralien	MEZ + 8,5 Stunden
Queensland, Neusüdwales, Victoria, Tasmanien, Bundesdistrikt	MEZ + 9 Stunden

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Sydney	Canberra	Melbourne	Adelaide
	34°S 151°O	35°S 149°O	38°S 145°O	35°S 139°O
Monat	41 m	551 m	35 m	42 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	22,3	20,1	19,4	22,8
Juli	11,7	6,3	9,5	11,1
Jahr	17,2	13,4	17,7	17,2

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	25,6	27,8	25,4	30,1
Juli	15,6	11,2	13,5	15,0
Jahr	21,2	20,1	19,3	22,8

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag

Januar	89/14	48/7	48/9	21/5
Juli	117/12	46/10	47/17	66/16
Jahr	1 181/152	584/101	653/156	536/122

Station Lage Seehöhe	Perth	Albany	Broome	Darwin
	32°S 116°O	35°S 118°O	18°S 122°O	12°S 131°O
Monat	59 m	12 m	19 m	29 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	23,4	18,9	29,4	28,4
Juli	12,9	11,7	21,2	25,1
Jahr	17,7	15,5	26,5	28,2

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	29,4	23,3	33,4	32,2
Juli	17,2	16,1	27,8	30,5
Jahr	22,6	20,0	31,7	32,8

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag

Januar	8/3	36/8	160/5	386/20
Juli	170/19	152/21	5/1	0/0
Jahr	882/128	1 008/172	582/38	1 491/95

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Normanton 18 ⁰ S 141 ⁰ 0	Brisbane 27 ⁰ S 153 ⁰ 0	Alice Springs 24 ⁰ S 134 ⁰ 0	Bourke 30 ⁰ S 146 ⁰ 0
Monat	9 m	41 m	570 m	108 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	30,2	25,0	28,4	28,9
Juli	21,8	14,6	11,7	11,6
Jahr	27,1	20,6	20,7	20,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	35,0	29,3	36,1	37,2
Juli	28,9	20,1	19,4	18,3
Jahr	33,3	25,6	28,3	28,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag

Januar	277/14	163/13	43/4	36/3
Juli	5/2	56/8	8/1	23/5
Jahr	950/56	1 135/126	251/31	335/44

Station Lage Seehöhe	Cloncurry 21 ⁰ S 140 ⁰ 0	Nullagine 22 ⁰ S 120 ⁰ 0	Lavertone 29 ⁰ S 122 ⁰ 0	Cooktown 15 ⁰ S 145 ⁰ 0
Monat	190 m	378 m	453 m	5 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	31,1	31,7	28,4	27,8
Juli	17,8	15,5	11,7	22,7
Jahr	25,5	24,4	19,9	25,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	37,1	39,4	35,5	31,7
Juli	25,0	23,3	17,8	26,1
Jahr	32,2	32,8	27,3	28,9

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag

Januar	112/8	76/8	20/3	366/16
Juli	7/1	13/1	15/4	23/7
Jahr	457/37	335/36	224/43	1 773/120

*) Ober ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Australien hatte zur Jahresmitte 1984 15,54 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl) und eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 2 Einwohnern je km². Die Bevölkerung setzte sich aus 7,76 Mill. männlichen und 7,79 Mill. weibl. Personen zusammen. Die letzte Volkszählung fand am 30. Juni 1981 statt. Damals hatte Australien 14,9 Mill. Einwohner. Zu diesem Zeitpunkt übertraf erstmals der Anteil der Frauen denjenigen der Männer. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung lag nach Angaben der Weltbank im Zeitraum 1960 bis 1970 bei 2 %, im Zeitraum 1970 bis 1982 bei 1,5 %; sie wird für den Zeitraum 1980 bis 2000 auf 1 % geschätzt.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971 ¹⁾	1976 ¹⁾	1981 ¹⁾	1983	1984
Gesamtbevölkerung	1 000	13 067	14 033	14 923	15 379	15 544
männlich	1 000	6 568	7 032	7 448	7 675	7 755
weiblich	1 000	6 499	7 001	7 475	7 703	7 789
Bevölkerungsdichte 2) ..	Einw. je km ²	1,7	1,8	1,9	2,0	2,0

*) Stand 30. 6.

1) Volkszählungsergebnis v. 30. 6. - 2) Bezogen auf eine Gesamtfläche von 7 682 300 km².

Aus historischen, klimatischen und wirtschaftlichen Gründen konzentriert sich die Bevölkerung im wesentlichen auf die Süd- und Ostküste des Kontinents. Mehr als drei Viertel, nämlich 77,1 % lebten am 30. Juni 1984 in Neusüdwaales, Victoria und Queensland, obwohl diese Verwaltungseinheiten nur etwas mehr als ein Drittel (35,9 %) der Gesamtfläche ausmachen. In Neusüdwaales und Victoria herrscht mit 6,7 bzw. 17,9 Einwohnern je km² auch die größte Bevölkerungsdichte. Nur Tasmanien hat wegen seines kleinen Gebietes noch eine ähnliche Dichte aufzuweisen. Den höchsten Bevölkerungszuwachs zwischen 1971 und 1984 hatten das Nordterritorium und Hauptstadt-Territorium mit jeweils über 62 % zu verzeichnen, gefolgt von Westaustralien mit 31,2 %. In den beiden bevölkerungsreichsten Bundesstaaten wuchs die Bevölkerung in diesem Zeitraum zwischen 13 und 14 %.

3.2 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bundesstaaten und Territorien

Bundesstaat bzw. Territorium	Hauptstadt	Fläche 1 000 km ²	Bevölkerung			Einw. je km ²
			1971 1)	1981 1)	1984 2)	
Neusüdwaales (New South Wales)	Sydney	801,6	4 725,5	5 234,9	5 405,1	6,7
Victoria	Melbourne	227,6	3 601,4	3 946,9	4 075,9	17,9
Queensland	Brisbane	1 727,2	1 851,5	2 345,2	2 505,1	1,5
Südaustralien (South Australia)	Adelaide	984,0	1 200,1	1 318,8	1 353,0	1,4
Westaustralien (Western Australia)	Perth	2 525,5	1 053,8	1 300,1	1 382,6	0,5
Tasmanien (Tasmania) ...	Hobart	67,8	398,1	427,2	437,3	6,4
Nordterritorium (Northern Territory)	Darwin	1 346,2	85,7	122,6	138,9	0,1
Hauptstadt-Territorium (Australian Capital Territory)	Canberra	2,4	151,2	227,6	245,6	102,3

1) Volkszählungsergebnis v. 30. 6. - 2) Stand: 30. 6.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch die Zugänge bei den Geburten und die Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Im Zeitraum von 1979 bis 1983 hat sich die Geburtenziffer von 15,4 auf 15,8 je 1 000 Einwohner nur unwesentlich erhöht. Im Zeitraum 1961 bis 1965 betrug sie noch 21,3. Die Sterbeziffer hat sich im Zeitraum 1979 bis 1983 von 7,3 auf 7,2 Gestorbene je 1 000 Einwohner ebenfalls nur unwesentlich verändert, sie lag in den Jahren 1980 und 1982 kurzfristig darüber. Im Zeitraum 1961 bis 1965 betrug sie 8,7. Die Zahl der im ersten Lebensjahr Gestorbenen sank von 1979 bis 1983 von 11,4 auf 9,4 je 1 000 Lebendgeborene.

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt erhöhte sich von 1960 bis 1982 von 74 auf 78 Jahre bei Frauen und von 68 auf 71 Jahre bei Männern. Sie betrug im Jahr 1983 durchschnittlich 76 Jahre.

3.3 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Geborene	je 1 000 Einw.	15,4	15,3	15,8	15,8	15,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.	7,3	7,4	7,3	7,6	7,2
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000 Lebendgeborene	11,4	10,7	10,0	10,3	9,4

Die Bevölkerungsentwicklung wird auch durch grenzüberschreitende Wanderungen beeinflusst. Die Einwanderung hat wesentlich zur Bevölkerungsentwicklung Australiens nach dem Zweiten Weltkrieg beigetragen. In dieser Zeit sind ca. 3,9 Mill. Personen ins Land gekommen, von denen sich schätzungsweise 80 % niedergelassen haben. In den siebziger Jahren ging die Zahl der Zuzüge stark zurück, nahm aber in den Jahren 1979 bis 1982 wieder zu, was im wesentlichen auf das Flüchtlingsprogramm für Asiaten zurückzuführen ist. Angesichts der hohen Arbeitslosenzahl ist die australische Einwanderungspolitik der letzten Zeit zunehmend restriktiv. Die Zahl der Zuzüge ging seit 1982 merklich zurück, die Zahl der Fortzüge stieg wieder an. Der Überschub der Zuzüge fiel 1984 mit 46 540 Personen auf den niedrigsten Stand seit vielen Jahren.

3.4 Wanderungen über die Grenzen Australiens *)

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Zuzüge	162 200	170 300	204 780	210 650	172 740	145 280
Australier 1)	60 950	59 960	59 870	57 860	48 990	49 190
Einwanderer	67 190	80 750	110 690	118 030	93 010	68 810
Sonstige Einreisende 2)	34 060	29 590	34 220	34 760	30 740	27 280
Fortzüge	103 910	93 360	86 130	87 700	97 290	98 740
Australier 1)	57 260	52 110	47 850	46 500	47 020	49 490
Auswanderer	25 430	22 020	19 500	20 890	24 830	24 300
Sonstige Ausreisende 2)	21 220	19 230	18 780	20 310	25 440	24 950
Überschub der Zuzüge .	58 290	76 940	118 650	122 950	75 450	46 540

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Australier, die mindestens ein Jahr im Ausland waren bzw. ins Ausland gehen. -

2) Sonstige Ein- bzw. Ausreisende, die mindestens ein Jahr in Australien bleiben wollen bzw. in Australien waren.

Der Altersaufbau der Bevölkerung spiegelt die niedrigen Geburtenziffern der frühen dreißiger Jahre, die geburtenstarken Jahrgänge nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die frühen sechziger Jahre, die zurückgehenden Geburtenziffern der siebziger Jahre und die in neuester Zeit wieder einsetzende Zunahme wider.

Der Altersaufbau der Bevölkerung hat sich in den siebziger Jahren stetig verändert. Der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber hat zugenommen, was auf eine abnehmende Geburtenzahl und gleichzeitig auf eine höhere Lebenserwartung zurückzuführen ist. Die australische Alterspyramide - mit einem Durchschnittsalter von annähernd 30 Jahren, ist vergleichsweise jünger als diejenige in den meisten europäischen Ländern. Dies ist die Auswirkung einer höheren natürlichen Zuwachsrate und der Einwanderung nach Australien.

Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist von 63 % im Jahre 1971 auf rd. 66 % im Jahre 1983 gestiegen. Die Zunahme war besonders stark in der Altersgruppe von 15 bis unter 45 Jahren. Der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber betrug fast 10 % im Jahr 1983, das bedeutet eine Zunahme von 8,34 % im Jahre 1971 und 8,93 % im Jahre 1976. Hoch ist auch der Anteil der Frauen in dieser Altersgruppe, nämlich rd. 58 %. Der Anteil der Frauen nimmt mit den Altersjahren noch zu, was auf eine zunehmende Sterblichkeitsziffer der Männer mit jedem Jahr zurückzuführen ist.

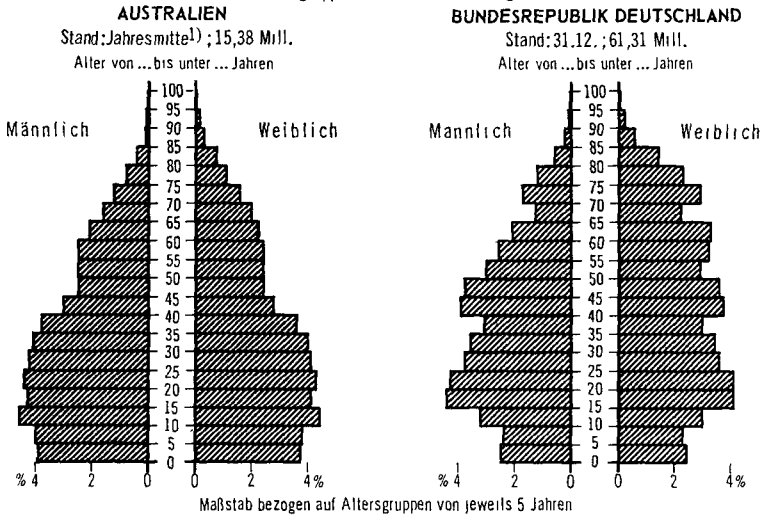
3.5 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1971 ¹⁾	1976 ¹⁾	1981 ¹⁾	1983 ²⁾	
				insgesamt	männlich
unter 5	9,6	8,8	7,6	7,6	3,9
5 - 10	9,5	9,1	8,5	7,9	7,0
10 - 15	9,6	9,0	8,8	8,9	4,6
15 - 20	8,7	9,0	8,7	8,4	4,3
20 - 25	8,7	8,4	8,7	8,8	4,4
25 - 30	7,4	8,4	8,2	8,3	4,2
30 - 35	6,3	7,0	8,2	8,1	4,1
35 - 40	5,8	6,0	6,6	7,4	3,8
40 - 45	6,2	5,3	5,6	5,8	3,0
45 - 50	6,1	5,7	4,9	5,0	2,5
50 - 55	5,2	5,5	5,2	4,9	2,5
55 - 60	4,7	4,6	5,0	4,9	2,5
60 - 65	4,0	4,2	4,1	4,3	2,1
65 - 70	3,1	3,3	3,6	3,5	1,6
70 - 75	2,3	2,4	2,7	2,8	1,2
75 - 80	1,6	1,6	1,8	1,8	0,8
80 - 85	0,9	1,0	1,0	1,1	0,4
85 und mehr	0,5	0,6	0,7	0,7	0,2

1) Volkszählungsergebnis vom 30. 6. (Wohnbevölkerung). - 2) Stand: 30. 6.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG AUSTRALIENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1983

Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Schätzung.

Statistisches Bundesamt 85 0928

Im Juni 1982 lebten 69,1 % der Bevölkerung in der Bundeshauptstadt, in sechs Hauptstädten der Bundesländer und Darwin sowie in vier weiteren Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern. Unter diesen liegt lediglich Canberra im Inland. Der Anteil der Bevölkerung, der in ländlichen Gebieten lebte, ging im Laufe der Jahre zurück, als die großen Städte das Bevölkerungswachstum an sich zogen. Dieser Trend verlangsamte sich jedoch beträchtlich nach 1971. 1982 lag der Anteil der Bevölkerung in Landgemeinden erstmals wieder höher als im Vorjahr. Am höchsten war der Anteil der Bevölkerung in Städten im Jahr 1982 mit 75,3 % in Neusüdwesten, am niedrigsten mit 40,1 % in Tasmanien. Unter dem Durchschnitt von rd. 70 % lag dieser Anteil außerdem in Queensland (52,9 %) und im Nordterritorium (47,1 %).

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land*)

Jahr	In Städten		In Landgemeinden	
	1 000	%	1 000	%
1971 ¹⁾	8 942	68,4	4 125	31,6
1976 ¹⁾	9 912	70,6	4 121	29,4
1977	9 826	69,2	4 366	30,8
1978	10 080 ^{a)}	70,2	4 279	29,8
1979	10 176 ^{a)}	70,1	4 340	29,9
1980	10 283	70,0	4 412	30,0
1981 ¹⁾	10 471	70,2	4 452	29,8
1982	10 631	70,0	4 548	30,0
1983	10 610 ^{b)}	69,0	4 769	31,0

*) Stand: 30. 6.

1) Volkszählungsergebnis v. 30. 6.

a) Ohne Darwin (1976: 44 200 Einwohner). - b) Ohne Geelong (1982: 142 900 Einwohner).

Die drei größten Städte Australiens (Sydney, Melbourne und Brisbane) vereinigten zusammen mit der Hauptstadt Canberra annähernd die Hälfte der Bevölkerung auf sich. In diesen vier Städten lebten 1982 rd. 7,6 Mill. Einwohner. Seit der Volkszählung 1971 ist die Bevölkerungsentwicklung in den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern jedoch unterschiedlich verlaufen. Bei einem durchschnittlichen Wachstum von 28,3 % zwischen 1971 und 1983 hat vor allem die Bevölkerung der Hauptstadt Canberra mit + 61,0 % besonders stark zugenommen. Überdurchschnittlich wuchs in diesem Zeitraum auch die Bevölkerung von Perth (+ 37,8 %) und Brisbane (+ 31,1 %). Mit einem Wachstum von + 13,7 % lag Hobart am weitesten unter dem Durchschnitt, gefolgt von Melbourne mit + 14,5 %.

3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten *)

Stadt	1971 ¹⁾	1976 ¹⁾	1980	1981 ¹⁾	1982	1983
Canberra ²⁾	159	227	243	247	251	256
Sydney	2 808	3 144	3 258	3 280	3 311	3 335
Melbourne	2 503	2 724	2 787	2 806	2 837	2 866
Brisbane	868	1 001	1 063	1 096	1 124	1 138
Adelaide	843	924	948	954	961	970
Perth	703	833	899	922	949	969
Newcastle	352	380	395	403	410	415
Wollongong	199	222	230	231	234	235
Hobart	153	164	169	171	173	174
Geelong	122	138	142	142	143	.
Gold Coast ³⁾	111	148	163	179	189
Darwin .....	.	44	.	57	61	63

*) Stand: 30.6.

1) Volkszählungsergebnis v. 30.6. - 2) Einschl. Queanbeyan. - 3) Einschl. Teile von Tweed Shire.

Die Zusammensetzung der Bevölkerung hat sich in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg stetig verändert. Maßgebend dafür waren sowohl Umfang als auch Herkunft der Einwandererströme.

Am 30. Juni 1981 stellten Personen, die außerhalb Australiens geboren wurden, 21 % der Bevölkerung dar; eine leichte Zunahme gegenüber früheren Zählungen. Der Anteil dieser Personengruppe liegt damit wesentlich höher als derjenige zum Zeitpunkt der Volkszählung von 1947 (wo er nur 10 % betrug). Seit 1971 hat sich vor allem der Anteil der in Großbritannien und Nordirland sowie in Irland geborenen Personen zugunsten derjenigen aus anderen Ländern verringert. Unter letzteren hatten 1981 die Asiaten den höchsten Anteil.

3.8 Bevölkerung nach dem Land der Geburt

Jahr	Australien		Großbritannien und Nordirland, Irland		Andere Länder	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1971 ¹⁾	10 176	79,8	1 088	8,5	1 491	11,7
1976 ¹⁾	11 101	79,8	1 146	8,2	1 669	12,0
1977	11 232	79,8	1 139	8,1	1 703	12,1
1979	11 505	79,8	1 129	7,8	1 788	12,4
1980	11 645	79,7	1 129	7,7	1 842	12,6
1981 ²⁾	11 394	78,2	1 133	7,8	2 049	14,1

1) Volkszählungsergebnis. - 2) Vorläufiges Volkszählungsergebnis.

Als sich die Europäer erstmals in Australien niederließen, lebten dort vermutlich mindestens 300 000 Ureinwohner (Aboriginals). Die Zahl der Ureinwohner schrumpfte drastisch innerhalb der folgenden 145 Jahre, so daß sie 1933 nur noch auf 67 000 geschätzt wurde. Zum Zeitpunkt der Volkszählung 1981 wurden jedoch wieder nahezu 145 000 Aboriginals gezählt.

Die Aufgabe, Zahlen über die Aboriginals zu erhalten, ist schwierig, vor allem wegen der Abgrenzung des einzubeziehenden Personenkreises. Daher sollten selbst Zahlen über die Gesamtbevölkerung der Aboriginals mit Zurückhaltung beurteilt werden. Das trifft insbesondere auf den Vergleich von Ergebnissen verschiedener Zählungen zu.

3.9 Ureinwohner (Aboriginals) nach Bundesstaaten und Territorien^{*)}

Bundesstaat bzw. Territorium	1971	1976	1981
Neusüdwales	23 101	37 688	33 414
Victoria	5 656	12 415	5 283
Queensland	24 414	31 948	33 966
Südaustralien	7 140	9 940	9 476
Westaustralien	21 903	25 565	30 749
Tasmanien	575	2 522	2 334
Nordterritorium	23 253	23 535	28 680
Hauptstadt-Territorium	248	769	763
Insgesamt ..	106 290	144 382	144 665

^{*)} Volkszählungsergebnisse v. 30.6.; ohne Torres Strait Islanders.

Die Landessprache ist Englisch, das aber unter dem Einfluß der Einwanderer und der einheimischen Stammessprachen neue Wörter aufgenommen und australische Spracheigentümlichkeiten entwickelt hat.

Angaben über die Religionszugehörigkeit liegen aus der Volkszählung 1981 vor. Die Beantwortung der Frage nach der Religion war freiwillig. Mit 11,1 Mill. Personen waren die Christen die stärkste Konfessionsgruppe. Von ihnen bekannten sich 3,8 Mill. zur Kirche von England, 3,8 Mill. zur katholischen Kirche (römische und Alt-katholiken), 638 000 waren Presbyterianer, 491 000 Methodisten, 713 000 Siebentage-Adventisten. Unter den nichtchristlichen Gläubigen gab es rd. 62 000 Juden und 77 000 Moslems. 1,6 Mill. Personen bezeichneten sich als religionslos, rd. 1,6 Mill. verweigerten die Auskunft zu dieser Frage.

3.10 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit^{*)} % der Gesamtbevölkerung

Konfessionsgruppe	1961	1971	1981
Christen	88,3	86,2	76,4
Angehörige der "Church of England in Australia"	34,9	31,0	26,1
Katholiken	24,9	27,0	26,0
Methodisten	10,2	8,6	3,4
Presbyterianer	9,3	8,1	4,4
Andere 1)	8,9	11,5	16,5
Nichtchristen 2)	0,6	0,8	1,4
Andere 3)	11,1	13,1	22,3

^{*)} Die Zahlen basieren auf freiwilligen Angaben anläßlich der Volkszählungen.

1) Gr.-Orthodoxe, Protestanten, Lutheraner, Baptisten u. a. -
2) Juden, Moslems u. a. - 3) Konfessionslose und Personen, die keine Angaben gemacht haben.

Die Aufgaben im Gesundheitswesen sind auf alle Gebietskörperschaften sowie auf einige (freiwillige und gewinnorientierte) nichtstaatliche Organisationen verteilt. Auf Bundesebene liegt die Verantwortung beim Bundesgesundheitsminister, der das Commonwealth Department of Health überwacht. Die Bundesregierung befaßt sich in erster Linie mit dem Erlaß von allgemein gültigen Richtlinien und beeinflusst das Geschehen im Gesundheitswesen durch Finanzierungsbeitrag bei den Regierungen der Bundesstaaten durch Gewährung von Zuwendungen an Organisationen und Einzelpersonen und durch die Aufsicht über die Krankenversicherung.

Die Durchführung der Aufgaben im Gesundheitswesen liegt im wesentlichen in Händen der Bundesstaaten. Jeder Bundesstaat und das Nordwestterritorium haben einen Gesundheitsminister, der seiner Regierung für die Verwaltung der Gesundheitsbehörden verantwortlich ist. Leistungen im Gesundheitswesen erbringen auch die Kommunalverwaltungen sowie nichtstaatliche Organisationen.

Neben ihrer überregionalen Verantwortung ist die Bundesregierung auch zuständig für das Gesundheitswesen im Hauptstadt-Territorium (Canberra).

Die Krankenversicherung wird durch ein System geregelt, das im Februar 1984 neu eingeführt wurde und unter der Bezeichnung Medicare bekannt ist. Es umfaßt Unterstützungen bei ärztlicher Behandlung und Krankenhausaufenthalten und wird von der Bundesregierung betrieben. Die Finanzierung erfolgt durch eine Abgabe, die 1 % des zu versteuernden Einkommens beträgt. Damit wird den persönlichen Einkommensverhältnissen Rechnung getragen. Unterstützung wird auch in einer Reihe von Einzelfällen gewährt, für die eigene Programme ausgearbeitet wurden, z.B. für Aufenthalt in Pflegeheimen, für Patienten in entlegenen Gebieten, bei Tuberkulose, für Medikamente oder für Behinderte.

Anerkannte Organisationen des Gesundheitswesens erhalten Beihilfen und Zuweisungen der Bundesregierung im Rahmen der Health Program Grants, die 1975 eingeführt wurden. Erwähnenswert sind ferner der "Royal Flying Doctor Service", eine gemeinnützige Organisation, die ärztliche Hilfe in entlegene Gebiete bringt, ferner der Blutspendendienst des Roten Kreuzes, die "National Heart Foundation of Australia" (eine freiwillige Organisation, die sich fast ausschließlich auf private Spenden stützt und die Reduzierung der Todesfälle durch Herzkrankheiten zum Ziel hat) sowie einige internationale Organisationen wie die World Health Organisation (WHO) und die International Agency for Research on Cancer (IARC).

Die Maßnahmen zur Verhütung ansteckender Krankheiten werden vom Commonwealth Department of Health überwacht. Obwohl die Gesundheitsbehörden der Bundesregierung und der Bundesstaaten im Rahmen ihrer Gesetzgebungskompetenz für die Verhütung ansteckender Krankheiten verantwortlich sind, können gewisse Zuständigkeiten auf die Kommunalverwaltungen delegiert werden. Dazu gehören im allgemeinen persönliche Gesundheitsdienste, Umwelthygiene und örtliche Kontrolle von ansteckenden Krankheiten.

Von den bekanntesten ansteckenden Krankheiten haben seit 1979 vor allem die Salmonelleninfektion (+ 67,9 %), die Malaria (+ 47,8 %) und die Leptospirose (+ 266,7 %) stark zugenommen. Eingedämmt werden konnten insbesondere die Fälle von Brucellose und infektiöse Hepatitis.

Regelmäßige Schutzimpfungen werden in allen Bundesstaaten gegen Kinderlähmung, Masern, Röteln, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und Mumps durchgeführt.

4.1 Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten*)

Krankheit	1979	1980	1981	1982	1983
Typhoides Fieber	24	19	26	15	22
Salmonelleninfektion	1 780	2 292	2 269	1 866	2 989
Tuberkulose	1 612	1 554	1 460	1 363	1 219
Brucellose	58	49	36	28	16
Lepra	59	35	38	46	62
Virushepatitis (Infektiöse Hepatitis)	1 897	1 385	1 453	1 046	985
Trachom	1	1	1	1	5
Malaria	389	541	408	548	571
Syphilis	3 165	2 902	2 916	3 211	3 556
Gonokokken-Infektion	11 647	11 487	11 197	12 805	10 646
Leptospirose	66	64	95	135	242
Ankylostomiasis	176	219	136	110	88

*) Klassifiziert nach "ICD 9. Revision".

Die Todesursachen werden in Australien nach der neunten revidierten Fassung der International Classification of Diseases (ICD) gegliedert, die von der WHO erstellt wurde. Die nachgewiesenen Zahlen stellen die registrierte Zahl der Sterbefälle dar, nicht diejenigen, die tatsächlich in dem betreffenden Jahr eingetreten sind. Die Bundesstaaten berichten dem Commonwealth Department of Health monatlich über die Entwicklung der Erkrankungen. Die wichtigsten Todesursachen waren im Jahre 1983 Erkrankungen des Kreislaufsystems, die für rund die Hälfte der Sterbefälle auslösend waren, bösartige Neubildungen mit rd. einem Viertel und mit 7 % Krankheiten der Atmungsorgane. Die ansteckenden Krankheiten haben aufgrund von Quarantänemaßnahmen und Schutzimpfungsprogrammen weitgehend ihren Einfluß auf die Todesursachen verloren. Auf sie fielen 1983 nur noch 0,5 % aller Sterbefälle.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen*)

Todesursache	1978	1979	1980	1982	1983
Insgesamt	108 425	106 568	108 695	114 771	110 093
darunter:					
Intestinale Infektion	134	88	78	70	54
Tuberkulose	73	67	65	63	75
Bösartige Neubildungen	21 786	22 138	23 333	24 914	25 587
Verdauungsorgane und					
Bauchfell	6 977	7 024	7 191	7 553	.
Lunge	4 493	4 658	4 997	5 337	.
sonstige	10 417	10 456	11 145	12 024	.
Diabetes mellitus	1 740	1 491	1 634	1 609	1 692
Krankheiten des Kreis-					
laufsystems	56 999	55 562	55 767	57 686	54 661
Ischämische Herzkrankheiten	31 335	30 937	30 728	32 345	31 388
Sonstige Herzkrankheiten					
einschl. Hochdruckkrank-					
heiten	7 771	7 458	7 726	7 718	7 194
Hirngefäßkrankheiten	14 103	13 432	13 723	13 977	12 652
Arteriosklerose	1 996	1 839	1 774	1 653	1 463
sonstige	1 794	1 896	1 816	1 993	1 964
Krankheiten der Atmungsorgane	7 419	7 174	7 429	8 910	7 776
Pneumonie	2 148	2 006	1 766	2 137	1 677
Grippe	98	79	133	332	126
Bronchitis, Emphysem und					
Asthma	2 363	2 159	2 257	2 359	2 094
sonstige	2 810	2 930	3 273	4 082	3 879

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen *)

Todesursache	1978	1979	1980	1982	1983
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	1 192	1 174	1 231	1 258	1 162
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	1 472	1 483	1 649	1 717	.
Kongenitale Anomalien	1 032	985	909	1 052	982
Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	1 237	1 096	1 076	1 006	915
Kraftfahrzeugunfälle	3 840	3 648	3 478	3 364	2 831
Sonstige Unfälle	2 807	2 733	2 775	2 813	2 680
Selbstmord und -beschädigung .	1 594	1 677	1 607	1 777	1 726
Alkoholismus	256	165	177	135	.

*) Ab 1978 klassifiziert nach "ICD 9. Revision".

Einer der Hauptfaktoren für die Kosten im Gesundheitswesen in Australien ist die Behandlung von Patienten in Krankenhäusern. Wegen der immer noch unvollständigen Berichterstattung gibt es jedoch keine bundesweiten Ergebnisse z.B. für die in Krankenhäusern behandelten Patienten und für die Verweildauer je Krankheit. Lediglich für die Zahl der staatlichen und privaten Krankenhäuser, die Zahl der staatlichen und sonstigen Pflegeheime sowie die Zahl der Betten in diesen Einrichtungen gibt es entsprechende Angaben.

4.3 Medizinische Einrichtungen *)

Einrichtung	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Krankenhäuser	1 116	1 140	1 142	1 109	1 112	1 086
staatlich	780	791	792	768	771	748
privat	336	349	350	341	341	338
Pflegeheime	1 169	1 299	1 344	1 388	1 423	1 449
staatlich	97	142	148	152	160	167
staatlich unterstützt	189	322	340	368	387	393
andere	883	835	856	868	876	889

*) Stand: Jahresmitte.

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen *)

Einrichtung	1980	1981	1982	1983	1984
Krankenhäuser	94 672	94 931	94 137	94 361	91 654
staatlich	71 668	71 652	74 157	74 229	71 054
privat	23 004	23 279	19 980	20 132	20 600
Pflegeheime	65 289	67 912	70 574	72 307	74 583
staatlich	14 790	14 758	14 988	14 795	15 218
staatlich unterstützt	14 649	15 414	16 721	17 514	18 088
andere	35 850	37 740	38 865	39 998	41 277

*) Stand: Jahresmitte.

Die Zahl der Ärzte in Australien hat sich von 1971 bis 1981 um 68,4 % erhöht, diejenige der Zahnärzte im gleichen Zeitraum um 60,7 %. Im Jahr 1980 gab es sogar mehr als doppelt so viele Tierärzte wie 1971. Während 1971 noch 819 Einwohner auf einen Arzt kamen, waren es 1981 nur noch 550. Bei den Zahnärzten verringerte sich die entsprechende Zahl von 3 792 auf 2 672.

4.5 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte*)

Gegenstand der Nachweisung	1971	1976	1978	1979	1980	1981 ¹⁾
Ärzte	16 107	21 400	25 094	26 590	26 140	27 127
Einwohner je Arzt	819	659	572	546	562	550
Zahnärzte	3 477	4 900	5 209	5 620	6 200	5 586
Einwohner je Zahnarzt	3 792	2 880	2 756	2 583	2 370	2 672
Tierärzte	1 375	.	2 534	2 630	2 890	.

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: 30. 6.

Besonders stark zugenommen hat die Zahl der Krankenpflegepersonen und Hebammen, sie stieg von 1971 bis 1981 um 146,1 %. Die Zahl der Hilfspflegepersonen ist dagegen im gleichen Zeitraum auf weniger als die Hälfte gesunken. Die Zahl der Apotheker erhöhte sich um 20,4 %.

4.6 Anderes medizinisches Personal*)

Art des Personals	1971	1976	1978	1979	1980	1981 ¹⁾
Apotheker	8 046	14 000	5 850	5 850	5 400	10 189 ^{a)}
Krankenpflegepersonen und Hebammen	56 646	95 000	86 000	112 500	100 360	139 433
Hilfspflegepersonen	45 252	25 000	26 500	26 500	25 470	21 182

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: 30.6.

a) Einschl. Assistenten.

Neben den aufgeführten Angaben wurden in Sondererhebungen auch Fragen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und der damit verbundenen Benutzung und den Bedarf an Gesundheitseinrichtungen, über den Stand der Krankenversicherung, über die Verwendung von Hörgeräten, über das Sehvermögen und über den Zustand der Zähne in der Bevölkerung von 2 Jahren und darüber behandelt.

Die Regierungen der sechs australischen Bundesstaaten und des Nordterritoriums tragen die Hauptverantwortung und die überwiegende Finanzierung der Grund-, Mittel- und höheren Schulen sowie der Schulen der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die Bundesregierung (Commonwealth Government) ist direkt verantwortlich für die Bildungseinrichtungen im Hauptstadt-Territorium (Australien Capital Territory) und nimmt diese Aufgabe außerdem für die Betreuung von Norfolk Island, Christmas Island und den Cocos (Keeling) Islands auf diesem Gebiet wahr. Die Bundesregierung gewährt Zuschüsse an die Bundesstaaten und ist für die Gesamtfinanzierung der Universitäten und Colleges of Advanced Education zuständig. Unabhängig von ihrer Rolle als Geldgeber ist die Bundesregierung mit der Formulierung und der Koordinierung von Bildungsmaßnahmen und mit der Erhaltung einer nationalen Zielsetzung befaßt. Bundesbildungsbehörden betätigen sich auch als Koordinierungsstellen für Gemeinschaftsprogramme von Bundesregierung und Bundesstaaten.

Allgemeine Schulpflicht besteht in Australien für Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren (16 Jahre in Tasmanien). Jedes Bundesland hat seine eigenen besonderen Vorschriften. Die meisten Kinder besuchen die Grundschule im Alter von 5 Jahren, die üblicherweise mit einem Vorschul- oder Kindergartenjahr beginnt. Danach folgen 12 Ausbildungsjahre bis zum Abschluß der höheren Schule, von denen die letzten beiden der allgemeinen Schulpflicht nicht mehr unterliegen. Mindestens die Hälfte der Schüler verbleiben jedoch auch noch im 11. Jahr und über ein Drittel schließen mit 12 Jahren ab.

Neben den staatlichen Schulen bestehen eine Reihe von nichtstaatlichen Schulen, die zum größten Teil von der katholischen Kirche, der Rest von anderen Religionsgemeinschaften unterhalten werden. Diese Schulen müssen die gleichen Voraussetzungen wie die staatlichen bieten. Jeder vierte australische Schüler besucht eine dieser Konfessionsschulen. Die Bundesregierung kann sich an den Kosten für diese Schulen beteiligen.

Der Schulbesuch in Grund-, Mittel- und höheren Schulen ist kostenlos. Für die Jahre 11 und 12 auf den höheren Schulen werden die Zuschüsse laufend erhöht, um den Kindern von Eltern niedriger Einkommensgruppen den Verbleib ihrer Kinder auf diesen Schulen zu ermöglichen. Der Besuch von nichtstaatlichen Schulen ist schulgeldpflichtig.

Die höhere Schule beginnt mit dem siebten Jahr in einigen Bundesstaaten, in anderen mit dem achten. Die Ausbildung an höheren Schulen ist im allgemeinen umfassend und für Jungen und Mädchen gemeinsam. Gewöhnlich sind Grund- und höhere Schulen getrennt, in manchen ländlichen Gebieten bestehen jedoch Mittelpunktschulen, die beide Schulformen umfassen.

In den Grundschulen unterrichtet in der Regel ein Lehrer alle Fächer. Die Schüler werden in die nächsthöhere Klasse aufgrund des regelmäßigen Schulbesuchs, nicht aufgrund ihrer Leistung versetzt. In den höheren Schulen steht für jedes Fach ein eigener Lehrer zur Verfügung. Die Versetzung wird nach der Dauer des Schulbesuchs vorgenommen. Gelegentlich werden jedoch Schüler nach ihren Fähigkeiten gruppiert.

Die Hochschulreife wird in den letzten beiden Jahren der höheren Schulbildung erworben. Die Anforderungen sind in den einzelnen Bundesstaaten unterschiedlich. Sie reichen von öffentlichen Prüfungen über eine Kombination von Schulbewertung und öffentlicher Prüfung bis zu einer durchschnittlichen standardisierten Schulbewertung. Für die Absolventen von Grundschulen bestehen Möglichkeiten zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in öffentlichen Schulen oder in privaten Betriebswirtschaftsschulen.

Der größte Teil der beruflichen Aus- und Weiterbildung (technical and further education, TAFE) findet in staatlichen Einrichtungen statt, die entweder als colleges, schools oder centres of technical and further education bezeichnet werden. Sie unterscheiden sich beträchtlich in Größe und Lehrplan je nach ihrem Standort in städtischen oder ländlichen Gebieten. Bei den meisten dieser Einrichtungen handelt es sich um berufsbegleitende Schulen, es gibt jedoch auch einige Vollzeitinstitutionen.

Aufgabe der Colleges of Advanced Education ist die berufliche Aus- und Weiterbildung, ausgerichtet auf praktische Ausbildung sowie auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Erfordernisse. Die Studierenden sollen unmittelbar nach dem Abschluß voll in Handel, Industrie, öffentlichem Dienst und Kultur einsetzbar sein. Die überwiegende Zahl der angebotenen Kurse sind berufsbegleitend. Die Ausbildung auf der unteren Stufe dauert zwei bis drei volle Jahre und kann mit einem Diplom oder Bacchaloureat abgeschlossen werden.

Die meisten der 19 australischen Universitäten liegen in Großstädten. Sie sind autonome Institutionen und werden überwiegend von der Bundesregierung finanziert. Das übliche Grundstudium dauert in den meisten Fächern drei bis vier Jahre und wird mit einem bachelor degree (dem niedrigsten akademischen Grad) abgeschlossen. Für die Diplomprüfung (master's degree) werden weitere ein bis zwei Jahre benötigt, der Zeitaufwand für die Erlangung der Doktorwürde beträgt drei bis fünf Jahre. Alle Universitäten bieten Vollzeit- und Teilzeitstudien an. 1982 waren 60 % der Studenten in Vollzeitstudien immatrikuliert. 14 % der Studenten strebten die Diplom- bzw. Doktorprüfung an. Für fast alle Studienfächer bestehen Zulassungsbeschränkungen.

Für die Ausbildung der Ureinwohner (Aboriginals) werden seit einiger Zeit Programme für alle Ausbildungsarten ausgearbeitet. Seit 1977 steht das National Aboriginal Education Committee (NAEC) der Bundesregierung als Ratgeber für Erziehungsfragen dieser Bevölkerungsgruppe zur Verfügung. Bis 1990 sollen u. a. 1 000 von ihnen voll als Lehrer ausgebildet sein.

Ein großer Teil der Lehrer wird in den Colleges of Advanced Education ausgebildet, aber eine erhebliche Zahl von Lehrern an höheren Schulen wie auch einige Lehrer an Grundschulen haben eine Universität besucht. Daneben gibt es noch einige nicht-staatliche Lehrerbildungseinrichtungen, die hauptsächlich von den Kirchen getragen werden und Lehrer für nichtstaatliche Schulen ausbilden.

Die Zahl der Grundschulen und höheren Schulen hat sich von 9 406 im Jahre 1975 auf 9 908 im Jahre 1983 erhöht, das ist eine Zunahme von 5,3 %. Während die Zahl der staatlichen Schulen 1983 erstmals wieder zurückging, hat sich diejenige der privaten weiterhin erhöht, und zwar gegenüber 1975 um 10,4 % auf 2 362. Der Anteil der

privaten Schulen an den Grund- und höheren Schulen insgesamt betrug 1983 23,8 %. Die Zahl der privaten Lehrerbildenden Anstalten und der Colleges of Advanced Education, wo ebenfalls Lehrer ausgebildet werden, ist aus den genannten Gründen zurückgegangen.

5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen *)

Einrichtung	1975	1980	1981	1982	1983
Grundschulen und höhere Schulen	9 406	9 679	9 733	9 868	9 908
staatliche	7 266	7 444	7 472	7 556	7 546
nicht-staatliche	2 140	2 235	2 261	2 312	2 362
Berufsbildende Schulen	859	1 249	1 524	.	.
Lehrerbildende Anstalten, private	16	4	.	.	.
"Colleges of Advanced Education" 1)	78	68	68	48	.
Universitäten	18	19	19	19	19

*) Zählungsergebnisse jeweils August.

1) Einschl. staatlicher Lehrerbildung.

Die Zahl der Schüler an allgemeinbildenden Schulen hat von 1975 bis 1983 nur um 3,6 % zugenommen. Die Zunahme ist allein auf die Entwicklung bei den nichtstaatlichen Schulen zurückzuführen (+ 18,6 %), weil die Schülerzahl an den staatlichen Schulen seit 1980 rückläufig ist. Den stärksten Zulauf hatten die Schulen der beruflichen Aus- und Weiterbildung, bei denen sich die Zahl der Studierenden im Zeitraum von 1975 bis 1983 um 58,4 Prozent erhöht hat.

Die Colleges of Advanced Education zählten im Jahr 1983 38,2 % mehr Studierende als 1975. Bei den Universitäten waren 1983 14,2 % mehr Studenten immatrikuliert als 1975.

5.2 Schüler bzw. Studenten

1 000

Einrichtung	1975	1980	1981	1982	1983
Grund-, Mittel- und höhere Schulen	2 910,3	2 984,6	2 987,4	2 994,6	3 015,8
staatliche	2 290,4	2 318,1	2 299,4	2 282,9	2 281,0
nicht-staatliche	619,8	666,5	688,0	711,7	734,8
Berufsbildende Schulen 1)	671,0	983,3	1 015,0	1 027,1	1 063,1
Lehrerbildende Anstalten, private 2)	3,8	1,1	.	.	.
"Colleges of Advanced Education" 3)	122,6	161,6	165,1	168,6	169,4
Universitäten	148,3	163,2	166,6	167,4	169,4

1) Einschreibungen während des jeweils am 31. Oktober endenden Berichtsjahres, wobei Schüler, die mehreren Kursen angehörten, entsprechend mehrfach gezählt wurden. - 2) Ohne Studenten, die gleichzeitig noch eine andere Lehranstalt besuchten. - 3) Einschl. staatlicher Lehrerbildung.

Die Zahl der Lehrer hat sich nur bei den allgemeinbildenden Schulen erhöht. Sie stieg dort insgesamt in der Zeit von 1975 bis 1983 um 23,0 %. Bei den staatlichen Schulen fiel die Zunahme mit 18,2 % geringer aus als bei den nichtstaatlichen (+ 43,4 %). Die Zahl der Lehrer an den Colleges of Advanced Education und an den Universitäten hat sich dagegen in letzter Zeit nicht wesentlich verändert.

5.3 Lehrkräfte
1 000

Einrichtung	1975	1980	1981	1982	1983
Grund-, Mittel- und höhere Schulen	152,4	176,6	178,2	181,5	187,5
staatliche	123,4	141,2	141,0	142,2	145,9
nicht-staatliche	29,0	35,4	37,2	39,3	41,6
"Colleges of Advanced Education" 1)	8,8	10,2	10,0	9,8	10,4
Universitäten	11,2	11,9	12,0	11,6	.

1) Einschli. staatlicher Lehrerbildung.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Darstellung des Erwerbslebens gehören Angaben über die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung (Erwerbsquoten), Erwerbstätige (alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb ausgerichtete Tätigkeit ausüben) und Erwerbslose. Erwerbstätige und Erwerbslose zusammen ergeben die Zahl der Erwerbspersonen. Aufschluß über die Struktur der Erwerbstätigkeit ergibt die Gliederung der Erwerbstätigen nach dem Alter, nach ihrer sozialen Stellung bzw. ihrer Stellung im Beruf (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Angestellte, Arbeiter), nach Wirtschaftszweigen und Berufen und nach der wöchentlich geleisteten Arbeitszeit.

Tief gegliedertes Zahlenmaterial über die Erwerbstätigkeit liegt aus den Volkszählungen vor. In den Jahren dazwischen werden entsprechende Ergebnisse aus einer Haushaltsstichprobe gewonnen, die seit Februar 1978 monatlich in allen Gebieten durchgeführt wird. Darüber hinaus werden weitere ergänzende und besondere Erhebungen über bestimmte Aspekte der Erwerbstätigkeit durchgeführt.

Die Zahl der Erwerbspersonen hat von 1971 bis 1984 ständig zugenommen. Während die Zunahme für alle Erwerbspersonen in diesem Zeitraum 33,7 % betrug, stieg die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen um 60,0 %, diejenige der männlichen Erwerbspersonen dagegen nur um 21,5 %. Die jährliche Zuwachsrate betrug danach bei allen Erwerbspersonen 2,3 %, bei den Frauen jedoch 3,7 % und bei den Männern 1,5 %. Da andererseits aber der Anteil der Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren in diesem Zeitraum teilweise sogar abgenommen, derjenige im Alter von 65 und mehr Jahren aber stark zugenommen hat, stagnierte die Erwerbsquote in letzter Zeit, nachdem sie Mitte der siebziger Jahre einen Höchststand erreicht hatte. Bei den Männern ist sie sogar ständig zurückgegangen.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Bevölkerung *)

Jahr	Erwerbspersonen			Anteil an der Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			%		
1971	5 331	3 640	1 691	57,2	78,3	36,2
1975	6 140	3 984	2 156	62,0	81,3	43,1
1980	6 651	4 201	2 450	61,5	78,6	44,7
1981	6 753	4 257	2 496	61,2	78,1	44,7
1982	6 855	4 307	2 548	60,9	77,4	44,7
1983	6 980	4 369	2 611	60,6	76,8	44,8
1984	7 128	4 422	2 706	60,7	76,4	45,4

*) Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, ohne Angehörige der Streitkräfte.

Unter den Erwerbspersonen hat sich die Zahl der Erwerbslosen wesentlich stärker erhöht als die Zahl der Erwerbstätigen. Von 1975 bis 1984 stieg die Zahl der Erwerbstätigen um rd. 16 %, diejenige der Erwerbslosen hat sich dagegen nahezu verdreifacht, obwohl sie 1984 gegenüber 1983 erstmals wieder etwas zurückgegangen war. Dabei hat sich die Schere zwischen Erwerbstätigen und Erwerbslosen bei den Männern weiter geöffnet als bei den Frauen.

6.2 Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslose *)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Erwerbspersonen	5 940,1	6 651,4	6 752,7	6 854,7	6 980,1	7 127,5
männlich	3 896,3	4 201,1	4 257,1	4 306,8	4 368,7	4 421,5

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

6.2 Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslose *)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Erwerbstätige	5 710,6	6 237,8	6 377,2	6 404,8	6 261,6	6 490,5
männlich	3 771,9	3 981,2	4 064,2	4 066,9	3 932,7	4 039,3
Erwerbslose	229,6	413,6	375,5	449,9	718,6	637,0
männlich	124,5	219,9	192,9	239,8	436,0	356,3

*) Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, ohne Angehörige der Streitkräfte.
Stand: Mai.

Die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung ist in den Altersgruppen von 20 bis unter 45 Jahren am höchsten. Das hängt u. a. mit der vergleichsweise hohen Erwerbsquote der Frauen in diesen Altersgruppen zusammen. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen war in der Altersgruppe von 20 bis unter 25 Jahren mit 72,1 % am höchsten, bei den Männern in der Altersgruppe von 25 bis unter 35 Jahren mit 95,4 %. Die Erwerbsquote sinkt mit der Altersgruppe von 45 bis unter 55 Jahren, bei den Frauen wesentlich stärker als bei den Männern. Sie betrug in der Altersgruppe von 60 bis unter 65 Jahren im Jahr 1983 bei den Männern noch 44,9 %, bei den Frauen dagegen nur noch 11,7 %. Die Erwerbsbeteiligung in der Altersgruppe der 15 bis unter 20-jährigen war 1983 mit 61,1 % vergleichsweise hoch (Bundesrepublik Deutschland: 42,5 %). Da sie aber weit unter derjenigen in der Altersgruppe der 20 bis unter 25-jährigen liegt (81,7 %), deutet dies darauf hin, daß sich auch hier ein großer Teil der Jugendlichen noch in Ausbildung befindet.

6.3 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Erwerbspersonen					
	1971	1981	1983	1971	1981	1983
	1 000			% der Altersgruppe		
15 - 20	599	815	775	54,0	64,0	61,1
20 - 25	813	1 020	1 080	74,1	80,8	81,7
25 - 35	} 2 250	1 763	1 834	} 68,6	74,3	74,9
35 - 45		1 410	1 564		77,5	77,4
45 - 55		966	1 065		1 068	66,7	70,3	69,7
55 - 60	353	408	402	58,2	55,0	53,4
60 - 65	225	182	182	45,0	29,9	27,8
65 und mehr	125	87	77	11,7	6,1	5,1

*) Ohne Angehörige der Streitkräfte. 1971: Zensusergebnis, 1981 und 1983: Stand Mai.

In den Jahren von 1971 bis 1982 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt um rd. 22 % erhöht. In der Gliederung nach der sozialen Stellung ist diese Entwicklung jedoch unterschiedlich verlaufen. So hat die Zahl der abhängigen Erwerbstätigen nur um 19 % zugenommen, diejenige der Selbständigen aber um 47 %. Unter den Selbständigen waren es wiederum diejenigen ohne Beschäftigte, deren Zahl um 60 % gewachsen ist. Selbständige mit und ohne Beschäftigte stellten 1982 rd. 15 % aller Erwerbstätigen. Die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen ist im genannten Zeitraum um ein Drittel gesunken.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

6.4 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf^{*)}

1 000

Stellung im Beruf	1971 1)		1982		1985	
	insgesamt	dar. männlich	insgesamt	dar. männlich	insgesamt	dar. männlich
Insgesamt	5 240	3 587	6 405	4 067	6 632	4 084
Selbständige 2)	277	218	360	253	350	244
Selbständige 3)	378	300	603	430	660	460
Mithelfende Familienangehörige	32	10	24	9	22	10
Abhängige	4 553	3 059	5 419	3 375	5 600	3 371

*) Stand: Mai.

1) Zensusergebnis v. 30.6. - 2) Mit Beschäftigten. - 3) Ohne Beschäftigte.

In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen liegen Zahlen bis 1983 vor. Durch die beginnende Rezession ist die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber 1982 leicht zurückgegangen, so daß die Zunahme von 1971 bis 1983 nur noch knapp 20 % beträgt. Weit stärker als in diesem Durchschnitt hat sich die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Zeitraum vor allem bei den Gemeinschaftsdiensten (+ 82,4 %), bei Banken, Versicherungen, Immobilien (+ 58,0 %), bei Energie und Wasserwirtschaft (+ 56,4 %), im Gastgewerbe (+ 47,0 %) und im Handel (30,4 %) erhöht. Im Verarbeitenden Gewerbe ist sie dagegen um 5,6 % zurückgegangen. In der Landwirtschaft, im Verarbeitenden Gewerbe, im Handel und im öffentlichen Sektor (Verwaltung und Gemeinschaftsdienste zusammen) waren 1983 zusammen rd. zwei Drittel aller Erwerbstätigen beschäftigt.

6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen^{*)}

1 000

Wirtschaftszweig	1971		1979		1983	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Insgesamt	5 204,4	3 586,5	6 043,3	3 908,4	6 261,6	3 932,6
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	386,4	318,2	391,1	310,0	415,4	312,8
Energie- und Wasserwirtschaft	91,3	83,8	.	.	142,8	129,9
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	76,0	70,4	85,1	80,0	97,2	89,7
Verarbeitendes Gewerbe	1 215,6	903,3	1 216,9	913,3	1 151,3	848,7
Baugewerbe	412,2	391,8	485,4	439,3	418,7	372,2
Handel	988,1	600,7	1 240,1	709,0	1 248,5	710,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	375,2	316,7	340,7	289,5	489,2	400,4
Banken, Versicherungen, Immobilien	363,4	205,4	484,9	269,8	574,3	309,9
Öffentliche Verwaltung	283,2	214,2	.	.	301,0	202,8
Gemeindeverwaltung	564,6	223,5	906,1	341,3	1 030,0	380,2
Gastgewerbe	267,5	109,5	373,6	159,1	393,3	175,6
Sonstige	216,9	149,0	519,4	397,1	-	-

*) 1971: Zensusergebnis vom 30.6.; 1979 und 1983: Stand Mai.

Schwerpunkte in der beruflichen Gliederung der Erwerbstätigen sind die Gütererzeugenden Berufe, die Büroberufe sowie die Wissenschaftler, technische und verwandte Fachkräfte. Zusammen mit den Erwerbstätigen in den Berufen des Pflanzenbaues, der Tier-, Forst- und Fischwirtschaft stellten sie 1983 mehr als zwei Drittel, nämlich 69,0 % aller Erwerbstätigen. Die Zunahme der Erwerbstätigenzahl in den einzelnen

Berufshauptgruppen war im Vergleich zum Durchschnitt für alle Erwerbstätigen von + 3,6 % besonders hoch bei den Wissenschaftlern, technischen und verwandten Fachkräften (+ 14,1 %), den leitenden Tätigkeiten im öffentlichen Dienst und in der Wirtschaft (+ 8,9 %) sowie bei den Bürokräften (+ 8,0 %). Abgenommen hat dagegen die Zahl der in Berufen im Verkehr und Nachrichtenwesen (- 3,6 %) und in Gütererzeugenden Berufen Tätigen (- 3,5 %).

6.6 Erwerbstätige nach Berufshauptgruppen*)
1 000

Berufshauptgruppe	1979		1981		1983	
	Insgesamt	männlich	Insgesamt	männlich	Insgesamt	männlich
Wissenschaftler, technische und verwandte Fachkräfte	820,1	454,5	888,6	488,6	936,1	506,5
Leitende Tätigkeiten im öffentlichen Dienst und in der Wirtschaft	390,1	339,6	401,3	342,0	425,0	360,7
Bürokräfte	1 030,5	327,8	1 126,2	330,3	1 113,4	318,4
Handelsberufe	568,1	277,4	573,7	279,6	578,8	274,1
Berufe des Pflanzenbaues, der Tier-, Forst- und Fischwirtschaft	429,6	348,8	465,9	364,4	449,5	351,8
Berufe im Verkehr und Nachrichtenwesen	339,8	289,5	330,1	283,0	328,0	283,4
Gütererzeugende Berufe 1)	1 885,0	1 651,2	2 013,8	1 760,5	1 821,9	1 602,6
Dienstleistungsberufe, Sport und Unterhaltung .	579,9	219,4	577,7	215,8	609,0	235,3
Insgesamt ...	6 043,3	3 908,3	6 377,2	4 064,2	6 261,6	3 932,7

*) Stand: Mai.

1) Einschl. Handlangertätigkeiten, soweit nicht anderweitig klassifiziert; Bergleute und Steinbrecher und verwandte Berufe.

Die Zahl der Arbeitsstreitigkeiten und die Zahl der verlorenen Arbeitstage hat sich bis 1981 ständig erhöht und ist dann stark zurückgefallen. Bei den beteiligten Arbeitnehmern war der Höhepunkt bereits im Jahr 1979. In der nationalen Statistik werden daneben auch Angaben über Lohnausfälle, verlorene Arbeitstage nach Wirtschaftszweigen, Dauer der Arbeitsstreitigkeiten, Gründe und Art der Beilegung nachgewiesen. Einbezogen werden nur Arbeitsniederlegungen mit einer Dauer von zehn und mehr Arbeitstagen. Nicht enthalten sind Angaben über Personen, die von den Arbeitsstreitigkeiten indirekt betroffen wurden.

6.7 Arbeitsstreitigkeiten*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Fälle	Anzahl	2 277	2 042	2 429	2 915	2 060	.
Beteiligte Arbeitnehmer ..	1 000	1 075,6	1 862,9	1 172,8	1 251,8	722,9	.
Verlorene Arbeitstage	1 000	2 130,8	3 964,4	3 320,2	4 192,2	2 198,0	1 642,0

*) Ohne Arbeitsstreitigkeiten mit weniger als 10 verlorenen Arbeitstagen.

Die Entwicklung der australischen Agrarwirtschaft ist durch Faktoren wie ertragreiche Märkte, Landgewinnung (einschließlich Entwicklung der Infrastruktur) und durch technische und wissenschaftliche Leistungen bestimmt worden. Subsistenzwirtschaft, Produktionsüberschüsse, niedrige Preise und Verluste der Landwirte wurden nach und nach durch steigenden Export überwunden. Ertragreiche Überseemärkte für Merinowolle und Weizen, die Einführung der Lagerhaltung und Tiefkühltransport für die Milch- und Fleischwirtschaft haben zusammen den Landwirtschaftlichen Sektor zu Australiens größtem Divisenbringer gemacht. Bis Ende der 50er Jahre machten landwirtschaftliche Produkte mehr als 80 % des australischen Exportwertes aus. Seither ist dieser Anteil merklich zurückgegangen. Er betrug im Wirtschaftsjahr 1984/85 nur noch etwa 37 %. Auch der Anteil des Agrarsektors am Bruttoinlandsprodukt ist entsprechend zurückgegangen. Er betrug 1982 nominal nur noch 3,8 % (1979: 6,7 %).

Dieser Rückgang ist jedoch nicht auf eine Abnahme landwirtschaftlicher Erzeugung zurückzuführen, sondern auf eine Zunahme in Menge und Wert des Exports von Erzeugnissen aus dem Bergbau und dem Produzierenden Gewerbe. Im Gegenteil, der Agrarsektor hat in der gleichen Zeit seine Produktion ebenfalls erhöht. Trotz der Dürre des Jahres 1982/83 stieg der Index der landwirtschaftlichen Erzeugung in den letzten fünf Jahren um rd. 25 %. Eine gleichzeitige Reduzierung der Beschäftigten deutet auf einen beachtlichen Produktivitätszuwachs auf diesem Sektor hin. Während für Wolle und - trotz des verstärkten Angebots aus den Vereinigten Staaten und aus der Europäischen Gemeinschaft - auch für Fleisch relativ günstige Absatzmöglichkeiten auf den internationalen Märkten vorhanden sind, wird mit gedrückten Preisen für Weizen gerechnet. Die australischen Produzenten von Zucker und Milch können nur mit Hilfe der staatlichen Stützungsmaßnahmen überleben. Die Regierung arbeitet an Plänen, die Milch- und Zuckerproduktion um ein Fünftel bzw. ein Viertel zu beschränken.

Hauptquelle für die Statistik ist die jährliche Landwirtschaftszählung, die jeweils am 31. März stattfindet. Dabei werden seit 1982/83 alle Betriebe mit einem geschätzten Produktionswert von 2 500 \$A und mehr einbezogen. Daneben werden in einzelnen Erhebungen weitere Daten über die Landwirtschaft erhoben.

1983 waren 483,8 Mill. ha (also annähernd zwei Drittel der Gesamtfläche Australiens) landwirtschaftlich genutzt. 19,4 Mill. ha waren Ackerland, 25,6 Mill. ha Wiesen. Der Rest der landwirtschaftlichen Fläche wird extensiv bewirtschaftet (vor allem Viehwirtschaft).

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1979	1980	1981	1982	1983
Landwirtschaftliche Fläche	493 200	495 638	499 000	490 772	483 799
dar. bewässerte Fläche	1 490	1 500	1 655	1 700	.
Ackerland 1)	43 932	44 031	43 129	46 374	45 083
Dauerkulturen	168	168	171	170	.
Dauerwiesen und -weiden 2) ...	449 100	451 439	455 700	444 228	438 716
Waldfläche	107 000	105 884	105 867	106 000	.

1) Einschli. ca. 27 Mill. ha kultiviertes Grasland. - 2) Data refer to balance of area of rural holdings.

Die Zahl der ausnahmslos privatwirtschaftlich betriebenen landwirtschaftlichen Unternehmen betrug 1982 insgesamt 168 309, die von ihnen geführten landwirtschaftlichen Betriebe 174 166. Nach dem Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Produktion befaßten sich 30,4 % der Unternehmen mit Rinderhaltung, 26,8 % mit Getreideanbau, 19,8 % mit Schafhaltung und 8,0 % mit Obstpflanzung. 28,5 % wurden vom Eigentümer geleitet, 60,5 % waren Familienbetriebe oder sonstige Partnerschaften und 5,2 % wurden von privaten oder öffentlich-rechtlichen Gesellschaften geleitet.

7.2 Landwirtschaftliche Unternehmen mit Bodennutzung oder Viehhaltung 1982 nach Besitzverhältnissen^{*)}

Unternehmen mit ...	Ins- gesamt	Eigen- tümer	Fami- lien- Unternehmen	Son- stige	Private Gesellschaften	Staatl.	An- dere ¹⁾
Insgesamt	168 309	48 142	101 854	6 118	8 601	172	3 422
Getreide (einschl. Fut- tergetreide) und Ölsa- ten	45 080	9 325	30 213	1 498	2 411	42	991
Obst	13 404	3 838	8 493	404	539	10	120
Gemüse	6 372	1 852	4 048	164	257	2	49
Zuckerrohr	6 153	1 269	4 444	132	187	3	118
Erdnüsse	475	114	336	4	14	1	6
Baumwolle	276	39	146	21	58	2	10
Tabak	795	153	571	34	21	2	14
Baumschulflächen	1 685	460	821	151	227	1	25
Rindern	51 138	17 519	28 440	1 655	2 339	60	1 125
Milchkühen	29 491	4 952	13 170	425	589	11	344
Schweinen	2 890	811	1 820	101	124	6	28
Schafen	32 275	9 722	18 219	1 563	1 909	28	834
Geflügel	1 682	355	1 022	76	192	6	31
Sonstige (nichtspezifi- zierte)	6 084	2 685	2 681	315	323	9	71

*) Stand: 31. März.

1) Einschl. Genossenschaften und Treuhandgesellschaften.

Die australische Agrarwirtschaft ist relativ hochgradig mechanisiert. Der Maschinenbestand ist nach Angaben der FAO in den letzten Jahren allerdings nahezu unverändert geblieben. Es wurden 332 000 Schlepper, 58 000 Mährescher und 210 000 Melkmaschinen gezählt.

7.3 Maschinenbestand^{*)}

1 000

Maschinenart	1975	1979	1980	1981	1982
Schlepper	332	332	332	332	332
Mährescher	59	58	58	57	58
Melkmaschinen	210	210	210	210	210

*) Jahresende.

Wegen des großen Mangels an Phosphor und Schwefel in australischen Böden stellt Phosphat den Hauptanteil an den verwendeten Düngemitteln. Auch Stickstoffzufuhr ist erforderlich und wird in zunehmendem Maße praktiziert. Der Mangel an Kali ist dagegen auf die höher liegenden Regengebiete beschränkt, die vor allem dem Getreideanbau und als Weideland dienen. Der größte Teil des australischen Bedarfs an Phosphat und Stickstoff wird aus inländischer Produktion gedeckt, doch hat der Import dieser

Düngemittel in letzter Zeit stark zugenommen. Die Produktion von Phosphatdünger hängt von importiertem Rohphosphat und Schwefel ab. Die am häufigsten verwendeten Stickstoffdünger werden aus Erdgas hergestellt. Kalidünger werden ausnahmslos importiert. In Australien wurden bisher keine nennenswerten Vorräte an Pottasche gefunden.

7.4 Verbrauch von Handelsdünger*)
1 000 t

Düngerart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Stickstoff (N)	215	245	238	245	273	264
Phosphat (P ₂ O ₅)	865	908	797	754	730	728
Kali (K ₂ O) 2,5	112	131	128	145	124	136

*) Juli des vorhergehenden Jahres bis Juni des angegebenen Jahres.

Auf der Basis 1974/76 D = 100 erreichte der Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung 1983 mit 125 einen Höhepunkt und fiel dann 1984 auf 120 zurück. Der Index für die Nahrungsmittelerzeugung lag jeweils über dem Index für die Gesamterzeugung, wie auch der Index für die Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner über dem Index für die Gesamterzeugung je Einwohner lag.

7.5 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974/76 D = 100

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	100	111	98	125	120
je Einwohner	93	102	88	111	106
Nahrungsmittelerzeugung	101	115	96	132	124
je Einwohner	93	105	87	117	109

Die wichtigsten Erzeugnisse der australischen Landwirtschaft sind Weizen, Zucker, Rindfleisch, Schaffleisch, Wolle und Milch. Die pflanzlichen Erzeugnisse hängen in ihrer Vielfalt mit den unterschiedlichen klimatischen Verhältnissen und der Bodenbeschaffenheit zusammen. Manche Arten werden in allen Bundesstaaten angebaut, andere sind auf spezifische Gebiete in wenigen Bundesstaaten begrenzt. Geringere oder unregelmäßige Regenfälle, begrenzte Bewässerungsmöglichkeiten und ungeeignete Bodenverhältnisse haben jedoch einer intensiven Nutzung Grenzen gesetzt. Eine Dürreperiode hat z. B. 1982 die Ernte bei einigen Getreidearten praktisch halbiert. Im Ganzen hat die landwirtschaftliche Produktion im Laufe der Zeit jedoch zugenommen und kann die inländische wie auch die ausländische Nachfrage befriedigen. Nennenswerte Mengen werden vor allem aus den Ernten von Weizen, Sorghum, Reis, Baumwolle, Zucker, Kartoffeln, Tabak und Hopfen exportiert.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	16 188	10 856	16 360	8 876	22 064	18 520
Reis (Paddy)	692	613	728	854	548	635
Gerste	3 703	2 682	3 450	1 939	4 937	5 470

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mais	169	151	173	212	139	210
Hafer	1 411	1 128	1 617	884	2 270	1 370
Sorghum	1 125	922	1 204	1 311	958	1 810
Kartoffeln	795	857	866	919	858	873
Sojabohnen	99	82	73	77	53	84
Erdnüsse in Schalen	62	39	43	58	23	51
Sonnenblumensamen	186	142	139	115	104	161
Rapssamen	41	17	15	7	16	32
Leinsamen	14	7	6	2	5	5
Saflorsamen	30	8	20	4	49	.
Baumwollsamensamen	79	136	161	219	164	246
Kohl	81	75	78	76	70	.
Tomaten	197	217	228	224	268	270
Blumenkohl	95	89	85	85	80	.
Kürbisse	60	65	62	60	60	.
Gurken	15	16	11	13	10	.
Zwiebeln	120	115	127	129	119	120
Bohnen, grün	34	30	35	30	30	.
Erbsen, grün	112	110	110	111	133	136
Mohrrüben	102	113	113	112	112	.
Wassermelonen	54	45	43	46	40	.
Zuckerrohr	21 151	23 976	25 160	24 817	24 263	25 600
Mandeln 1)	1 780	1 596	2 842	1 682	1 000	.
Walnüsse 1)	82	100	139	5	7	.
Tabak	15	15	15	13	13	13
Baumwolle, entkörnt	53	83	99	134	101	141

1) Tonnen.

In Australien gedeiht eine Vielzahl von Obstsorten. Sie reichen von Ananas, Mango- und Papaya-Früchten in den tropischen Zonen bis zu Äpfeln, Stein- und Beerenfrüchten in den gemäßigten Zonen. Der Export von Obst machte in den letzten Jahren mehr als ein Viertel der Produktion aus. Frisches oder gekühltes Obst (meistens Äpfel, Birnen und Zitrusfrüchte) stellen davon ca. 40 %, Obstkonserven (vorwiegend Birnen und Pfirsiche) fast den ganzen Rest. Wegen der zurückgehenden Absatzmöglichkeiten in Übersee ist die Produktion von Obstkonserven in den letzten Jahren zurückgegangen. Dagegen hat die Herstellung von natürlichen Obstsaften stark zugenommen, eine Folge verbesserter Vermarktungsmethoden, Förderung und öffentlicher Wertschätzung. Weintrauben werden zur Weinherstellung und zum Trocknen verwendet und nur zu einem geringen Teil zum Verzehr. Die Produktion von Weintrauben hat seit 1973 um 65 % zugenommen und ist mit Ausnahme von 1983 in den letzten Jahren verhältnismäßig beständig geblieben. Australien stellt eine Vielfalt von Weinen und Weinbränden her. In den letzten Jahren wurde mehr Tafelwein gekellert, während bis 1958 noch mehr Süßwein produziert wurde. 1982 stellten jedoch die Tafelweine über 80 % der gesamten Weinproduktion dar.

7.7 Obsternte
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Weintrauben	716	865	743	884	768	862
Äpfel	345	299	307	294	305	250
Birnen	128	124	146	110	130	.
Pfirsiche u. ä.	72	79	65	64	55	.
Pflaumen	29	18	21	16	20	.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

7.7 Obsternte

1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Apfelsinen	392	425	376	410	381	380
Mandarinen u. ä.	31	31	29	26	25	.
Zitronen u. ä.	39	48	41	36	32	30
Pampelmusen u. ä.	25	30	31	31	30	27
Aprikosen	25	31	27	27	28	.
Ananas	123	123	126	111	121	118
Bananen	125	124	130	131	133	141
Erdbeeren	5	3	3	3	1	.
Johannisbeeren	1	1	1	1	1	.

Der Viehbestand, vor allem der Bestand an Schafen, hat in Australien in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen. Seit der Registrierung von Regenfällen hatte Australien neun große Dürreperioden zu verzeichnen. Ein großer Teil des östlichen Australien wurde 1982/83 von einer der schwersten Dürrekatastrophen heimgesucht. Starke Regenfälle im Herbst 1983 haben dann die Lage wieder gemildert.

Viehzucht wird in allen Bundesstaaten betrieben, je nach Gebiet für die Fleischerzeugung oder für die Milchwirtschaft. Seit 1976 ist der Bestand an Schlachtrindern ständig zurückgegangen, zuletzt noch verstärkt wegen der Dürre von 1982. Schlachtrinderhaltung wird oft mit Getreide- und Milchwirtschaft wie auch mit Schafzucht kombiniert.

Die Schafhaltung variiert mit den Wollpreisen und den klimatischen Verhältnissen. 1982 machte der Gesamtwert von Wolle und geschlachteten Schafen etwa ein Fünftel der landwirtschaftlichen Bruttoproduktion aus. Australien besitzt ungefähr 15 % der Wollschafe in der Welt, produziert jedoch 25 % der Rohwolle in der Welt. Seit 1974 hat auch der Export von Schafen zu Schlachtzwecken stark zugenommen, 1983 wurden 6,9 Mill. Stück exportiert.

Die Zahl der Schweine hat sich in den letzten zehn Jahren kaum wesentlich verändert. Die Schweinezucht erfolgt heute meist in Großbetrieben auf Getreidefuttermittelbasis. Durch die zunehmende Spezialisierung der Schweinezucht ist die Zahl der Unternehmen zurückgegangen. Eine ähnliche Spezialisierung ist in der Geflügelzucht zu beobachten.

7.8 Viehbestand^{*)}

Viehart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde	1 000	476	494	489	459	460	.
Esel	1 000	5	5	5	5	5	.
Rinder	Mill.	27,1	26,2	25,2	24,6	22,5	21,8
Milchkühe	Mill.	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8	1,8
Schweine	1 000	2 301	2 518	2 430	2 373	2 498	2 478
Schafe	Mill.	134,2	136,0	134,4	138,0	133,2	138,6
Hühner	Mill.	43,2	44,9	46	45	49	48
Enten	1 000	247	272	228	317	450	.
Truthühner	1 000	448	1 016	750	713	577	.
Bienenvölker 1) ..	1 000	501	511	530	544	.	.

*) Stand: 30. März.

1) In Imkereien mit 40 und mehr Bienenvölkern.

Die in der Statistik nachgewiesenen Schlachtungen beziehen sich sowohl auf gewerbliche als auch auf private Schlachtungen. Sie enthalten nur Schlachtungen für den menschlichen Verzehr und enthalten keine Angaben für Notschlachtungen oder solche für industrielle Verwertung. Während die Schlachtungen von Rindern, Kälbern, Schafen und Lämmern z. T. in direktem Zusammenhang mit klimatischen Bedingungen, Exporterwartungen und inländischem Verbrauch stehen, hat die Schweinezucht durch Spezialisierung einen höheren Qualitätsstandard erreicht und dadurch auch eine ständig zunehmende Zahl der Schlachtungen. Bei Rindern, Kälbern, Schafen und Lämmern sind dagegen immer wieder Schwankungen zu beobachten.

7.9 Schlachtungen
1 000

Schlachtviehart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	11 348	8 887	8 437	8 690	9 120	7 100
Schweine	3 589	3 913	4 216	4 059	4 161	4 400
Schafe und Lämmer	26 790	30 538	31 896	28 200	29 982	24 247

Die Produktion von Rind- und Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schaf- und Lammfleisch verlief analog zu den Schlachtungen. Ein hoher Anteil des Lammfleisches wird im Lande verbraucht, während ein großer Anteil des Hammelfleisches exportiert wird. Australien ist der Welt größter Exporteur von Hammelfleisch, wobei Japan und der nahe Osten die Hauptabnehmer sind. Rind- und Kalbfleischproduktion spiegeln den Rückgang der Nachfrage auf den internationalen Märkten, einen hohen inländischen Bestand und fallende Preise wider. Die durch die Dürreperiode von 1982 veranlaßten Schlachtungen haben die Bestände reduziert, sodaß ein weiterer Rückgang in der Produktion für die 80er Jahre zu erwarten ist.

Annähernd zwei Drittel der Schweinefleischproduktion wird zu Schinken und anderen Fleischwaren verarbeitet, der Rest wird als Frischfleisch verkauft. Etwas mehr als 1 % der Produktion wird derzeit exportiert.

Die Hühnerfleisch-Industrie hat sich seit 1970 rasch entwickelt, so daß Produktion und Verbrauch stark zugenommen haben. Rationelle Haltung hat es ermöglicht, daß der Preis für Hühnerfleisch im Vergleich zu anderen Fleischarten sich ständig verbessert, wodurch die Position des Hühnerfleisches als zweitwichtigste Fleischart nach Rinderfleisch im australischen Verbrauch gefestigt werden konnte.

Die australischen Schafherden stellen fast 12 % des Weltbestandes dar, davon werden mehr als 26 % der gesamten Wollproduktion pro Jahr gewonnen. Etwa drei Viertel sind Merino-Schafe, die vor allem wegen ihrer schweren Felle mit feiner Qualitätswolle gezüchtet werden. Der Anteil der gereinigten Wolle an der gewonnenen Rohwolle konnte im Laufe der Zeit ständig gesteigert werden. Er betrug 1951/52 57,5 %, 1982/83 62,3 %. Ca. 95 % der jährlichen Wollproduktion werden exportiert, zum größten Teil als Rohwolle, wobei der Anteil der Wolle in bearbeiteter Form in letzter Zeit zunimmt.

Die Milchleistung australischer Kühe konnte im Laufe der Zeit ständig verbessert werden, vor allem in Bezug auf die Qualität. Sie ist das Ergebnis verbesserter Züchtungs- und Fütterungsmethoden, besserer Wirtschaftsführung in den Betrieben

unter Einsatz der neuesten Betriebstechniken und Konzentrierung auf klimatisch bevorzugte Gebiete. Ab 1981 schien sich die Milchproduktion stabilisiert zu haben, aber seit 1983 zeichnet sich wieder eine Überproduktion bei stagnierender Inlandsnachfrage ab. Seit 1976 wird von der Regierung ein Mindestpreis für bestimmte Milchprodukte garantiert. Bis zum Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft im Jahr 1973 war Großbritannien der Hauptabnehmer australischer Milchprodukte (vor allem Butter und Käse). Heute sind Japan und Südostasien die wichtigsten Absatzmärkte für Magermilchpulver, Südostasien und der Nahe Osten für Butter, Südostasien für Vollmilchpulver und Japan und der Nahe Osten für Käse.

Bienenzucht wird zum Teil in eigener Regie und zum Teil in Verbindung mit anderen landwirtschaftlichen Erzeugungen betrieben. Honigproduktion stellt dabei nach wie vor den größten Anteil. Durch die Abwertung des australischen Dollars gegenüber Währungen der wichtigsten Handelspartner sowie wegen der hohen Betriebskosten, die durch hohe Kreditzinsen verursacht wurden, stieg der Export im Jahr 1983 auf eine Rekordhöhe von über zwei Drittel der Jahresproduktion.

7.10 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch	2 018	1 564	1 467	1 576	1 544	1 296
Schweinefleisch	199	220	234	228	239	253
Hammel- und Lammfleisch ...	491	549	579	511	530	434
Geflügelfleisch	271	313	303	286	313	292
Kuhmilch	5 837	5 562	5 243	5 421	5 685	6 100
Hühnereier	196	200	215	200	197	197
Honig	18	25	20	25	22	18
Wolle, Roh- (Schweiß-)Basis	706	709	701	717	702	722
Wolle, gereinigt	426	426	411	436	424	437
Rinderhäute, frisch	238,0	177,7	168,7	173,5	181,0	.
Schaffelle, frisch	134,0	152,7	159,5	139,7	148,8	.

7.11 Schafwollmengen

1 000 t

Jahr 1)	Erzeugung		Ausfuhr 2)	Inlandverbrauch 2)		Lagerbestände 2)3)
	insgesamt	dar. Schurwolle		Roh-	verarbeitete	
Wolle						
1977/78 ...	677,0	605,5	647,0	47,5	27,3	230,7
1978/79 ...	704,3	643,6	711,9	51,0	27,7	171,0
1979/80 ...	708,5	642,4	658,1	56,1	29,3	180,1
1980/81 ...	701,2	637,9	694,2	51,6	24,7	163,9
1981/82 ...	717,2	660,9	644,5	47,7	23,9	214,8
1982/83 ...	700,3	638,0	629,9	.	.	.

1) Berichtszeitraum: Juli bis Juni. - 2) Schweißbasis. - 3) Stand: 30. 6.

Für die Landbewirtschaftung sind in Australien in erster Linie die Regierungen der Bundesstaaten zuständig. Jeder Bundesstaat hat einen Forstdienst, der für die Verwaltung und Kontrolle der Wälder im öffentlichen Besitz verantwortlich ist. Ihre Aufgabe ist es, allen Gemeinschaftsanliegen im Zusammenhang mit Holzproduktion, Lieferung von kleineren Waldprodukten, Weiden, Schutz der heimischen Fauna und Flora, Erholung und Wasserschutz nachzukommen.

Die gesamte heimische Waldfläche wurde 1983 auf 40,8 Mill. ha geschätzt. 35 Mill. ha der heimischen Wälder werden von Eukalyptus beherrscht. Der Holzbedarf, der aus heimischen Bäumen gedeckt wird, kommt aus Plantagen mit einigen wenigen Nadelhölzern, überwiegend Pinien. Neue Plantagen werden gegenwärtig in der Größenordnung von 30 000 ha pro Jahr aufgebaut, wovon fast ein Drittel durch Privatunternehmen angelegt wurden.

7.12 Forstwirtschaftliche Fläche (Plantation Area) nach Baumarten*)
ha

Baumart	1977	1978	1979	1980	1982
Insgesamt	660 002	699 100	727 340	766 089	819 773
Nadelbäume	617 894	655 000	681 530	718 252	777 241
darunter:					
Pinus radiata	431 776	459 700	480 146	505 294	551 182
pinus elliotii	77 791	83 400	96 829	102 711	101 250
Araucaria species	39 893	40 100	42 088	43 078	44 337
Laubbäume	42 108	44 200	45 810	47 837	42 352
Eukalyptus	39 142	41 300	42 407	44 570	39 107

*) Stand: 31. 3.

Die wichtigsten Zweige der Holzverarbeitenden Industrie sind Sägewerke, Sperrholz- und Furnierherstellung, Holzfaserplattenherstellung, Papierbrei- und Papierherstellung. Die Sägewerke sind die größten Verbraucher von Stämmen aus australischen Wäldern (51 %), gefolgt von der Papierbrei- und Papierherstellung (39 %). Gegenwärtig kommen 72 % des Gesamtanfalles von Stämmen aus natürlichen Wäldern, der Rest hauptsächlich von Plantagen mit Nadelhölzern.

7.13 Holzeinschlag
1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	15 093	17 059	17 690	16 940	16 015
Laubholz	11 221	12 608	12 768	11 868	11 022
Nutzholz	13 696	15 651	15 928	14 872	13 547
Brennholz und Holz für Holzkohle	1 397	1 408	1 762	2 068	2 468

Über die Fischerei in Gewässern außerhalb des Staatsgebietes hat das Bundesparlament eine Reihe von Gesetzen erlassen. Die Gesetze der Bundesstaaten beziehen sich auf die Fischerei innerhalb der Staatsgrenze und den Binnengewässern.

Die Boote der Gezeitenfischerei sind in der Regel kleine Einheiten, die von Diesel- oder Vergasermotoren geringer Kraft angetrieben werden. Die Küstenschiffe sind bis zu 40 m lang und werden fast ausschließlich von Dieselmotoren getrieben. Die meisten haben isolierte Laderäume und haben Eis an Bord oder sind mit Kühlräumen ausgerüstet. Einige Hummerfangschiffe sind mit Becken ausgestattet, in denen der Fang lebend transportiert wird.

Fast ausnahmslos werden Fangboote in der Größenklasse von 100 bis 499 BRT verwendet. 1984 wurden erstmals wieder zwei Schiffe der Klasse von 500 bis 999 BRT eingesetzt.

7.14 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen *)

Schiffstonnage von ... bis unter BRT	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Insgesamt	Anzahl	93	166	.	213	230
	BRT	18 331	30 056	.	37 026	40 893
100 - 500	Anzahl	91	164	.	213	228
	BRT	17 087	28 930	37 656	37 026	39 605
500 - 1 000	Anzahl	2	2	.	.	2
	BRT	1 244	1 126	.	.	1 288

*) Stand: 1. 6.

In und um Australien kommen über 3 000 Fischarten vor. Von der gesamten Fangmenge von 161 000 t im Jahr 1982 entfielen 53,8 % auf Seefische, 29,1 % auf Krustentiere und 15,5 % auf Schalen- und Weichtiere. Nach einem Höhepunkt im Jahre 1982 gingen die Fangmengen in den folgenden Jahren nach neuesten Erkenntnissen wieder zurück. Im Wirtschaftsjahr 1984/85 betrug der Gesamtwert der australischen Fischereiproduktion 474 Mill. \$A, der Wert der exportierten Fischereiprodukte 370 Mill. \$A.

7.15 Fangmengen der Fischerei
1 000 t

Art des Fanges	1978	1979	1980	1981	1982 ✓
Insgesamt	122,9	127,8	132,7	146,8	161,0
Süßwasserfische	1,2	0,9	1,4	1,1	1,2
Wanderfische (Diadromous)	1,7	1,5	1,0	1,1	1,2
Seefische	67,3	69,3	71,2	79,0	86,6
darunter:					
Thunfische u. ä.	13,6	12,2	14,6	19,3	21,2
Barsche, Seeale u. ä.	15,4	14,6	17,3	18,0	19,8
Makrelen, Meeräschen u. ä. .	8,3	8,2	8,9	9,7	10,7
Krustentiere	33,9	37,6	37,4	42,7	46,8
darunter:					
Hummer	14,2	15,1	14,5	14,8	16,2
Krabben, Garnelen u. ä.	18,8	21,7	22,1	26,9	29,5
Schalen- und Weichtiere	18,7	18,3	21,4	22,8	25,0
darunter:					
Seeohr (Abalone)	3,9	4,2	5,0	5,5	6,0
Austern	9,8	8,1	8,3	8,3	9,1
Kammuscheln	4,0	4,7	5,6	7,3	8,0

Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Produzierenden Gewerbes, bestehend aus den Bereichen Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Er lag 1972 bei 36,9 % und 1982 bei 33,4 %. Dabei ist die Entwicklung der einzelnen Bereiche unterschiedlich verlaufen. Absolut hat sich die Produktion in allen Bereichen erhöht. Nur im Bergbau übertraf die Zunahme diejenige des Bruttoinlandsprodukts, so daß dessen Anteil von 3,3 % auf 6,3 % anstieg.

Australien verfügt über nahezu alle Produktionszweige einer modernen Industriegewirtschaft. Die Konkurrenzfähigkeit der australischen Industrie ist jedoch verbesserungsbedürftig. Die Regierung hat eine aus mehreren Ministern bestehende Kommission ins Leben gerufen, die über die Reform und Weiterentwicklung der Industriestruktur beraten soll. Es ist die erklärte Politik der Regierung, den Schutz durch Zölle und Kontingente allmählich zu vermindern und die Industrie vermehrtem Druck internationaler Konkurrenz auszusetzen, um sie zu zwingen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Diesem Ziel dienen namentlich der im August 1983 verkündete Stahlplan sowie der Achtjahresplan für die Automobilindustrie vom Mai 1984. Ähnliche Maßnahmen für andere Industriezweige befinden sich im Stadium der Vorbereitung. Eine bedeutende Rolle im Zusammenhang mit der Steigerung der Konkurrenzfähigkeit der australischen Industrie spielt die Fähigkeit und Bereitschaft zur Innovation sowohl im Produktionsbereich als auch im Bereich der Fertigungstechnologie. Nach der Überwindung der Rezession besteht in dieser Hinsicht ein bedeutender Nachholbedarf.

Der Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe sank auf der Basis 1980 = 100 bis 1983 auf 94 Punkte. Die Energiewirtschaft steigerte sich auf 111 Punkte, während das Verarbeitende Gewerbe auf 91 Punkte zurückfiel.

8.1 Index der industriellen Produktion *)
1980 = 100

Art des Index	1978	1979	1981	1982	1983
Insgesamt	94	99	101	92	94
Energiewirtschaft	87	93	105	106	111
Verarbeitendes Gewerbe	94	99	100	89	91

*) Durchschnitt Juli des genannten bis Juni des folgenden Jahres.

Die Zahl der Betriebe im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) ist von 1970 bis 1982 von 37 398 auf 30 315 (um fast ein Viertel) geschrumpft. In der Energiewirtschaft ging die Zahl fast um die Hälfte zurück, im Bergbau nur um 0,8 %, im Verarbeitenden Gewerbe um 24,3 %.

8.2 Betriebe des Produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftsbereich	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Energiewirtschaft	222	152	130 ^{a)}	149	124	119
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 502	1 315	1 368	1 448	1 514	1 490
Verarbeitendes Gewerbe	35 674	36 836	26 312	27 430	27 681	28 706

*) Stand: Jahresmitte, ohne Baugewerbe.

a) 1978.

Die Zahl der Beschäftigten in Betrieben des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) stieg dagegen im Zeitraum 1970 bis 1982 sowohl in der Energiewirtschaft (+ 30,9 %) und im Bergbau (+ 36,5 %) kräftig an. Lediglich im Verarbeitenden Gewerbe war ein Rückgang von 12,2 % zu verzeichnen.

8.3 Beschäftigte in Betrieben des Produzierenden Gewerbes^{*)}
nach Wirtschaftszweigen
1 000

Wirtschaftsbereich	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Energiewirtschaft ¹⁾	70,5	71,6	74,4 ^{a)}	80,4	82,5	92,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)	58,9	69,1	67,9	71,9	77,8	80,4
Verarbeitendes Gewerbe 2) ..	1 295,6	1 264,8	1 143,9	1 154,2	1 149,8	1 154,7

*) Ohne Baugewerbe.

1) Jahresmitte. - 2) Jahresdurchschnitt.

a) 1978.

Australien hat reiche Energiequellen und ist gegenwärtig eines von nur 5 Mitgliedsländern der OECD, die einen Exportüberschuß an Energie haben. Das Land deckt ca. zwei Drittel seines Ölbedarfs aus eigenen Quellen und sollte in der Lage sein, diese günstige Situation einige Jahre aufrechtzuerhalten. Die wirtschaftlich abbauwürdigen Energiequellen waren im Dezember 1982 Braunkohle (36 129 Megatonnen), Steinkohle (30 432 Megatonnen), Uran (314 000 t), Erdgas (500,74 Teraliter), Rohöl und natürliches Flüssiggas (409,20 Gigaliter). Darüber hinaus werden noch große Lagerstätten von Steinkohle vermutet, die aber gegenwärtig für den Abbau unrentabel sind, sowie Vorkommen von Ölschiefer (etwa zehnmal so groß wie das Rohölvorkommen und Kondensat).

Die Angelegenheiten der staatlichen Energieversorgung liegen in Händen des Commonwealth Minister of Resources and Energy (einschließlich der gewerblichen Nutzung von Treibstoff aus Kohlenwasserstoff und der Bergbauerzeugnisse). Die Regierungen der Bundesstaaten sind für die Genehmigung der Exploration, Erschließung, Förderung und Verteilung vom Primärenergieträgern sowie für die Entwicklung der erforderlichen Infrastruktur auf dem Festland zuständig.

Steinkohle ist gegenwärtig nach den Ölvorkommen die zweitwichtigste Primärenergiequelle in Australien. Die Vorkommen sind verhältnismäßig leicht abzubauen und liegen vor allem in Neusüdwaales und Queensland, nicht weit von der Küste und von den Ballungszentren entfernt. Die geschätzten Vorkommen belaufen sich auf über 500 000 Megatonnen, von denen bisher 30 432 wirtschaftlich genutzt werden können.

Die nachgewiesenen Braunkohlereserven werden auf 83 600 Megatonnen geschätzt. Sie liegen vorwiegend im Latrobe Valley von Victoria (35 030 Megatonnen). Kleinere Lagerstätten gibt es u. a. auch im zentralen Queensland, im südlichen Australien und in Tasmanien. Da Braunkohle einen geringen spezifischen Energiewert und hohen Wassergehalt hat, hängt ihre Verwendung von einem kostengünstigen Großabbau und niedrigen Transportkosten im Rohzustand ab.

Die größten Aussichten für neue Ölfunde liegen in bisher nicht getesteten Gebieten, wahrscheinlich sind die noch unbekanntesten australischen Ölquellen nur in wenigen Feldern konzentriert.

Flüssiggas (Liquified Petroleum Gas, LPG) ist ein wertvolles Nebenprodukt der Öl- und Gasproduktion und der Ölraffinerie. Die Hauptbestandteile des LPG sind Propan, Propylen und Iso- sowie Normalbutan, die bei normalen Temperaturen gasförmig sind und bei mäßiger oder reduzierter Temperatur leicht flüssig werden. Wegen des niedrigen Schmelzwertes seiner Bestandteile muß LPG gekühlt oder unter Druck gelagert oder transportiert werden, was den Betrieb verteuert. LPG ist eine vielversprechende Alternative für Langstreckenfahrzeuge in großen Städten. Die wirtschaftlich rentablen Vorkommen, vorwiegend in Nordwest-Riff, der Bass Strait und im Cooper Basin wurden im Dezember 1982 auf 100 380 Megaliter angegeben. 1982/83 wurden 2 906 Megaliter produziert, davon rd. zwei Drittel (überwiegend nach Japan) exportiert.

Die Verwendung von Sonnenenergie für die heimische Warmwasserversorgung hat sich in Australien gewerblich gut eingeführt, die Produktion hat inzwischen einen Wert von 44 Mill. \$A erreicht.

Mit Ausnahme von Tasmanien ist Australien im allgemeinen wegen der niedrigen durchschnittlichen Regenfälle für Wasserkraft nicht gut ausgestattet. Das größte Potential für Wasserkraft ist auf Tasmania, Victoria, Neusüdwales und Queensland beschränkt. Das mögliche Potential für Wasserkraft wurde auf 24 000 Gigawattstunden pro Jahr geschätzt, wovon gegenwärtig etwa 60 % entwickelt sind. 1981/82 war die Erzeugung von 14 516 Gigawattstunden gegenüber dem Vorjahr etwas niedriger wegen aufgetretener Trockenheit.

In Neusüdwales ist die Hauptenergiequelle die Steinkohle. 90 % des erzeugten Stromes kamen von Wärmekraftwerken, über 6 % aus Wasserkraftwerken. Die nominale Kapazität betrug Ende Juni 1983 9 851 Megawatt. Unter den geplanten Vorhaben befindet sich ein Kohlekraftwerk mit einer Kapazität von 5 280 Megawatt. Die Energieversorgung in Victoria ist auf die großen Braunkohlereserven aufgebaut. Sie stellen 94,6 % der Energiequellen dar. 2,6 % sind Erdgas und 2,8 % Erdöl. Die Gesamtkapazität der installierten Kraftwerksleistung betrug am 30.6.1983 6 344 Megawatt, die sich aus eigener und solcher aus Neusüdwales zusammensetzt. Eines der größten Kraftwerksprojekte ist der Loy Young 'A' Kraftwerkskomplex südöstlich von Traralgon im Latrobe Valley. Die Genehmigung wurde 1976 erteilt. Das Projekt soll 2 000 Megawatt leisten, die in acht Einheiten mit je 500 Megawatt erzeugt werden. Es ist derzeit das größte Bauprojekt, das in Australien unternommen wird. Über 90 % der Stromerzeugung in Queensland kommt aus Wärmekraftwerken, die mit Steinkohle betrieben werden, ca. 5 % aus Wasserkraftwerken. Die Gesamtkapazität betrug Mitte 1983 3 614 Megawatt. In Südaustralien wird für die Energieerzeugung Pechkohle (Braunkohle) und Erdgas verwendet. Der größte Erzeuger, der Electricity Trust, betreibt ein Kraftwerk mit einer Kapazität von 2 090 Megawatt. Die Stromversorgung in Westaustralien erfolgt im wesentlichen durch 4 große Wärmekraftwerke, die alle die örtlichen Kohlevorkommen als Energiequelle nutzen. Einige von ihnen können auch Öl oder Erdgas verwenden. Der erzeugte Strom wird in ein Verbundnetz eingespeist, das den Strombedarf von 98 % der Bevölkerung deckt. Für entlegene Gebiete

werden Dieselmotoren eingesetzt. Das Bundesterritorium bezieht den größeren Teil seines Strombedarfs aus dem Wasserreservoir der Snowy Mountains mit einer Kapazität von 670 Gigawatt, den Rest liefert die Electricity Commission von Neusüdwalen. Im Nordterritorium werden neben dem größten Kraftwerk, der Stokes Hill Power Station in Darwin und zwei Gasturbinen meist kleine Dieselmotoren genutzt.

Von der in Kraftwerken installierten Leistung entfielen 1982 knapp 78 % auf Wärmekraftwerke. Dieser Anteil hat sich im Laufe der Zeit geringfügig erhöht (1970: rd. 76 %). Von den installierten Leistungen aller Kraftwerke waren 1982 94,2 in Werken für die öffentliche Versorgung. Auch dieser Anteil hat sich im Vergleich zu früheren Jahren erhöht (1970: knapp 90 %). Die installierte Leistung aller Kraftwerke hat seit 1970 um über 76 % zugenommen.

8.4 Installierte Leistung der Kraftwerke 1 000 MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	15,6	21,1	25,7	27,5	27,5
Wärmekraftwerke	11,8	15,5	19,6	21,3	21,3
Werke für die öffentliche Versorgung	14,0	19,5	24,1	25,9	25,9
Wärmekraftwerke	10,2	14,0	18,0	19,7	19,7

Bei der Erzeugung von Elektrizität war der Anteil der Wärmekraftwerke noch höher als bei der installierten Leistung (1982: 85,7 %). Gegenüber 1970 hat er sich um rd. 4 % erhöht. Die erzeugte Elektrizität ist in diesem Zeitraum insgesamt um 86,7 % gestiegen, diejenige der Wärmekraftwerke um 95,4 %. Dagegen ist die Gaserzeugung in Gaswerken verhältnismäßig konstant geblieben.

8.5 Erzeugung von Elektrizität und Gaserzeugung in Gaswerken^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Erzeugung von Elektrizität	Mrd. kWh	56,2	73,9	95,9	101,3	104,9 ^{a)}
in Wärmekraftwerken ...	Mrd. kWh	46,0	58,7	82,1	86,4	89,9
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mrd. kWh	54,5	65,9	88,1	93,6	97,1
in Wärmekraftwerken .	Mrd. kWh	44,3	50,8	74,4	78,7	82,2
Gaserzeugung in Gaswerken .	1 000 Tj 1)	13,3	11,8	12,0	11,6	12,0

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) 1 Tj (Terajoule) = 238,845 Mill. kcal (Kilokalorien).

a) 1982/83: 105,9 Mrd. kWh; 1983/84: 111,7 Mrd. kWh.

Das Gewicht der einzelnen Energieträger am Primärenergieverbrauch hat sich in der Zeit von 1969/70 bis 1982/83 zugunsten von Erdgas verschoben. Am stärksten ging in diesem Zeitraum der Anteil von Erdöl und Flüssiggas zurück, nämlich um mehr als 17 %. Der Anteil von Erdgas hat dagegen sowohl denjenigen von Braunkohle wie denjenigen von Wasserkraft in kurzer Zeit überrundet. Für die Zeit bis 1991/92 wird erwartet, daß der Anteil von Erdöl und Flüssiggas weiter sinkt, aber auch derjenige von Wasserkraft. Dagegen soll der Anteil von Steinkohle wieder zunehmen und derjenige von Erdgas weiter wachsen, er soll dann rd. ein Sechstel des Primärenergieverbrauchs decken.

8.6 Anteil der Energieträger am Primärenergieverbrauch

Prozent

Primärenergieträger	1969/70	1981/82	1982/83	1991/92
Kohle insgesamt	43,0	38,4	38,4	44,9
davon:				
Steinkohle	32,0	27,3	27,8	34,3
Braunkohle	11,0	11,1	10,6	10,6
Erdöl, Flüssiggas	49,0	40,5	40,2	31,8
Erdgas	1,0	14,6	15,0	17,4
Wasserkraft und sonstige Primärenergieträger	7,0	6,5	6,4	5,9
Insgesamt ...	100	100	100	100

Von 1969/70 bis 1982/83 ist vor allem der Anteil von Haushalten und Gewerbe stark angestiegen, während Industrie, Bergbau und Landwirtschaft an Gewicht verloren haben. Bis 1991/92 wird erwartet, daß der Anteil von Transport und Verkehr abnehmen und derjenige von Industrie, Bergbau und Landwirtschaft sich wieder erholen wird. Diese Schätzungen gehen von einer jährlichen Wachstumsrate der Primärenergieträger von 2,2 % aus. Der Gesamte Primärenergieverbrauch soll sich von 1969/70 bis 1991/92 verdoppeln (von 2 079 Petrajoule auf 4 066 Petrajoule).

8.7 Anteil der Verbrauchergruppen am Primärenergieverbrauch

Prozent

Verbrauchergruppe	1969/70	1981/82	1982/83	1991/92
Stromerzeugung, Gas- und Wasserversorgung, Gemeinden	31,0	27,5	29,0	29,1
Industrie, Bergbau, Landwirtschaft	39,0	35,5	34,0	37,4
Transport und Verkehr	26,0	26,2	26,6	22,8
Haushalt und Gewerbe	4,0	10,8	10,4	10,7
Insgesamt ...	100	100	100	100

Australien kann seinen Bedarf an wirtschaftlich bedeutsamen mineralischen Rohstoffen weitgehend selbst decken. Bei einigen unter ihnen gehen die Vorräte sogar über den Bedarf hinaus. Bekannte Lagerstätten der wichtigsten Mineralien mit einer Produktion, die für die inländische Nachfrage wie auch für die Ausfuhr ausreichen, gibt es von Aluminium (Bauxit und Aluminium), Steinkohle, Kupfer, Gold, Eisenerz, Blei, Erdgas, Nickel, Salz, Silber, Zinn, Wolfram, Uran und Zink. Vorkommen, die für den inländischen Bedarf ausreichen, erstrecken sich auf Ton, Braunkohle und Dolomit.

Zum Schutz nationaler Interessen, zur Erzielung günstiger Preise, zur Gewährleistung der erforderlichen Bedarfsdeckung am inländischen Markt und zur Einhaltung internationaler und strategischer Verpflichtungen wurden von der Bundesregierung Exportkontrollen eingeführt. Sie werden angewendet auf Kohle, Eisenerz, Bauxit, Aluminium, Öl und Ölprodukte, Zinn, Uran, Monazit und Material, das für die Kernenergie von Bedeutung ist.

Mit einer Steigerung des Produktionswertes von 1 408 Mill.\$A im Jahre 1972 auf 10 384 Mill.\$A im Jahre 1982 leistete der Bergbau den größten Beitrag des primären Wirtschaftssektors zum Bruttoinlandsprodukt. Die größten Absatzmärkte für Bergbauerzeugnisse waren Japan, die Vereinigten Staaten und die Europäische Gemeinschaft.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

Australien ist nach wie vor der Welt größter Produzent von Bauxit und Aluminiumoxyd, obwohl die Produktion von Bauxit seit 1980 rückläufig ist. Das Land ist auch der Welt größter Produzent und Exporteur von Rutil, Ilmenit, Zirkon und Monazit. Unter diesen hat jedoch nur die Produktion von Zirkonkonzentrat zugenommen.

1982 war ein Rekordjahr für die Suche nach Erdölquellen. Allein in diesem Jahr wurden 15 bedeutende Erdöl- und 27 Erdgasfunde gemacht. Im Gebiet von Argyle, West-Australien wurden mehrere Diamantenfelder entdeckt. Die Gesamtproduktion betrug bis zum Ende des Jahres 1982 während des Teststadiums 829 377 Karat. Die gewerbliche Produktion begann in den Upper Smoke Creeck Lagerstätten im Januar 1983, in der Ak-1 Kimberlit Pipe im Januar 1985.

8.8 Produktion ausgewählter bergbaulicher Erzeugnisse^{*)}

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Steinkohle	Mill. t	81,3	96,1	99,6	107,8	116,6
Braunkohle	Mill. t	32,9	32,1	37,6	35,0	33,1
Eisenerz	Mill. t	97,0	93,8	86,8	79,0	79,9
Manganerz	1 000 t	2 194	1 507	1 236	1 123 ^{a)}	1 353 ^{a)}
Kupfererz (Cu-Inhalt) ..	1 000 t	228	246	260	235	251
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	408	381	455	458	442
Zinkerz (Zn-Inhalt)	1 000 t	507	482	624	678	650
Zinnerz (Sn-Inhalt)	1 000 t	11,4	12,7	12,8	10,3 ^{b)}	8,1
Antimonerz (Konzentrat)	t	1 270	1 071	948 ^{b)}	1 029 ^{b)}	.
Ilmenit (Konzentrat) ...	1 000 t	1 222	1 259	1 238	932	1 025
Rutil (Konzentrat)	1 000 t	287	273	220	199 ^{a)}	162
Zirkon (Konzentrat)	1 000 t	446	461	459	404	413
Nickelerz (Ni-Inhalt) ..	1 000 t	72,0	73,4	81,4	82,9	76,1
Uran (Konzentrat)	t	837	2 523	4 422 ^{a)}	3 225 ^{a)}	.
Gold	t	18,1	16,0	22,3	25,8 ^{a)}	33,2
Asbest	1 000 t	91	73	19 ^{a)}	20 ^{a)}	.
Bauxit	Mill. t	28,0	25,5	24,7	22,9	.
Naturphosphat 1)	1 000 t	6,6	22,0	235,0	15,3	.
Salz	1 000 t	5 665	6 716	6 100	6 900	.
Erdöl	1 000 m ³	18 468	18 624	17 508	19 380	.
Erdgas	1 000 m ³	9 008	10 269	11 294	11 654	12 094
Kalkstein 2)	Mill. t	11,7	12,0	11,9	12,3	.
Dolomit	1 000 t	760	854	757 ^{a)}	602 ^{a)}	.
Gips	1 000 t	1 349	1 590	1 752 ^{a)}	1 864 ^{a)}	.
Talk	1 000 t	177	108	83 ^{a)}	153 ^{a)}	.
Magnesit	1 000 t	29	29	26 ^{a)}	30 ^{a)}	.

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Kalenderjahre. - 2) Einschl. Muschel- und Korallenkalk.

a) Kalenderjahr. - b) Stand: 30.9.

1983 wurden im Verarbeitenden Gewerbe 27 799 Betriebe mit insgesamt 1 056 403 Beschäftigten gezählt. Die größte Anzahl an Betrieben wurde mit 4 279 (15,4 %) in der Metallindustrie festgestellt, gefolgt von der Holzverarbeitung mit 4 024 (14,5 %). Die größte Zahl an Beschäftigten waren im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 173 688 (16,4 %) und im Maschinenbau mit 142 546 (13,5 %) zu verzeichnen. Im Vergleich zu 1976 hat die Zahl der Betriebe in der Metallindustrie, in der Papierverarbeitung und bei der Gewinnung von Steinen und Erden zugenommen, während sie bei fast allen anderen Wirtschaftszweigen zurückgegangen ist. Die Zahl der Beschäftigten war im gleichen Zeitraum, mit Ausnahme der Papierindustrie, in allen Bereichen rückläufig.

8.9 Betriebe und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftszweig	1979		1981		1983	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak	3 326	169 655	3 415	183 692	3 431	173 668
Textilwaren	625	36 528	634	36 923	632	32 217
Bekleidung und Schuhwaren	2 025	80 880	1 999	78 450	1 974	70 255
Holz und Holzwaren, Möbel	3 817	74 458	4 075	78 835	4 024	71 251
Papier, Papierwaren, Druckerei und Vervielfältigung	2 612	98 042	2 816	102 410	2 919	100 219
Chemische Erzeugnisse, Erdöl- und Kohlerzeugnisse	873	61 777	904	59 671	936	58 473
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1 616	44 987	1 698	45 855	1 724	40 918
Eisenschaffende Industrie	507	90 001	529	96 482	552	84 130
Metallwarenherstellung ..	3 939	105 852	4 272	113 050	4 279	102 624
Transportausrüstung ...	1 279	136 797	1 404	128 437	1 305	120 816
Sonstige Maschinen und -Ausrüstung	3 630	160 406	3 767	161 392	3 794	142 546
Verschiedene Wirtschaftszweige	2 063	64 508	2 168	64 641	2 229	52 286
Insgesamt ...	26 312	1 143 891	27 681	1 149 838	27 799	1 056 403

*) Betriebe: Stand jeweils 30. Juni; Beschäftigte: Durchschnitt aus dem Berichtszeitraum Juli bis Juni des angegebenen Jahres, einschl. mitarbeitende Eigentümer.

Bei einem großen Teil der Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes war Anfang der 80er Jahre ein Produktionsrückgang zu verzeichnen. Von dieser Entwicklung war nur Motorenbenzin und Aluminium ausgenommen. Bei vielen Erzeugnissen zog die Produktion jedoch 1983 bzw. 1984 wieder an. Die Zunahme fiel besonders kräftig aus bei Roh-eisen und Rohstahl, bei Haushaltsgeräten, Plastik- und Kunstharzrohmaterial und bei Milchprodukten.

8.10 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes *)

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Erdölerzeugnisse						
Motorenbenzin	1 000 t	10 539	10 932	14 962	14 968	.
Leuchtöl u. Flugturbinenkraftstoff	1 000 t	1 997	2 277	2 512 ^{a)}	2 383	.
Heizöl, leicht	1 000 t	7 138	6 957	1 840	.	.
Heizöl, schwer	1 000 t	3 342	3 263	3 413	3 038	.
Ziegelsteine	Mill. St	2 200	2 251	2 234	1 655	1 773
Portlandzement	1 000 t	5 354	5 734	6 086	5 076	5 139
Roheisen	1 000 t	7 276	7 403	6 574	4 893	5 287
Rohstahl	1 000 t	7 895	7 954	7 270	5 306	6 161
Aluminium	1 000 t	283	345	380	404	618
Hüttenkupfer	1 000 t	164	168	177	172	182
Kupferraffinat	1 000 t	137	159	163	172	166
Blei	1 000 t	204	206	207	212	190
Zink	1 000 t	300	274	301	288	300
Zinn	1 000 t	5,2	4,7	3,6	2,9	2,9
Zinnplatten	1 000 t	379	333	368	335	340
Personenkraftwagen	1 000	363	329	384	335	342
Lastkraftwagen	1 000	23	22	21	11	13
Haushaltskühlschränke, elektrisch	1 000	274	328	350	250	283
Haushaltswaschmaschinen, elektrisch	1 000	362	375	338	250	294

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.10 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes^{*)}

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Haushaltskochherde, elektrisch	1 000	307	342	317	210	265
Fernsehempfangsgeräte 2)	1 000	325	373	355	235	260
Schwefelsäure (100 % H ₂ SO ₄)	1 000 t	2 175	1 963	2 027	1 782	1 726
Ammonium- sulfat	1 000 t	203	211	207	200	217
Handelsdünger Stickstoff (N)	1 000 t	210	214	206	195	173
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	919	829	785	591	597
Plastik- und Kunstharzrohmaterial ..	1 000 t	727	747	590	527	611
Seife	1 000 t	55,5	54,0	56,8	.	.
Farben	1 000 hl	887	841	860	710	752
Schnittholz	1 000 m ³	3 160	3 308	3 219	2 962	2 679
Zeitungsdruckpapier	1 000 t	221	214	307	376	378
Bereifungen	1 000	7 530	6 847	6 836	.	.
Lederschuhe	Mill. P	31,8	34,0	32,0	.	.
Baumwollgarn	1 000 t	21,9	22,2	21,1	17,2	19,7
Wollgarn	1 000 t ₂	20,1	19,3	20,2	17,8	19,9
Baumwollgewebe	Mill. m ²	42,1	43,5	37,9	32,7	35,5
Wollgewebe 3)	Mill. m ²	8,9	9,6	11,4	10,5	10,0
Weizenmehl	1 000 t	1 086	1 134	1 140	1 088	.
Raffinadezucker	1 000 t	714	751	737	702	682
Butter	1 000 t	84	79	78	96	119
Käse	1 000 t	154	137	153	160	160
Bier	Mill. hl	19,4	19,9	19,7	19,4	18,5
Tabakwaren	1 000 t	29,6	30,3	30,7	29,9	28,0

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Kalenderjahre. - 2) Einschl. kombinierte Geräte (mit Rundfunkempfangsgeräten und/oder Plattenspielern). - 3) Ab 1982 einschl. Wolldecken und Material zur Teppichherstellung.

a) 1. Vierteljahr.

Gebäude- und Wohnungszählungen vermitteln wichtige hauswirtschaftliche Daten. Der Bestand an Wohnungen und Gebäuden ist von 1971 bis 1981 um rd. 1 Mill. Einheiten oder um 27 % gestiegen. Der weitaus größte Teil setzt sich aus privaten Unterkünften zusammen. Der Anteil der unbewohnten Unterkünfte ist mit knapp einem Zehntel verhältnismäßig konstant geblieben.

8.11 Bestand an Wohnungen^{*)}

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1971	1976	1981
Wohnungen insgesamt	4 034	4 594	5 162
Bewohnt	3 695	4 163	4 692
Privat	3 671	4 141	4 669
Sonstige	24	22	23
Unbewohnt 1)	339	431	470

*) Zensusergebnisse vom 30.6.

1) Wohnungen, die zum Zeitpunkt der Zählung unbewohnt waren (Abwesenheit der Bevölkerung).

Die Bautätigkeit ist ein wesentlicher Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung. Der Stand der Bautätigkeit und die Art der errichteten Bauten wirken sich auf die physische und soziale Umgebung aus. Die Zahl der Baugenehmigungen geben einen Hinweis auf potentielle künftige Investitionen von Privatpersonen, Gesellschaften und Regierungsstellen in die Errichtung von Neubauten. In die Statistik werden Neu-

bauten, andere Bauarbeiten sowie Änderungen und Anbauten im Wert von 10 000 \$A und mehr einbezogen. Dabei werden Änderungen und Anbauten an Neubauten im Wert von 10 000 \$A und mehr getrennt nachgewiesen. Die Bauberichterstattung stützt sich auf die Ergebnisse einer vierteljährlich durchgeführten Erhebung.

Die Bautätigkeit hat danach bis 1981 ständig zugenommen und fiel dann bis 1983 stark zurück. So sind die Baugenehmigungen von 1981 bis 1983 um 26,2 % gefallen, die begonnenen Neubauten sogar um 30,4 %. Erst 1984 setzte wieder eine Erholung ein.

8.12 Errichtung von Neubauten^{*)}

1 000

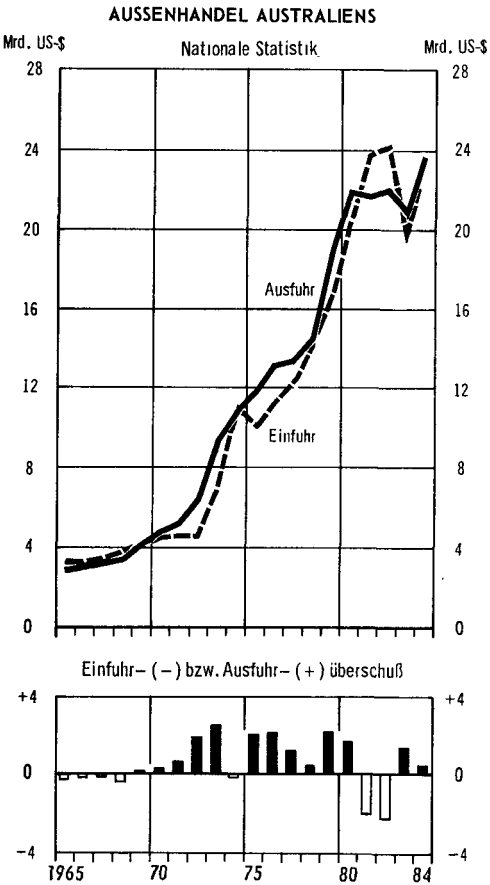
Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Baugenehmigungen für Neubauten						
(Wohnbauten)	127	145	157	139	116	151
privater Sektor	118	135	148	130	103	135
Begonnene Neubauten	119	134	149	132	105	137
privater Sektor	110	123	140	124	92	122
Einfamilienhäuser	95	102	106	90 ^{a)}	79	109
Mehrfamilienhäuser	24	32	43	34	.	.
Im Bau befindliche Neubauten	59	61	75	64	52	64
Einfamilienhäuser	42	42	45	36	34	.
Mehrfamilienhäuser	17	19	30	.	.	.
Fertiggestellte Neubauten	117	129	136	138	116	124
privater Sektor	106	.	.	.	.	.
Einfamilienhäuser	93	100	101	97	80	98
Mehrfamilienhäuser	24	29	34	42	35	26

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) Juli 1981 bis März 1982.

Informationen über den Außenhandel Australiens liefern die australische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Australiens zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Australien. Die Daten der australischen und der deutschen Statistik für den deutsch-australischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der australischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhr).



Statistisches Bundesamt 85 0929

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs-(Ursprungs-)land und in der Ausfuhr auf das Land der letzten Bestimmung der Ware (das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht). Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware (Einfuhr und Ausfuhr fob-Werte) dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel"/SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Generalhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Australien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt.

Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben. Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtvolumen des australischen Außenhandels hat von 1979 bis 1982 kräftig zugenommen, und zwar um 31,2 % auf 46 189 Mill. US-\$, ging dann 1983 stark zurück, erholte sich 1984 aber so, daß es das Ergebnis von 1982 um rd. 1 000 Mill. US-\$ übertraf. Die Handelsbilanz war mit Ausnahme der Jahre 1981 und 1982 positiv. Der Ausfuhrüberschuß war 1984 im Vergleich mit den vorangegangenen Jahren am geringsten.

Nur zu 19 % ist das Warenproduzierende Gewerbe am Gesamtwert der australischen Ausfuhr beteiligt (Landwirtschaft 37 %, Bergbau 43 %). Es ist daher das erklärte Ziel der australischen Regierung, die Ausfuhr industrieller Güter durch verstärkte Anstrengungen zu intensivieren (Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der australischen Industrie, verbessertes Marketing, Schaffung einer neuen Außenhandelsbehörde: "Australian Trade Commission" zur Koordinierung und Konzentrierung der staatlichen Politik der Handelsförderung).

Für 1984/85 zeichnet sich eine weitere kräftige Zunahme sowohl der Ausfuhr als auch der Einfuhr ab. Anscheinend entstand als Folge der wirtschaftlichen Erholung ein Einfuhrsog, worin sich nicht zuletzt die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit der australischen Waren offenbarte. Ein Wertverlust von mehr als zwanzig Prozent im gewogenen Durchschnitt gegenüber den anderen Währungen war die Folge. Seit sich durch die Korrektur des Kurses des australischen Dollar die Wettbewerbsbedingungen für australische Waren auf dem Weltmarkt verbesserten, stellte sich das Gleichgewicht zwischen Einfuhr und Ausfuhr wieder ein. Auch für Anfang 1985 wird wieder ein - wenn auch kleiner - Ausfuhrüberschuß gemeldet.

9.1 Außenhandelsentwicklung (Nationale Statistik)

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr	16 539	20 337	23 768	24 187	19 394	23 417
Ausfuhr	18 667	22 031	21 768	22 002	20 594	23 779
Ausfuhr-(+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 2 128	+ 1 694	- 2 000	- 2 185	+ 1 200	+ 362
Mill. Dollar						
Einfuhr	14 801	17 826	20 693	23 775	21 540	26 712
Ausfuhr	16 715	19 341	18 938	21 680	22 827	27 117
Ausfuhr-(+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 1 914	+ 1 515	- 1 755	- 2 095	+ 1 287	+ 405

Die Terms of Trade des australischen Außenhandels haben sich 1983 gegenüber dem Basisjahr 1980 verschlechtert. Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Veränderung der Ausfuhrpreise zur Veränderung der Einfuhrpreise und ergeben sich somit als Quotient des Ausfuhrpreisindex und des Einfuhrpreisindex. Je nachdem ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausfuhrpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegenüber dem Basisjahr verbessert hat. Terms of Trade unter 100 besagen das Gegenteil.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade

1980 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-	Preis- 1) index ²⁾	Volumen-	Preis- 1)	
1978	93	75	87	75	100
1979	96	86	98	89	103
1981	114	102	94	102	100
1982	121	109	100	106	97
1983	106	118	97	114	97

1) Durchschnittswerte, ab 1981 Preisindex. - 2) Berechnet auf nationaler Währungs-basis.

Unter den eingeführten Waren hatten Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge mit 38,2 % im Jahr 1984 den größten Anteil, darunter wiederum vor allem Straßenfahrzeuge, Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke sowie automatische Büro- und elektrische Maschinen. Mit 16,8 % standen bearbeitete Waren an zweiter Stelle, unter ihnen hatten Garne und fertiggestellte Gewebe die größte Bedeutung, gefolgt von mineralischen Brennstoffen (8,9 %), vor allem Erdöl und Erdölerzeugnisse sowie chemische Erzeugnisse (8,5 %). Bei fast allen Waren hat die Einfuhr gegenüber 1983 wieder stark zugenommen, insbesondere bei Maschinenbau-, elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 18,7 %). Lediglich die Einfuhr von mineralischen Brennstoffen ist auch 1984 noch einmal zurückgegangen.

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	656,4	758,7	775,4	794,1	813,5	971,6
Fische usw., Zubereitungen davon	150,2	201,5	234,0	208,8	213,0	235,9
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	112,5	135,5	145,2	169,7	162,7	224,9
Kaffee, Kaffeemittel	120,2	124,7	102,4	106,0	105,1	118,9
Getränke und Tabak	143,2	182,3	189,9	200,9	164,5	177,4
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	706,9	863,2	866,7	699,3	642,9	730,4
Holz, einfach bearbeitet; Bahnschwellen	202,4	215,9	222,6	186,5	174,0	243,9
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel, dgl.	1 747,4	2 760,4	3 215,7	3 444,6	2 095,8	2 072,8
Erdöl, Erdölerzeugnisse u. verwandte Waren	879,3	1 534,6	1 781,2	2 180,3	1 092,0	890,8
Erdölerzeugnisse, bearbeitet ...	833,9	1 183,3	1 366,7	1 194,9	934,5	1 091,4
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	88,5	78,5	84,0	79,8	86,4	99,9
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	1 555,0	1 779,2	1 948,7	1 866,2	1 707,2	1 983,0
Organische Chemikalien	464,6	531,2	520,9	495,1	466,1	573,9
Anorganische Chemikalien	163,1	181,8	269,2	253,5	182,9	155,3
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	156,8	170,0	161,1	181,3	186,8	219,2
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	358,2	403,7	461,1	417,0	367,5	458,2
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert ..	2 925,5	3 530,5	3 975,8	4 006,7	3 085,4	3 940,4
Papier und Pappe	382,4	450,7	521,5	469,9	418,8	536,0
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	993,1	1 116,6	1 165,0	1 120,3	988,8	1 222,3
Eisen und Stahl	341,4	425,9	589,3	662,0	362,3	449,4
Metallwaren, a.n.g.	435,5	530,0	583,5	701,0	467,4	621,6

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Maschinenbau- Elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	6 274,8	7 212,2	9 328,2	9 410,9	7 535,4	8 945,2
Kraftmaschinen- u. ausrüstungen	531,4	605,3	673,1	846,0	536,0	509,3
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	930,0	1 233,3	1 493,6	1 454,3	866,7	1 234,3
Metallbearbeitungsmaschinen	134,9	217,5	244,8	224,4	122,7	163,3
Maschinen f. verschiedene Zwecke; Teile	809,0	1 018,9	1 242,7	1 288,9	994,0	1 069,5
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen ...	530,3	658,3	800,7	767,8	847,9	1 177,8
Geräte f. Nachrichtentechnik, Fernseh-, Rundfunkgeräte	441,0	527,6	739,8	786,6	809,0	897,9
Elektrische Maschinen; elektrische Teile	738,7	869,4	1 026,2	1 049,5	907,6	1 116,0
Straßenfahrzeuge	1 602,3	1 712,0	2 049,1	2 058,9	1 740,5	2 293,5
Luftfahrzeuge; Teile	296,0	245,1	574,2	387,8	447,0	351,3
Wasserfahrzeuge u. schwimmende Vorrichtg.	249,5	114,0	469,4	529,2	247,9	118,2
Sonstige bearbeitete Waren	2 060,4	2 425,7	2 832,4	2 857,3	2 543,9	2 969,8
Bekleidung	308,7	331,0	412,5	416,9	330,9	413,5
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, Apparate	293,8	375,0	472,2	454,3	405,3	496,2
Fotografische Apparate; optische Waren; Uhrmacherwaren	316,2	381,8	419,4	399,0	341,6	387,8

Wichtige Güter der australischen Ausfuhr sind Wolle, Weizen, Zucker, Fleisch, Kohle, Erze und Metalle. Die Warengruppen Nahrungsmittel (25,9 %), Rohstoffe (25,9 %) und mineralische Brennstoffe (22,3 %) machten daher annähernd drei Viertel des australischen Ausfuhrwertes im Jahr 1984 aus. Gegenüber 1983 ist auch der Ausfuhrwert bei den meisten Waren wieder stark gestiegen, vor allem bei den Nahrungsmitteln (+ 32,0 %). In der Warengruppe der Nahrungsmittel hat zwar die Ausfuhr u. a. von Fleisch, Krebs- und Weichtieren sowie vor allem Rüben und Rohrzucker auch 1984 noch einmal abgenommen, dagegen hat sich die Ausfuhr von Weizen wieder mehr als verdoppelt. In der Zeit seit 1979 hat sich die Ausfuhr von mineralischen Brennstoffen am stärksten entwickelt (+ 134,6 %). Wenn auch die Kohle weiterhin die größte Bedeutung in dieser Warengruppe hat (1984: 65,1 %), so haben die bearbeiteten Erdölzeugnisse durch eine Zunahme im Ausfuhrwert von 143,0 % im gleichen Zeitraum ihren Anteil von rd. einem Fünftel behaupten können.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	5 974,6	7 157,8	6 505,5	6 288,1	4 662,5	6 153,5
Lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	179,5	236,4	288,6	208,4	214,6	209,1
Fleisch usw., frisch, gekühlt, o. gefroren	2 068,6	1 795,4	1 526,1	1 583,9	1 368,3	1 063,2
Molkereierzeugnisse und Eier ...	286,1	305,6	302,0	341,2	317,4	317,8
Krebs- u. Weichtiere, frisch, gekühlt usw.	248,2	216,1	270,8	360,9	310,5	283,9
Weizen (einschl. Spelzen) und Mengkorn	1 687,5	2 208,3	1 695,1	1 997,0	1 067,9	2 256,9

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Gerste	215,4	399,7	246,8	286,7	109,9	520,7
Gemüse, Küchenkräuter u. Früchte	214,4	263,6	240,6	236,9	202,3	196,9
Rüben und Rohrzucker, roh, fest	498,8	1 090,8	1 158,2	557,9	547,9	525,5
Rohstoffe (ausgenomm. Nahrungs- mittel, mineralische Brennstoffe)	5 180,3	6 122,8	6 553,0	6 577,5	5 908,8	6 162,6
Häute und Felle (ausgen. Pelz- felle) roh	463,4	273,0	218,2	225,1	213,6	253,0
Baumwolle	55,7	112,7	134,9	154,6	145,1	210,9
Wolle, feine u. grobe Tierhaare	1 734,4	1 768,5	1 961,8	1 811,8	1 637,5	1 652,3
Eisenerze auch angereichert	1 126,1	1 305,7	1 290,2	1 531,7	1 419,3	1 370,3
Uran- u. Thoriumerze, auch ange- reichert	117,9	114,2	144,2	510,1	273,5	280,4
Nickelerze, auch angereichert, Nickelmatten .....	.	199,1	300,0	264,2	167,7	213,6
Aluminiumerze, auch angereichert; Aluminiumoxide	873,2	1 131,1	1 247,3	1 119,6	1 069,0	1 128,8
Mineralische Brennstoffe, Schmier- mittel u. dgl.	2 260,3	2 372,4	3 286,6	3 839,7	4 445,9	5 303,6
Kohle, Braunkohle, Torf	1 800,6	1 900,2	2 636,8	2 561,0	3 000,7	3 454,9
Erdölerzeugnisse, bearbeitet	432,9	451,9	622,5	926,5	1 011,3	1 048,7
Propan und Butan, verflüssigt ...	.	.	.	332,8	398,7	378,2
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	145,5	113,6	91,8	103,0	74,9	108,9
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	385,7	459,8	440,9	413,9	414,0	427,9
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert ...	2 178,0	2 474,4	2 356,9	2 054,1	2 207,7	2 277,3
Eisen und Stahl	635,1	656,5	628,0	441,7	429,2	331,7
Kupfer	221,2	227,2	229,7	149,1	195,4	172,4
Aluminium	129,8	113,4	169,5	242,4	392,9	577,5
Blei	449,8	534,0	316,4	285,7	285,0	249,7
Zink	134,5	150,2	171,6	198,1	185,2	215,3
Metallwaren	167,8	180,2	212,3	171,8	164,7	160,6
Maschinenbau-, Elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	885,4	1 145,6	1 170,5	783,9	779,4	1 172,8
Kraftmaschinen- u. ausrüstungen .	42,3	44,8	68,6	93,4	135,7	148,4
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	165,0	195,4	219,1	125,6	118,3	149,7
Maschinen f. verschiedene Zwecke; Teile	124,7	164,6	175,8	128,0	116,9	145,6
Elektrische Maschinen, elek- trische Teile	85,4	104,2	124,1	94,2	88,2	133,0
Straßenfahrzeuge	182,1	191,5	215,8	194,9	176,4	245,3
Sonstige bearbeitete Waren	299,2	377,8	417,3	362,0	369,2	477,8
Fotografische Apparate, opti- sche Waren; Urmacherwaren	80,8	101,9	117,9	97,5	110,3	135,0

Die wichtigsten Handelspartner Australiens sind Japan, die Vereinigten Staaten, Großbritannien und die Bundesrepublik Deutschland. Die Einfuhren aus Japan waren 1983 erstmals höher als diejenigen aus den Vereinigten Staaten. Im Jahr 1984 lagen die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten wieder geringfügig höher. Von 1979 bis 1984 haben sich die Einfuhren aus Japan jedoch nahezu verdoppelt, während die Gesamteinfuhren nur um 41,6 % gestiegen sind. Die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 36,2 %, diejenigen aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaft um 18,7 %. Die Einfuhr aus Großbritannien ging sogar um 6,8 % zurück. An der Gesamteinfuhr im Jahre 1984 waren die Vereinigten Staaten mit 21,9 %, Japan mit 21,8 % und die Europäische Gemeinschaft mit 21,0 % beteiligt. Von den Lieferungen aus den Staaten der Europäischen Gemeinschaft stellte Großbritannien 33,1 % und die Bundesrepublik Deutschland 28,4 %.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern
Mill. US-\$

Herstellungsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	4 140,9	4 411,1	4 535,5	4 885,4	4 025,2	4 914,0
Bundesrepublik Deutschland	1 163,7	1 189,6	1 264,4	1 397,7	1 123,4	1 394,0
Großbritannien und Nord- irland	1 746,9	1 854,3	1 701,5	1 696,5	1 310,6	1 628,0
Italien	450,4	502,9	496,4	542,4	608,4	653,0
Frankreich	322,0	347,5	494,4	575,7	412,1	520,0
Schweden	299,5	352,0	343,8	326,5	255,6	348,0
Vereinigte Staaten	3 768,0	4 323,2	5 356,7	5 097,0	4 198,7	5 132,0
Kanada	484,0	543,9	599,8	533,7	365,8	466,0
Japan	2 570,7	3 377,0	4 630,6	4 725,4	4 220,2	5 115,0
Neuseeland	542,9	672,7	762,2	718,9	676,4	876,0
Saudi-Arabien	491,0	950,1	1 302,7	1 220,1	714,1	567,0
Singapur	359,7	594,6	640,3	655,1	408,7	539,0
Hongkong	386,8	439,7	514,1	534,5	431,1	532,0
Korea, Republik	156,5	190,2	268,6	330,5	269,1	384,0
Kuwait	275,2	291,7	487,5	274,6	317,4	369,0
Indonesien	210,8	384,9	435,8	745,3	214,0	340,0

Wichtigste Abnehmer australischer Produkte sind wiederum Japan, die Vereinigten Staaten, die Länder der Europäischen Gemeinschaft und Neuseeland. Neuseeland nimmt mehr australische Waren ab als Großbritannien oder die Bundesrepublik Deutschland. Korea und Singapur sind sogar größere Abnehmer als die Bundesrepublik Deutschland. Die Ausfuhr stieg von 1979 bis 1984 nach Japan um 18,6 %, in die Vereinigten Staaten um 20,8 %, in die Länder der Europäischen Gemeinschaft um 23,8 % und in die Bundesrepublik Deutschland um 37,3 %. Im Jahr 1984 nahmen Japan 25,9 % (1979: 27,8 %), die Vereinigten Staaten 11,1 % (1979: 11,7 %), die Europäische Gemeinschaft 13,4 % (1971: 13,8 %) und Neuseeland 5,9 % (1979: 4,8 %) der australischen Ausfuhr auf. Von den Exporten in die Länder der Europäischen Gemeinschaft gingen 27,8 % nach Großbritannien (1979: 30,9 %) und 22,5 % in die Bundesrepublik Deutschland (1979: 20,3 %).

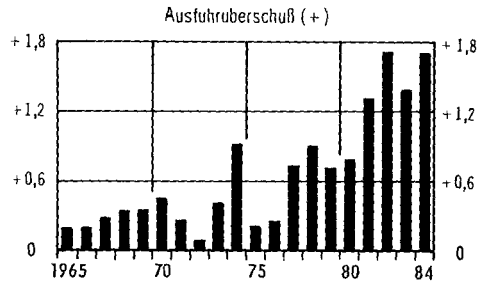
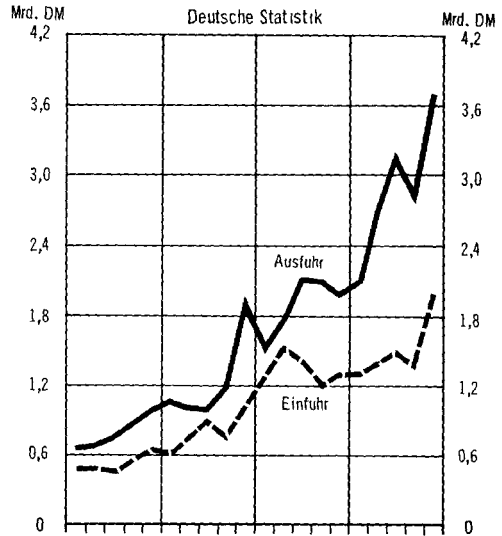
9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern *)
Mill. US-\$

Verbrauchsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	2 583,2	2 698,4	2 201,6	2 422,7	2 443,7	3 197,0
Bundesrepublik Deutschland	523,5	473,9	340,8	419,2	429,3	719,0
Großbritannien und Nord- irland	798,2	902,2	670,0	772,0	830,5	889,0
Frankreich	369,2	380,7	429,3	479,3	404,2	520,0
Italien	436,7	433,5	395,7	383,5	363,6	438,0
Niederlande	202,9	249,9	167,7	191,0	205,7	404,0
Sowjetunion	549,6	1 051,5	695,9	674,6	473,7	594,0
Vereinigte Staaten	2 190,9	2 115,4	1 573,1	1 486,2	1 357,7	2 646,0
Japan	5 186,1	5 369,7	5 363,2	5 166,1	5 086,5	6 150,0
Neuseeland	905,1	949,5	975,4	885,0	818,8	1 406,0
Korea, Republik	501,1	469,8	736,5	700,5	740,6	862,0
Singapur	366,5	496,9	483,4	454,5	458,3	816,0
China, Volksrepublik	776,4	775,9	636,4	765,6	403,3	736,0
Hongkong	289,9	303,2	358,6	304,3	301,7	698,0
Malaysia	388,6	467,6	499,3	395,6	459,3	468,0
Papua-Neuguinea	373,8	447,1	449,2	404,1	404,6	462,0

*) Countries of last consignment.

Der deutsch-australische Handel ist stark unausgeglichen (deutsche Ausfuhr nach Australien 1984: 3 691 Mill. DM; deutsche Einfuhr aus Australien: 2 000 Mill. DM). Da die Ausfuhr nach Australien von 1979 bis 1984 um 85,8 % gestiegen ist, die Einfuhr aus Australien aber nur um 55,2 %, hat sich der Ausfuhrüberschuß in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik stand Australien 1984 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 26., bei der Einfuhr auf dem 37., bei der Ausfuhr auf dem 22. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT AUSTRALIEN



Statistisches Bundesamt 85 0930

9.7 Entwicklung des deutsch-australischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr (Australien als Herstellungsland)	704	716	622	612	538	704
Ausfuhr (Australien als Verbrauchsland)	1 084	1 151	1 194	1 319	1 080	1 292
Ausfuhrüberschuß	380	435	573	707	542	588
Mill. DM						
Einfuhr (Australien als Herstellungsland)	1 289	1 298	1 406	1 488	1 377	2 000
Ausfuhr (Australien als Verbrauchsland)	1 987	2 092	2 704	3 194	2 763	3 691
Ausfuhrüberschuß	699	794	1 298	1 706	1 386	1 692

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

Australien liefert an die Bundesrepublik Deutschland fast ausschließlich landwirtschaftliche und mineralische Grundstoffe. Den größten Anteil daran hatten 1984 die metallurgischen Erze mit 41,5 %, gefolgt von Spinnstoffen mit 15,9 % und anorganischen Chemikalien mit 14,2 %. Seit 1982 ist die Einfuhr von anorganischen Chemikalien besonders stark gestiegen (+ 121,3 %), gefolgt von NE-Metallen (+ 65,6 %) und Spinnstoffen (+ 46,8 %). Während die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse (einschließlich Fleisch) überwiegend rückläufig war, hat die Bundesrepublik Deutschland 1984 achtmal mehr Getreide und Getreideerzeugnisse von Australien gekauft als 1982.

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Australien nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren ...	12 273	29 814	13 162	33 421	7 723	22 104
Getreide und Getreideerzeugnisse	1 565	3 811	400	975	11 233	30 846
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	28 354	69 490	21 465	55 320	18 328	52 709
Häute, Felle und Pelzfelle, roh	13 307	32 506	10 683	27 339	9 817	28 065
Spinnstoffe und Abfälle davon	89 214	216 216	80 733	206 344	110 464	317 512
Metallurgische Erze u. Metallabfälle	277 291	671 942	228 479	586 153	292 052	829 420
Rohstoffe tier. u. pflanzl. Urspr., a.n.g.	8 391	20 384	7 582	19 310	8 646	24 553
Kohle, Koks und Briketts ...	34 483	84 279	20 622	52 748	35 481	101 204
Anorganische Chemikalien ...	52 465	128 485	53 403	136 548	101 743	284 340
NE-Metalle	38 320	93 019	45 268	115 057	54 270	153 997
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	3 849	9 630	6 296	15 783	10 023	28 670

Wie die Einfuhr aus Australien hat auch die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Australien 1984 wieder zugenommen, nachdem das gesamte Handelsvolumen 1983 zurückgegangen war. Mit knapp 15 % und etwas mehr als 14 % stellten Straßenfahrzeuge und Arbeitsmaschinen den größten Anteil der deutschen Ausfuhr im Jahre 1984, der Export an weiteren Maschinen belief sich auf 12,5 %. Weitere wesentliche Ausfuhrgegenstände waren elektrische Maschinen und elektrische Teile, Mess-, Prüf-, Kontrollinstrumente, Metallwaren, Papier, Pappe und Waren daraus, Kunststoffe und organische Chemikalien. Während bei den meisten Waren die Ausfuhr z. T. sogar kräftig zugenommen hat, ist bei Kraftmaschinen, bei Metallbearbeitungsmaschinen, bei Maschinen für verschiedene Zwecke und bei anorganischen Chemikalien ein Rückgang in der Ausfuhr zu verzeichnen, bei den Kraftmaschinen hat sich der Export seit 1982 sogar um rd. die Hälfte verringert.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Australien nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien	43 690	105 657	47 342	121 497	49 397	141 777
Anorganische Chemikalien	23 343	56 170	18 453	47 125	18 888	53 829
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	16 801	40 605	16 738	42 943	21 442	60 821

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Australien nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Medizin. u. pharmazeut. Erzeugnisse	26 583	64 823	30 866	78 597	34 257	96 856
Kunststoffe, Zellulose-äther, -ester	35 082	84 734	28 526	73 394	40 871	116 539
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	18 723	45 326	24 722	64 101	22 708	64 762
Kautschukwaren, a.n.g.	10 280	24 819	7 179	18 457	12 502	35 814
Papier, Pappe, Waren dar. u.a. Papierhst.	21 584	52 322	27 153	69 669	44 795	128 242
Garne, Gewebe, fertigg. Spinnstofforz.	32 593	79 209	29 643	76 214	34 463	97 869
Waren aus mineral. Stoffen, a.n.g.	22 743	55 023	17 383	44 615	22 568	64 246
Eisen und Stahl	16 289	39 392	8 799	22 659	14 774	41 891
NE-Metalle	8 054	19 401	7 206	18 616	11 784	33 680
Metallwaren, a.n.g.	39 449	95 586	30 968	79 375	41 935	119 542
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	89 699	217 457	58 224	146 270	38 355	109 431
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	178 710	430 863	128 715	328 232	182 481	521 520
Metallbearbeitungsmaschinen	32 887	79 726	10 672	27 305	16 288	46 835
Masch. f. verschied. Zwecke, a.n.g.; Teile	133 222	322 613	97 126	247 946	107 012	305 303
Büromasch., automat. Datenverarb. Masch.	22 839	55 437	27 020	68 797	28 037	80 718
Ger. f. Nachr. Techn.; Fernseh-, Rundfunkgeräte	33 597	81 193	31 674	80 861	29 003	82 794
Elektr. Maschinen; elektr. Teile	100 402	243 218	88 677	226 988	95 003	270 629
Straßenfahrzeuge	207 572	503 552	156 490	400 170	190 780	548 350
Mess-, Prüf-, Kontrollinstrum., App., Ger.	33 222	80 308	31 585	81 034	44 533	127 493
Fotogr. App.; opt. Waren; Uhrmacherwaren	27 284	65 691	24 799	63 693	32 029	90 885

In einem Land von kontinentaler Dimension kommt dem Verkehrs-, Transport- und Nachrichtenwesen volkswirtschaftlich große Bedeutung zu. Von sektoralen und regionalen Unterschieden abgesehen ist dieser Wirtschaftsbereich in Australien gut entwickelt. Wichtigste Einrichtung im Verkehrswesen ist der Australian Transport Advisory Council (ATAC), der 1946 gegründet wurde und gemeinschaftlich von Bundesregierung und Bundesstaaten getragen wird. Er ist ein Koordinierungs- und Beratungsgremium auf Ministerienebene, dessen Hauptaufgabe in der jährlichen Überprüfung der Gesetzgebung im Verkehrswesen besteht. Als interministerieller Ausschuß - neben dem zuständigen Bundesminister und den Ministern der Bundesstaaten und Territorien gehören ihm auch Vertreter der Gemeindeverwaltungen an - befaßt er sich auch mit Fragen der Verkehrspolitik, der Sicherheit im Straßenverkehr, der Kfz-Normen und Sicherheitsangelegenheiten, der Straßenplanung und -finanzierung, der Einrichtungen und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs, des Baus und Betriebs von zwischenstaatlichen Eisenbahnverbindungen, den Fragen des Flugverkehrs, der Wirtschaftlichkeit des Verkehrs u.a.m.

Eine Besonderheit stellt das Bureau of Transport Economics (BTE) dar, eine Forschungseinrichtung, deren Hauptaufgabe es ist, die Bundesregierung in wirtschaftlichen, finanziellen und technischen Fragen des Luft-, Eisenbahn-, Straßen- und Seeverkehrs in Australien zu beraten. Darüber hinaus unterstützt das BTE die Regierungen der Bundesstaaten, die Gemeindeverwaltungen, Bundes- und Landeseinrichtungen sowie die Privatwirtschaft bei der Kenntlichmachung und Bekanntmachung von Verkehrsproblemen.

Es gibt in Australien staatlich betriebene und private Eisenbahnen. Die Bundesstaaten Neusüdwales, Victoria, Queensland und Westaustralien haben ihre eigenen (staatlichen) Bahnen mit jeweils verschiedenen Spurweiten. Die Australian National Railway (ANRC), eine selbständige Institution des australischen Bundes, betreibt verschiedene Eisenbahnverbindungen zwischen den Bundesstaaten sowie Bahnen im Australian Capital Territory mit der Bundeshauptstadt Canberra und in Tasmanien. Der Plan einer Bahnverbindung von Alice Springs im Zentrum Australiens durch das Nordterritorium zum nördlichen Hafen Darwin als Verlängerung der Verbindung Adelaide - Alice Springs wurde bis auf weiteres zurückgestellt. Bei den Privatbahnen handelt es sich um Industriebahnen. Von besonderer Bedeutung sind die Erzbahnen in Westaustralien, die mit Zügen von 2 km Länge Eisenerz über mehrere hundert km zu den westaustralischen Häfen transportieren.

Das Schienennetz der staatlichen Bahnen betrug 1983 insgesamt 39 065 km. Gegenüber 1979 bedeutete das einen Rückgang von 323 km oder 0,8 %. Während die meisten Bundesstaaten von Streckenstilllegungen betroffen waren, wurde das Streckennetz in Queensland um 190 km oder um 1,9 % verlängert. Queensland hatte damit im Jahre 1982 mit 9 979 km das längste Streckennetz unter allen Bundesstaaten.

10.1 Streckenlänge der Staatsbahnen nach Bundesstaaten*)

km

Bundesstaat	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	39 463	39 136	38 943	39 065
Neusudwales	9 773	9 773	9 773	9 883
Victoria	6 184	5 870	5 812	5 815
Queensland	9 904	9 932	9 970	9 979
Südaustralien	142	140	141	131
Westaustralien	5 773	5 773	5 609	5 610
Australian National	7 687	7 648	7 638	7 647

*) Stand: Jahresmitte.

Die Staatsbahnen sind überwiegend mit dieselelektrischen Lokomotiven ausgestattet. Während der Gesamtbestand an Lokomotiven in den letzten Jahren verhältnismäßig konstant geblieben ist, hat die Zahl der dieselelektrischen Lokomotiven zugenommen (von 1 573 im Jahre 1975 auf 1 701 im Jahre 1983). Ihr Anteil hat sich dadurch auch von 79,4 % auf 85,7 % erhöht. Abgenommen hat dagegen sowohl der Bestand an Personenwagen als auch der Bestand an Güterwagen und Dienstwagen. Während der Bestand an Personenwagen 1983 wieder zugenommen hat, betrug der Rückgang von 1975 bis 1983 bei Güterwagen 21,2 % und bei Dienstwagen 13,3 %.

10.2 Fahrzeugbestand der Staatsbahnen *)

Fahrzeugart	1975	1980	1981	1982	1983
Lokomotiven	1 980	1 993	1 997	1 981	1 997
dieselelektrisch	1 573	1 727	1 722	1 678	1 701
elektrisch	75	81	82	80	81
dampfbetrieben 1)	332	185	193	223	215
Personenwagen	7 624	5 121	5 036	5 063	6 514
Güterwagen	78 810	67 685	66 386	65 222	62 154
Dienstwagen	7 614	7 228	7 201	7 039	6 752

*) Stand: Jahresmitte.

1) Einschl. Dieseltriebwagen, die keine Personen befördern.

Im Wirtschaftsjahr 1982/83 transportierten die staatlichen Bahnen 413 Mill. Passagiere (vorwiegend im großstädtischen Vorortverkehr) und 124 Mill. t Fracht. Gegenüber 1975 bedeutet das eine Erhöhung um 14,4 % bei den beförderten Personen und um 19,2 % bei der beförderten Fracht. Die Beförderungsleistung bei den Gütern stieg von 1975 bis 1982 um 25,6 %.

10.3 Beförderungsleistungen der Staatsbahnen *)

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Beförderte Personen	Mill.	361	401	412	412	413
Beförderte Fracht	Mill. t	103,5	125,7	127,3	127,3	124
Nettotonnenkilometer	Mill.	29 792	36 366	36 468	37 332	.

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Das Schienennetz der Privatbahnen belief sich 1979 auf 4 687 km. Privatbahnen werden außerhalb von Industrieunternehmen, Hafenbereichen, Bergwerken und Steinbrüchen betrieben und werden dann nachgewiesen, wenn die befahrene Strecke über zwei Kilometer hinausgeht. Sie beförderten 1982 125,6 Mill. t Fracht, 3 Mill. t weniger als 1981. Die Beförderungsleistung ging 1982 um 5,4 % gegenüber 1981 zurück.

10.4 Streckenlänge der Privatbahnen^{*)}

km			
Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979
Insgesamt	4 525	4 725	4 687
darunter:			
"Iron railways" .	1 234	1 238	1 238
"Sugar tramways"	3 015	3 211	3 176

*) Stand: Jahresmitte.

10.5 Beförderungsleistungen der Privatbahnen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Beförderte Güter	Mill. t	124,0	117,7	127,2	128,6	125,6
darunter:						
"Iron railways"	Mill. t	85,9	79,5	88,3	88,5	83,0
"Sugar tramways"	Mill. t	20,3	18,6	18,3	20,6	21,6
Tonnenkilometer	Mill.	28 372	25 553	27 765	28 934	27 384
darunter:						
"Iron railways"	Mill.	27 723	24 930	27 128	28 264	26 668
"Sugar tramways"	Mill.	325	299	292	351	367

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Auf der Straße werden in Australien etwa viermal so viele Güter befördert wie auf der Schiene und rd. zwanzigmal mehr als auf dem Wasserweg (entlang der Küste). Statistiken über das Passagier- und Frachtaufkommen des Straßentransports liegen nicht vor. Das Straßennetz betrug 1980 811 000 km, davon waren 30,1 % Asphalt- oder Betonstraßen, 28,1 % Schotterstraßen und 41,8 % sonstige, überwiegend nicht befestigte Straßen. Das gesamte Straßennetz ist von 1975 bis 1980 um 4 % kürzer geworden. Die Asphalt- und Schotterstraßen haben an Länge zu Lasten der nicht befestigten Straßen jedoch zugenommen.

Hauptverantwortlich für den Bau und die Unterhaltung von Straßen und Brücken sind die Bundesstaaten und die Gemeindeverwaltungen.

10.6 Straßenlänge nach Straßenarten

1 000 km

Straßenart	1970	1975	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	549	845	842	817	812	811
Asphalt- oder Betonstraßen	117	224	232	238	238	244
Schotterstraßen	133	210	210	211	218	228
Sonstige Straßen	299	411	401	368	357	339

Die Registrierung von Kraftfahrzeugen und die Erteilung von Fahrerlaubnissen sind in Australien nicht einheitlich, weil sie von unterschiedlichen Verwaltungen in jedem Bundesstaat und Territorium wahrgenommen werden.

1984 gab es nach diesen Informationen 6,636 Mill. Personenkraftwagen. Mit 415 Personenkraftwagen auf 1 000 Einwohner gehört Australien damit zu den am stärksten motorisierten Staaten der Erde. Seit 1975 hat der Bestand um 33,5 % zugenommen. Wesentlich stärker hat sich jedoch der Bestand an Lastkraftwagen und Omnibussen (+ 52,9 %) und von Motorrädern (+ 39,6 %) erhöht.

Die Neuzulassungen von Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Omnibussen haben bis 1982 jährlich zugenommen, gingen dann 1983 etwas zurück und erholten sich 1984 wieder. Dagegen hat die Neuzulassung von Motorrädern seit 1981 ständig abgenommen. 1984 waren es gegenüber 1981 36,8 % weniger.

10.7 Bestand an registrierten Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte *)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Personenkraftwagen	1 000	4 972	5 801	6 294	6 470	6 636
	je 1 000 Einw.	358	395	415		
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	1 176	1 462	1 662	1 718	1 798
Motorräder und -roller, Mopeds	1 000	285	310	391	402	398

*) Stand: Jahresmitte.

10.8 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen *)

1 000

Fahrzeugart	1980	1981	1982	1983	1984
Personenkraftwagen	452,0	466,3	471,3	453,5	461,0
Kraftomnibusse	3,0	4,2	5,0	4,7	142,7
Lastkraftwagen	113,4	127,6	146,0	131,8	
Motorräder und -roller, Mopeds .	53,9	73,7	71,7	61,1	46,7

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Die Streckenlänge der Straßenbahnen hat sich in den letzten Jahren nur unwesentlich verändert, diejenige der Omnibusse ist dagegen nach einem Rückgang im Jahre 1981 wieder größer geworden. Der Fahrzeugbestand bei den Straßenbahnen war 1982 der niedrigste seit Jahren, auch die Zahl der Omnibusse hat noch nicht wieder den Höchststand der Jahre 1978 - 1980 erreicht. Dagegen lag die Zahl der von Straßenbahnen beförderten Personen 1982 wieder über derjenigen von 1978. Die Zahl der in Omnibussen beförderten Passagiere ist andererseits seit 1978 ständig zurückgegangen.

10.9 Straßenbahn- und Kraftomnibusverkehr

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Streckenlänge 1)						
Straßenbahnen	km	228	231	231	231	231
Kraftomnibusse	km	12 649	12 828	14 173	11 930	13 445
Fahrzeugbestand 1)						
Straßenbahnen	Anzahl	774	756	759	767	724
Kraftomnibusse	Anzahl	5 050	5 070	5 112	4 941	4 973
Beförderte Personen 2)						
Straßenbahnen	Mill.	102,6	101,1	98,9	100,5	103,5
Kraftomnibusse	Mill.	414,0	357,6	356,6	347,1	343,2

1) Stand: Jahresmitte. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Sowohl die Zahl der Unfälle mit Personenschaden, der getöteten Personen und der verletzten Personen ist von 1980 auf 1981 etwas angestiegen, aber seither zurückgegangen. Die Zahlen der getöteten bzw. verletzten Personen haben 1983 einen Tiefstand erreicht.

10.10 Straßenverkehrsunfälle *)

Gegenstand der Nachweisung	1979 ¹⁾	1980	1981	1982	1983
Unfälle mit Personenschaden	67 014	27 413	27 592	26 476	24 351
Getötete Personen	3 508	3 274	3 321	3 252	2 756
Verletzte Personen	91 793	32 054	32 108	30 638	28 080

*) Gemeldete Unfälle auf öffentlichen Hauptstraßen mit Todesfällen (innerhalb 30 Tagen) sowie Verletzte, die in Krankenhäuser aufgenommen wurden.

1) Alle Fälle von Körperverletzung, die einen Arzt oder medizinische Behandlung benötigten.

1984 fuhren 622 Handelsschiffe mit 100 BRT und mehr unter australischer Flagge, das waren 125 oder 25,2 % mehr als 1980. Ihre Gesamttonnage betrug 1984 2,173 Mill. BRT, 32,3 % mehr als 1980. Unter diesen Handelsschiffen befanden sich 20 Tanker mit zusammen 572 000 BRT. Obwohl sich die Zahl der Tanker seit 1980 nur um 2 Einheiten erhöhte, stieg die Gesamttonnage um 56,3 %, was auf andere Größenverhältnisse zurückzuführen ist.

10.11 Bestand an Handelsschiffen *)

Schiffsart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	Anzahl	497	527	558	578	622
	1 000 BRT	1 643	1 768	1 875	2 022	2 173
Tanker	Anzahl	18	20	20	20	20
	1 000 BRT	366	392	392	473	572

*) Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

Im Jahr 1983 haben 5 519 Schiffe im internationalen Verkehr australische Häfen angelaufen, rd. 6,4 % weniger als 1982. 5 686 sind im gleichen Jahr von australischen Häfen ausgelaufen, rd. 2,6 % weniger als 1982. 169,6 Mill. t Fracht wurden in diesem Jahr nach Übersee verladen, 3,7 % weniger als 1982. Entladen wurden 23,0 Mill. t, 10,8 % weniger als 1982. Die Australian National Line hatte an diesem Güterumschlag nur einen geringen Anteil, sie übernahm 1982 von der nach Übersee verladenen Fracht nur 6,649 Mill. t. Von der in australischen Häfen nach Übersee verladenen Fracht wurden 1982 70,8 Mill. t von Schiffen unter japanischer, 26,6 Mill. t von Schiffen unter liberianischer, 15,7 Mill. t von Schiffen unter panamaischer, 10,4 Mill. t von Schiffen unter norwegischer und 7,3 Mill. t von Schiffen unter britischer Flagge transportiert. Schiffe der Bundesrepublik Deutschland hatten 1,420 Mill. t Fracht übernommen und löschten 1,115 Mill. t. Für den inneraustralischen Verkehr hat die Küstenschifffahrt Bedeutung, die mit 74 Schiffen (1983) betrieben wird. 1979 wurden rd. 50 Mill. t transportiert. Für eine moderne Flußschifffahrt sind die natürlichen Wasserwege Australiens nicht geeignet.

10.12 Verkehr über See mit dem Ausland*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Angekommene Schiffe ¹⁾	Anzahl	5 677	6 249	5 995	5 895	5 519
	Mill. NRT ²⁾	82,8	247,2	237,2	234,0	224,0
Abgegangene Schiffe ¹⁾	Anzahl	5 655	6 168	5 922	5 838	5 686
	Mill. NRT ²⁾	82,5	246,6	234,6	236,7	230,0
Verladene Güter	Mill. t	172,7	187,8	178,5	176,2	169,6
Gelöschte Güter	Mill. t	.	26,2	26,8	25,8	23,0

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Bis 1979 Schiffe über 200 NRT. - 2) Ab 1980: Mill. dwt (deadweight tons).

Australien ist Mitglied verschiedener Organisationen im Flugverkehr, darunter vor allem in der International Civil Aviation Organisation (ICAO) seit 1947. Die ICAO hatte 1983 insgesamt 150 Mitglieder. Mit 28 Staaten hat Australien Luftverkehrsabkommen geschlossen und mit 4 weiteren Staaten Vereinbarungen über Verkehrs- und Landerecht auf Gegenseitigkeit getroffen. 23 ausländische Luftlinien fliegen Australien regelmäßig an. Die im Eigentum der australischen Bundesregierung befindliche Luftlinie QUANTAS verfügt über eine Flotte von 24 BOEING 747 und hat kürzlich vier BOEING 747-338 sowie 6 BOEING 767 bestellt. QUANTAS bedient ausschließlich internationale Flugrouten.

Die inneraustralischen Flugrouten werden hauptsächlich von der im Eigentum der australischen Bundesregierung befindlichen Fluglinie Trans-Australia Airlines TAA sowie der privaten Fluggesellschaft ANSETT befliegen. TAA verfügt über eine Flotte aus 12 BOEING 727, 4 AIRBUS A 300, 9 DC 9 und 3 Fokker F 27 Friendship. Die ANSETT-Flotte setzt sich zusammen aus: 2 BOEING 767, 16 BOEING 727, 12 BOEING 737, 3 Electra Frachtflugzeuge, 6 Fokker F 27 Friendship und 2 Hubschraubern. ANSETT hat im Mai 1985 acht AIRBUS A 320 bestellt und eine Option auf neun weitere A 320 erworben. TAA hat sich im Mai 1985 für den Ankauf von 12 BOEING 737 der neuen Generation entschlossen; diese Entscheidung bedarf der Genehmigung durch die australische Regierung. Außer TAA und ANSETT gibt es im inneraustralischen Verkehr regionale Fluggesellschaften, die vornehmlich Fokker F 28 Fellowship und Fokker 727 Friendship einsetzen. Zwei Gesellschaften betreiben ausschließlich das Frachtgeschäft zusätzlich zu dem Frachtangebot der übrigen australischen Linien. 56 kleinere Unternehmen stellen Zubringerdienste zur Verfügung und verbinden damit 275 Orte mit den großen Flugrouten.

Die Zahl der Flugplätze und -pisten belief sich 1983 auf 443. 70 Flugplätze gehören der australischen Bundesregierung. 373 gehören Gemeinden und privaten Interessenten. Insgesamt wurden für den Bau von Flugplatzanlagen und Gebäuden 111,576 Mill. \$A im Jahr 1983 ausgegeben. 6 773 Flugzeuge waren am 30. Juni 1983 in Australien registriert. Zur gleichen Zeit gab es 58 134 gültige Pilotscheine (pilots'licenses).

10.13 Flugplätze und registrierte Flugzeuge*)

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1983
Flugplätze					
staatliche	82	81	81	80	70
private	371	363	355	360	373
Registrierte Flugzeuge	5 387	5 997	6 292	6 525	6 773

*) Stand: Jahresmitte.

Die inneraustralischen Linien befliegen 1983 127 952 km und beförderten 10 333 000 Passagiere. Die Frachtleistung betrug 142 Mill. t/km (einschließlich Postdienst). Im Auslandsverkehr betrug die geflogenen Strecken 64 898 Mill. km, die Zahl der beförderten Passagiere 2 102 Mill. Die Frachtleistung belief sich (einschl. Postdienst) auf 526 Mill. t/km. Im Vergleich zu 1978 hat die Zahl der beförderten Passagiere im Auslandsverkehr um 33,9 % zugenommen, die Frachtleistung um 59,9 %. Im Inlandsverkehr ist die Zahl der beförderten Personen seit 1980 rückläufig gewesen, dagegen ist die Frachtleistung gegenüber 1978 um 21,4 % höher gewesen.

10.14 Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaften*)

Verkehrsleistung	Einheit	1978	1980	1981	1982	1983
Inlandsverkehr						
Beförderte Personen, zahlende .	1 000	10 289	11 505	11 381	11 397	10 333
Beförderte Fracht	1 000 t	120,9	129,8	125,0	136,3	141,9
Beförderte Post	1 000 t	10,3	15,1	17,3	16,8	16,8
Personenkilometer	Mill.	8 181	9 486	9 747	10 155	9 327
Tonnenkilometer, einschl. Post	Mill.	117	124	124	134	142
Auslandsverkehr						
Beförderte Personen, zahlende .	1 000	1 569	1 934	1 883	2 020	2 102
Beförderte Fracht	1 000 t	41,0	52,3	53,8	66,0	75,4
Beförderte Post	1 000 t	3,0	3,9	3,9	4,3	4,2
Personenkilometer	Mill.	12 030	16 296	14 877	14 818	14 478
Tonnenkilometer, einschl. Post	Mill.	329	449	455	519	526

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Das Nachrichtenwesen in Australien wurde 1975 neu geregelt. Zuständig für die Post wurde die Australian Postal Commission, abgekürzt Australian Post, für das Fernmeldewesen die Australian Telecommunications Commission und für Rundfunk und Fernsehen neben der Australian Telecommunications Commission auch die Australian Broadcasting Commission und einige weitere spezielle Einrichtungen. Sie alle unterstehen dem Department of Communications, das dem Minister für diese Frage zugeordnet ist und als Beratungsgremium für anstehende Maßnahmen und Gesetzesvorhaben dient. Hauptaufgabe der Australian Post wurde vor allem eine Verbesserung des Postverkehrs, um finanzielle Verluste früherer Jahre zu vermeiden. Für den internationalen Nachrichtenverkehr sind die Overseas Telecommunications (Australia) (OTC) zuständig, die sich auch an transozeanischen Kabelverbindungen und an INTELSAT beteiligt.

Das Rundfunksystem setzt sich aus vier Arten von Sendern zusammen. Dazu gehören die nationalen Rundfunk- und Fernsehsender, die die Programme der Australian Broadcasting Corporation übertragen; kommerzielle Rundfunk- und Fernsehsender, die von Privatgesellschaften unter Lizenz betrieben werden; öffentliche Rundfunkstationen, die von Körperschaften unter Lizenz auf einer non-profit-Basis geführt werden; und Sender, die im Rahmen des Special Broadcasting Service betrieben werden. Letztere sind vor allem auf mehrsprachige Sendungen eingerichtet.

Das Fernsehen untersteht dem National Television Service und hat gegenwärtig (Jahresmitte 1983) 273 Stationen in Betrieb.

Die Zahl der Postsendungen betrug Ende Juni 1983 4,062 Mill. Einheiten. Sie lag damit um 44,0 % höher als 1978. Besonders stark ausgeweitet hat sich der Inlands-Luftpostverkehr, wo sich die Zahl der beförderten Sendungen im gleichen Zeitraum

mehr als verdoppelt hat. Auch die Zahl der Telefongespräche liegt mit 37,3 % Zunahme erheblich höher als 1978, während Telegrammsendungen um mehr als die Hälfte abgenommen haben.

10.15 Postverkehr*)
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Postsendungen	2 820	3 166	3 401	3 717	3 960	4 062
dar. Inlandluftpost	516	661	769	950	1 084	1 118
Briefe	2 275	2 474	2 598	2 730	2 838	2 905
dar. Standardbriefe	1 952	2 133	2 225	2 326	2 431	2 507
Telefongespräche	4 648 000	5 006 000	5 376 333	5 981 539	6 236 918	6 433 456
Telegramme	8 966	7 075	5 431	5 061	4 459	4 051

*) Stand: Jahresmitte.

Zur Jahresmitte 1983 gab es rd. 8,3 Mill. Fernsprechanchlüsse, 23,8 % mehr als 1979. Die Zahl der Telexanschlüsse stieg im gleichen Zeitraum um 52,1 %. Ober Hörfunkgeräte und Fernsehgeräte liegen keine neueren Angaben vor. Sie lagen 1981 bei rd. 15 000 bzw. 5 500 Einheiten.

10.16 Ausgewählte Daten des Nachrichtenwesens

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Fernsprechanchlüsse ¹⁾	1 000	6 677	7 153	7 684	8 055	8 267
Hörfunkgeräte ²⁾	1 000	14 800	.	15 000	.	.
Fernsehgeräte ²⁾	1 000	5 515	.	5 525	.	.
Telexanschlüsse ¹⁾	Anzahl	25 901	29 731	33 975	37 802	39 388

1) Stand: Jahresmitte. - 2) Stand: Jahresende.

Das Department of Sport, Recreation und Tourism ist zuständig für die Förderung und Entwicklung des Reiseverkehrs, der in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und mit den entsprechenden Departments der Bundesstaaten und Territories aufgebaut wird. Zu den Aufgaben des Departments gehört die Durchführung der Bestimmungen des Australian Tourist Commission Act, im Rahmen dessen 1967 die Australian Tourist Commission gegründet wurde. Sie hat zehn Beiräte, zu denen auch Vertreter der Bundesregierung, der Regierungen der Bundesstaaten und der Territories, sowie der Tourismus-Branche gehören. Im Haushaltsjahr 1983/84 verfügte diese Organisation über einen Haushalt von 17,5 Mill. \$A. Neben ihrem Hauptsitz in Melbourne unterhält sie Zweigstellen in Sydney, Auckland, London, Frankfurt, New York, Los Angeles, Tokyo und Singapur.

Angaben über Einrichtungen des Beherbergungsgewerbes wurden als Teil der Zählung von 1979/80 erfragt. Außerdem werden aus einer vierteljährlichen Erhebung seit 1975 Zahlen über Zimmerbelegungen, Bettenausnutzung und Einnahmen aus den Übernachtungen veröffentlicht.

Über den inländischen Reiseverkehr liegen Angaben aus dem Domestic Tourism Monitor vor, einer seit 1978 jährlich durchgeführten Erhebung. Die Statistik über den grenzüberschreitenden Reiseverkehr unterscheidet nach kurzfristigem (weniger als 12 Monate) und langfristigem (über 12 Monate) Aufenthalt sowie nach ausländischen und australischen Reisenden. Eine eigene Erhebung über ausländische Besucher wurde von der Australian Tourist Commission für die Jahre 1979/80 und 1981 in Auftrag gegeben. Seit 1983 wird sie jährlich durchgeführt.

Sowohl die Zahl der Hotels als auch der Motels hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. 1984 gab es 1 052 Hotels mit Schankerlaubnis, die 31 910 Zimmer mit 77 601 Betten hatten. Während die Zahl der Hotels seit 1980 um 14,0 % stieg, erhöhte sich die Zahl der Zimmer im gleichen Zeitraum um 27,3 %, diejenige der Betten sogar um 33,2 %. Bei den Motels war die Kapazitätsausweitung noch größer. Die Zahl der Motels stieg von 1980 bis 1984 auf 2 774 oder um 25,5 %, die Zahl ihrer Zimmer um 27,9 % und die ihrer Betten um 32,5 %. Die Zahl der Motels und ihre Bettenkapazität übertraf diejenige der Hotels um mehr als das Zweieinhalbfache.

11.1 Ausgewählte Daten des Beherbergungsgewerbes^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Hotels mit Schankerlaubnis	923	952	1 037	1 046	1 052
Motels	2 210	2 320	2 521	2 722	2 774
Zimmer					
in Hotels mit Schankerlaubnis	25 066	25 884	27 853	31 468	31 910
in Motels	55 965	59 263	64 534	69 968	71 590
Betten					
in Hotels mit Schankerlaubnis	58 243	60 515	65 878	76 012	77 601
in Motels	161 325	171 689	188 906	205 457	213 832

*) Stand: Jahresmitte.

Im grenzüberschreitenden Verkehr hat vor allem die Zahl der eingereisten Auslands-gäste beachtlich zugenommen. Obwohl sie 1983 gegenüber 1982 etwas zurückgegangen war, lag sie gegenüber 1977 um 67,6 % höher. Die Besucher kamen nahezu ausschließ-

lich auf dem Luftweg. Der Anteil der auf dem Seeweg Eingereisten lag 1980 bei 0,5 %. In den folgenden Jahren wurden darüber keine Angaben mehr veröffentlicht.

11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrswegen *)
1 000

Verkehrsweg	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	563,3	630,6	793,3	904,6	936,7	954,7	943,9
Luftweg	554,8	624,3	777,4	900,0	.	.	.
Seeweg	8,4	6,3	15,9	4,5	.	.	.

*) Mit beabsichtigter Aufenthaltsdauer von weniger als zwölf Monaten.

Mit knapp einem Viertel stellte im Jahr 1982 Neuseeland nach wie vor den größten Anteil der Auslandsgäste, gefolgt von Großbritannien und Nordirland mit 18,6 %. Zusammen mit den Vereinigten Staaten und Japan machten sie fast zwei Drittel aller ausländischen Besucher aus. Der Anteil der Besucher aus Neuseeland ging jedoch zugunsten derjenigen aus Großbritannien und Nordirland zurück. Die Zahl der Gäste aus den Vereinigten Staaten und Japan stieg demgegenüber nur leicht an. Mit Ausnahme von Papua-Neuguinea und den Niederlanden haben auch die Besucherzahlen aus den anderen aufgeführten Ländern verhältnismäßig zugenommen.

11.3 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern
Prozent

Herkunftsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Neuseeland	28,9	31,7	34,6	34,0	30,4	24,4
Großbritannien und Nordirland 1)	14,6	14,5	14,8	14,5	15,6	18,6
Vereinigte Staaten	13,5	12,8	12,2	12,3	12,2	13,2
Japan	5,5	5,4	5,2	5,4	5,7	6,3
Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) ..	2,7	2,9	3,6	3,9	4,2	4,1
Kanada	3,2	3,0	2,9	3,1	3,3	3,4
Papua-Neuguinea	4,4	4,0	3,0	2,7	2,6	2,7
Malaysia	1,8	1,7	1,3	1,8	2,1	2,4
Singapur	1,7	1,5	1,6	1,8	2,1	2,6
Niederlande	1,9	1,8	2,1	2,0	1,9	1,8

1) Einschl. Irland.

Für 40,5 % aller Auslandsgäste war eine Ferienreise der Hauptreisegrund im Jahre 1982, Verwandtenbesuch stand mit 29,8 % an zweiter Stelle. Während den Geschäftsreisenden mit 13,5 % noch einiges Gewicht beigemessen ist, spielen die übrigen Gründe nur eine untergeordnete Rolle. Gegenüber 1977 hat sich die Zahl der Ferienreisenden nahezu verdoppelt, die Verwandtenbesuche stiegen um 84,8 % und die Zahl der Geschäftsreisenden um 58,5 %. Während in diesem Zeitraum der Anteil der Ferienreisenden und der Verwandtenbesuche gestiegen ist (1977: 35,4 % bzw. 27,3 %), ging der Anteil der Geschäftsreisenden um 1,0 % zurück.

11.4 Auslandsgäste nach dem Reisezweck
1 000

Reisezweck	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Ferienreise ¹⁾	199,6	228,9	306,8	371,5	389,3	386,8
Geschäftsreise	81,5	92,9	103,8	112,7	122,2	129,2
Tagungsteilnahme	8,4	10,1	13,2	17,6	15,1	13,4
Berufsausübung	15,7	15,5	15,9	15,7	16,9	18,4
Verwandtenbesuch	153,8	173,6	227,0	263,9	271,4	284,2
Durchreise	53,0	57,5	68,3	67,3	62,8	64,4
Andere (einschl. unbekannter) Gründe	51,2	52,1	58,3	55,9	59,0	58,3

1) Einschl. Begleitpersonen Geschäftsreisender.

Währungseinheit ist seit dem 14. Februar 1966 der Australische Dollar (1 \$A = 100 Cents), der das auf dem britischen Pfund Sterling basierende Australische Pfund (AL) ablöste. Der Außenwert des Australischen Dollars ist in den letzten Jahren ständig gesunken. Hinzu kam, daß mit Wirkung vom 8. März 1983 der Australische Dollar um 10 % (gemessen am handelsgewichteten Index des Währungskorbs) abgewertet wurde. Diese Maßnahme wurde mit der einsetzenden Kapitalflucht aus dem Lande begründet. Im Februar 1985 sank der Wert des Australischen Dollar im gewogenen Durchschnitt gegenüber den anderen Währungen noch einmal um mehr als zwanzig Prozent. Das Absinken des Kurses des Australischen Dollar ist eine Frage der Freigabe des Dollarkurses im Dezember 1983 ("Floating"). Bei der Frage nach der zukünftigen Entwicklung des Kurses der australischen Währung wird man die Enge des Marktes im Auge behalten müssen, die die Gefahr in sich schließt, daß es zu plötzlichen irrationalen Ausschlägen kommt. Devisenkontrollen im strengen Sinn kennt Australien nicht. Überweisungen ins Ausland in Höhe von mehr als 50 000 \$A bedürfen der Genehmigung (ausgenommen Zinsen, Dividenden und andere auf einer rechtlichen Verpflichtung beruhenden Leistung).

12.1 Amtliche Wechselkurse *)

Kursart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Offizieller Kurs							
Ankauf	DM für 1 \$A	2,333	2,554	2,3486	2,4482	2,6316	2,0377
Verkauf	DM für 1 \$A	2,301	2,517	2,3147	2,4095	2,5881	2,0010
Ankauf	US-\$ für 1 \$A	1,1831	1,1303	0,9830	0,8974	0,8310	0,6650
Verkauf	US-\$ für 1 \$A	1,1783	1,1255	0,9782	0,8926	0,8260	0,6600
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	SZR für 1 \$A	0,9257	0,9690	0,8889	0,8525	0,8445	1,5000

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Jahresmitte.

Zentralbank ist die Reserve Bank of Australia, die durch den Reserve Bank Act von 1959 konstituiert wurde. Neben ihrer Aufgabe als Zentralbank (vorwiegend die Notenausgabe und Überwachung des Kreditwesens) gewährt sie besondere Finanzierungsmöglichkeiten über das Rural Credits Department für die Verarbeitung, Bearbeitung und Vermarktung von Grundstoffen.

Die Bilanzsumme der Reserve Bank ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Nach den letzten Ergebnissen (31. März 1985: 19 861 Mill. \$A) hat sie sich gegenüber 1979 nahezu verdoppelt. Das ist insbesondere auf den erhöhten Bestand von Gold und Devisen einerseits, den Notenumlauf und das Grundkapital einschließl. Rücklagen zurückzuführen. Auch die Einlagen der Geschäftsbanken sind bis 1985 um das zweieinhalbfache angewachsen.

12.2 Aktiva und Passiva der Zentralbank^{*)}

Mill. \$A

Bilanzposten	1979	1980	1981	1982	1983
Aktiva					
Gold und Devisen ¹⁾	3 706,8	5 504,3	5 454,4	6 518,5	10 751,5
Schatzwechsel und Schuld- verschreibung des Staates	5 173,2	5 197,6	4 728,1	4 771,2	3 471,8
Sonstige Aktiva	1 366,5	1 305,2	1 697,3	1 457,2	1 299,9
Insgesamt ...	10 246,5	12 007,1	11 879,8	12 746,9	15 523,2
Passiva					
Ausgegebene Noten	4 113,1	4 549,3	5 094,1	5 837,5	6 413,6
Einlagen der Geschäfts- banken	1 136,5	1 385,7	1 855,1	2 141,4	2 243,2
Einlagen der Sparkassen ...	815,7	553,3	128,8	195,3	1,9
Grundkapital einschl. Rücklagen	1 953,5	4 061,8	3 160,8	2 553,2	4 392,3
IWF - Sonderziehungsrechte Sonstige Passiva % IWF - Sonderziehungsrechte	2 227,7	1 457,0	1 641,0	2 019,5	2 472,2
Insgesamt ...	10 246,5	12 007,1	11 879,8	12 746,9	15 523,2

*) Stand: 30. Juni.

1) Einschl. Sonderziehungsrechte.

Das kommerzielle Bankensystem wird von elf Handelsbanken angeführt. Drei große private Handelsbanken werden zusammen mit der Commonwealth Trading Bank gewöhnlich als die Hauptgeschäftsbanken bezeichnet. Diese Banken bieten breitgestreute Bankeinrichtungen über ganz Australien. Die übrigen sieben Banken bestehen aus einer kleinen Regionalbank, zwei Oberseebanken, die seit vielen Jahren in Australien repräsentiert sind, drei Staatsbanken, die auf die Grenzen ihrer Bundesstaaten begrenzt sind sowie eine Privatbank. Außerdem gibt es einige Banken für bestimmte Aufgaben, wie die Commonwealth Development Bank of Australia, die Australian Resources Development Bank Limited und die Primary Industry Bank of Australia Limited, die sich vorwiegend mit Land- und Rohstoffentwicklung befassen, sowie einige Sparkassen. Eine Reihe von Finanzierungsgesellschaften, wie Baufinanzierungsgesellschaften, Kreditgenossenschaften und Börsenmakler ergänzen die Einrichtungen auf dem Geld- und Kreditwesen.

Auch die Bilanzsummen der Geschäftsbanken sind in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Sie haben sich seit 1978 mehr als verdoppelt. Für Ende März 1985 wurden die Aktiva mit 72 629 Mill. \$A ausgewiesen. Besonders hohe Zuwachsraten bei den Aktiva hatten die Guthaben bei anderen Banken sowie die Mindestreserven bei der Zentralbank und andere Sicherheiten. Bei den Passiva entwickelten sich in diesem Zeitraum vor allem die Einlagen von anderen Banken und das Aktiendepot überdurchschnittlich. Bei den Sparkassen stieg die Bilanzsumme von 1977 bis 1982 um 56,7 % auf 27 625,1 Mill. \$A.

Die seit Anfang 1984 in Gang befindliche Liberalisierung des australischen Banksektors (insbesondere Aufhebung der Kontrolle über Hypothekenzinsen und Zinsen auf Überziehungskredite; Zulassung der Geschäftsbanken zum Tagesgeldmarkt in Konkurrenz

zu den Merchant Banks, die bisher darauf das Monopol hatten; Zulassung zahlreicher Institute zum Devisenhandel; Schaffung der Möglichkeit für Merchant Banks am Scheckverkehr teilzunehmen) gipfelte Anfang 1985 in der Zulassung von 16 ausländischen Geschäftsbanken, darunter vier europäische Banken: Deutsche Bank, Barclays, National Westminster und Standard Chartered. Diese Maßnahme hat den erklärten Zweck, die Konkurrenz auf dem von Großbanken beherrschten australischen Banksektor zu beleben und die Integrierung Australiens in die Weltwirtschaft zu fördern.

Der Gesundungsprozeß der australischen Wirtschaft war von einem Anziehen der Aktienkurse begleitet. Der "All Ordinaries Index" (1. Januar 1980 = 500) erreicht am 20. Mai 1985 904,5 Punkte, fiel inzwischen jedoch auf 902,6 (16. Juli 1985) zurück. Der "All Industrials Index" (1. Januar 1980 = 500) stieg am 16. Juli 1985 auf 1 325,2. Die Durchschnittsdividende der "All Ordinaries" betrug Ende Januar 1985 3,90 %, die der "All Industrials" 4,50 %. An der günstigen Kursentwicklung nahmen die Rohstoffaktion nicht teil: Der "All Reserve Index" (1. Januar 1980 = 500) lag am 16. Juli 1985 bei 575,5.

12.3 Aktiva und Passiva der Geschäftsbanken *)

Mill. \$A

Bilanzposten	1979	1980	1981	1982	1983
Aktiva					
Kassenbestände	368,7	523,9	576,9	616,1	472,9
Sicherheiten der Zentralregierung	4 311,0	4 554,9	5 290,8	6 258,2	6 104,6
Sonstige Sicherheiten 1) ..	1 496,2	1 820,0	2 117,6	3 295,5	3 920,1
Mindestreserven 2)	1 102,5	1 373,6	1 826,0	2 096,3	2 212,4
Guthaben bei anderen Banken	2 424,2	2 771,9	3 190,4	4 564,8	5 383,1
Darlehen, Kredite und Wechsel	21 509,3	24 705,7	29 376,9	35 826,5	39 342,8
Sonstige Aktiva	7 310,7	8 823,2	10 973,0	13 665,6	17 540,1
Insgesamt ...	38 522,7	44 573,2	52 851,5	66 322,9	74 975,9
Passiva					
Einlagen von anderen Banken	2 914,0	3 488,6	4 217,6	6 641,7	7 695,1
Aktiendepot	2 097,6	2 491,2	2 972,4	3 550,1	3 961,3
Einlagen, aufgenommene Kredite, zahlbare Wechsel, sonst. Forderungen	33 511,1	38 593,4	45 661,5	56 131,1	63 319,5
Eingezahltes Kapital, Grundkapital und Rücklagen	1 896,4	2 219,9	2 578,4	3 074,1	3 547,0
Sonstige Passiva	201,2	271,3	393,9	476,0	414,2
Insgesamt ...	38 522,7	44 573,2	52 851,5	66 322,9	74 975,9

*) Stand: Jahresende.

1) Einschl. sonstiger öffentlicher Sicherheiten. - 2) Mindestreserven bei der Zentralbank.

Die Gold- und Devisenbestände sind in den letzten Jahren zurückgegangen. Nach einem Höchststand von 4 722 Mill. US-\$ sank der Goldbestand auf 2 539 Mill. US-\$ im Jahre 1984, ein Rückgang von 46,6 %. Der Devisenbestand erreichte mit 8 675 Mill. US-\$ im Jahre 1983 eine Rekordhöhe, fiel dann aber wieder zurück auf 7 049 Mill. US-\$ im Jahre 1984. Dagegen haben sich die Sonderziehungsrechte von 1981 bis 1984 vervierfacht.

12.4 Gold- und Devisenbestand, Sonderziehungsrechte *)

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Goldbestand ¹⁾	4 722	3 247	3 527	3 084	2 539
Devisenbestand	1 365	1 325	6 285	8 675	7 049
Sonderziehungsrechte	-	52	86	81	209

*) Stand: Jahresende.

1) Nationale Bewertung.

Die Geldmengen M1 und M2 nahmen 1984 um 11,7 % zu. Im Gefolge des konjunkturellen Aufschwungs hat sich dieser Trend auch 1985 fortgesetzt. Der Prozentsatz der Vermehrung der Geldmenge lag Ende Mai 1985 bei 15,4 %, obwohl die Regierung, wenn auch zögernd, seit Anfang 1985 die Kreditbremse anzog. Letzteres hatte zur Folge, daß sich das Zinsniveau erhöhte. Anfang Juli 1985 betragen die Zinsen für Industriekredite ("Prime Lending rate") 17,75 %, während sie, 12 Monate zuvor 14,50 % betragen hatten. Zinsen auf Bankwechsel mit dreimonatiger Laufzeit betragen Anfang Juli 1985 16,85 %, 12 Monate zuvor 12,30 %. Der Zins auf Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand bildete sich leicht zurück und lag Anfang Juli 1985 bei 12,93 % für Schuldverschreibungen mit zehnjähriger Laufzeit.

Am 29. Mai vereinbarten die den Vorschriften des Banking Act von 1959 unterliegenden Geschäftsbanken mit der Reserve Bank of Australia, bei letzterer eine Mindestreserve in Höhe von 12 % ihrer Passiva zu halten. Diese Vereinbarung tritt an die Stelle einer Vereinbarung von 1977, wonach 18 % als Mindestreserve zu halten waren. Die Reduzierung der Reserven auf 12 % soll allmählich im Verlauf eines Jahres erfolgen. Die gesetzliche Mindestreserve in Bargeld und Staatspapieren beträgt sieben Prozent; sie soll zum Teil (3 %) auf die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung, eine Mindestreserve von 12 % bei der Reserve Bank zu unterhalten, angerechnet werden.

12.5 Wichtige Daten des Geld- und Kreditwesens

Mill. \$A

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Geldmenge M1	17 220	18 063	18 032	20 796	22 493
darunter:					
Bargeldumlauf ¹⁾	4 975	5 533	6 023	6 882	7 855
Sichteinlagen bei Geschäftsbanken	12 191	12 488	11 960	13 862	14 617
Geldmenge M2	37 275	41 819	48 194	54 196	61 300
Summe aus M1 und M2	54 495	59 882	66 226	74 994	83 793

1) Noten und Münzen, ohne Bestände der Banken.

Organisations-, Verfahrens- und Zuständigkeitsfragen für die öffentlichen Finanzen sind in der Verfassung geregelt, ebenso Fragen der Finanzverflechtungen zwischen Bundesregierung und Bundesstaaten. Die allgemeine Verwaltung der Bundesfinanzen liegt in der Verantwortung des Bundesfinanzministers. Neben der Gruppe von Bundesbehörden, deren Einnahmen und Ausgaben vom Haushalt gedeckt sind, gibt es eine Reihe von Organisationen, die Eigentum der Bundesregierung sind oder von ihr kontrolliert werden, deren Haushalt nicht in den Bundesfinanzen aufgeführt sind. Dazu gehören öffentliche Unternehmen wie die Australian Postal Commission, Australian Telecommunications Commission, Overseas Telecommunications Commission, Quantas, Trans-Australia Airlines, Australian Shipping Commission, Snowy Hydro-electric Authority, Reserve Bank und Commonwealth Banking Corporation. Zu deren Aufgaben gehört es auch, die Hauptlast ihrer Ausgaben durch eigene Einnahmen (wie durch Verkauf von Waren und Dienstleistungen) oder durch Gebühren für Dienstleistungen oder Zinseinnahmen zu decken.

Die großen Einnahmegruppen der Bundesbehörden sind Steuern, Einnahmen von öffentlichen Unternehmen und anderen Einkommensübertragungen sowie Schuldenaufnahme und Finanzierungsgeschäfte. Die Steuern stellen bei weitem die Haupteinnahmequelle dar. In den letzten Jahren hat jedoch die Schuldenaufnahme als Finanzierungsquelle zunehmend an Bedeutung gewonnen. Seit 1942 hat die Bundesregierung allein Steuern auf Einkommen erhoben. Als Gegenleistung für die Oberlassung dieser Einnahmequelle erhalten die Bundesstaaten Zuweisungen der Bundesregierung aus ihren Einnahmen. Zahlungen an die Bundesstaaten stellen etwa ein Drittel der Ausgaben der Bundesregierung dar, andererseits erklärt sich etwa die Hälfte der Einnahmen der Bundesstaaten aus Zuweisungen der Bundesregierung. Unter den Einnahmequellen der Bundesstaaten sind daneben noch eigene Steuern wie Lohnsteuer und Kraftfahrzeugsteuer sowie Kreditaufnahme zu nennen.

Die Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche der fast 900 Gemeindeverwaltungen sind in den einzelnen Bundesstaaten im allgemeinen vergleichbar. Das System beruht auf dem Grundsatz der Übertragung bestimmter Befugnisse durch die gesetzgebenden Einrichtungen der Bundesstaaten, wobei die Unabhängigkeit durch die Einrichtung allgemeiner Kontrollinstanzen der Bundesregierung eingeschränkt ist. Darüber hinaus sind sie nur dem Steuerzahler verantwortlich. Aufgabenbereich, Wahlverfahren, Bewertungsmaßstäbe und Besteuerungsbefugnisse sind in den einzelnen Bundesstaaten sehr verschieden. Haupteinnahmequellen sind die Grundsteuer, Einnahmen von öffentlichen Unternehmen, Zuweisungen von Bundesregierung und Bundesstaat sowie Kreditaufnahme.

1983/84 betragen die gesamten Haushaltseinnahmen der Bundesregierung 48 342 Mill. \$A, ihnen standen Ausgaben von 56 704 Mill. \$A gegenüber. Damit ergab sich ein Haushaltsdefizit von 8 361 Mill. \$A. Von 1979/80 bis 1983/84 stiegen die Einnahmen um 18 715 Mill. \$A oder um 63,2 %, die Ausgaben um 25 044 Mill. \$A oder um 79,1 %. Das Haushaltsdefizit vergrößerte sich um 6 328 Mill. \$A oder um mehr als das Vierfache. Für das Finanzjahr 1984/85 sind Ausgaben von insgesamt 63 948 Mill. \$A (+ 13 % im Vergleich zum Vorjahr) und Einnahmen von insgesamt 57 203 Mill. \$A (+17,7 % im Vergleich zum Vorjahr) vorgesehen. Das veranschlagte Defizit ist um

14,5 % geringer als das Defizit des Vorjahres. Das Defizit des Vorjahres entsprach 4,3 % des Bruttoinlandsprodukts, das von 1984/85 voraussichtlich 3,3 %.

13.1 Gesamthaushalt des Bundes^{*)}

Mill. \$A

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Einnahmen	29 627	35 181	40 790	44 509	48 342
Ausgaben	31 660	36 291	41 339	48 982	56 704
Mehrausgaben	2 033	1 110	549	4 473	8 361

*) Haushaltsjahr: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Voranschlag.

Unter den gesamten Einnahmen der Bundesregierung hatte die Einkommensteuer im Jahr 1983/84 mit 29 600 Mill. \$A oder 61,2 % das größte Gewicht. Das Aufkommen aus dieser Steuer hatte sich mit einem Zuwachs von + 59,3 % gegenüber 1979/80 weniger stark erhöht als die gesamten Einnahmen (+ 63,2 %) oder das Aufkommen aus allen Steuern zusammen (+ 61,8 %). Ihr Anteil an den gesamten Einnahmen ist in diesem Zeitraum leicht zurückgegangen (von 62,7 % auf 61,2 %). Zweitwichtigste Einnahmequelle sind die indirekten Steuern (Anteil an den Gesamteinnahmen 1983/84: 29,0 %), unter denen Zölle und Verbrauchssteuern wiederum die größte Rolle spielen. Das Aufkommen aus all diesen Steuern hat sich von 1979/80 bis 1983/84 um 65,6 % erhöht. Die Einnahmen aus der Verbrauchssteuer auf Rohöl und Flüssiggas sind inzwischen höher als diejenigen aus allen anderen Arten dieser Steuergruppe. Sie haben sich z. B. von 1976/77 bis 1981/82 nahezu verzehnfacht. Im gleichen Zeitraum haben sich die Einnahmen aus Zöllen auf Importe um 78,8 %, aus den anderen Verbrauchssteuern um 38,7 % und aus der Verkaufssteuer um 73,0 % erhöht. Unter den nichtsteuerlichen Einnahmen hatten 1983/84 die Einnahmen aus Zinsen, Mieten und Dividenden mit 3 347 Mill. \$A oder 80,4 % den höchsten Anteil. Sie stiegen seit 1979/80 um 64,6 %.

13.2 Einnahmen des Gesamthaushaltes des Bundes^{*)}

Mill. \$A

Art der Einnahmen	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	29 627	35 181	40 790	44 509	48 342
Steuerliche Einnahmen	27 305	32 467	37 784	40 835	44 181
Indirekte Steuern	8 459	9 820	11 004	12 398	14 006
Einkommensteuern	18 587	22 399	26 482	28 075	29 600
darunter:					
Natürliche Personen	15 040	17 543	21 224	22 967	24 773
Gesellschaftssteuer	3 547	48	5 258	5 108	4 827
Grund- und Schenkungsteuer	49	17	4	2	4
Sonstige Steuern, Gebühren und Abgaben	210	231	293	360	571
Nichtsteuerliche Einnahmen	2 322	2 715	3 006	3 676	4 161
Zinsen, Mieten und Dividenden	2 033	2 280	2 585	2 922	3 347
Öffentliche Unternehmen (netto)	265	240	385	700	701
Verkauf von bestehenden Aktiva	24	195	36	54	113

*) Haushaltsjahr: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Voranschlag.

Bei den Ausgaben der Bundesregierung sind gegenüber der durchschnittlichen Steigerung aller Ausgaben von reichlich 79 % zwischen 1979/80 und 1983/84 vor allem die Ausgaben für Soziales mit einer Zunahme von 92,4 % besonders stark angewachsen. Die Kapitalausgaben lagen sogar um 133,4 % höher. Dagegen hat sich die Steigerung bei den Zuweisungen an die Bundesstaaten und andere Regierungsstellen deutlich verlangsamt. Sie lag mit + 64,3 % deutlich unter dem Durchschnitt. Ober drei Viertel der Ausgaben bestehen aus Übertragungen, etwas mehr als ein Fünftel waren 1983/84 Nettoausgaben für Güter- und Dienstleistungen. Gegenüber 1979/80 haben sich die Zuweisungen an Bundesstaaten anteilmäßig von 32,5 % auf 29,9 % verringert, die Übertragungen im sozialen Bereich von 31,3 % auf 33,6 % erhöht.

13.3 Ausgaben des Gesamthaushaltes des Bundes *)
Mill. \$A

Art der Ausgaben	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	31 661	36 290	41 338	48 982	56 704
Übertragungen	24 264	27 449	31 144	36 881	43 198
Soziales	9 898	11 213	13 067	15 910	19 046
Zuweisungen an Bundesländer und Regierungsstellen	10 302	11 514	12 462	14 726	16 929
Zinsen	2 223	2 561	2 881	3 378	4 133
Subventionen	595	756	866	917	950
Sonstige	1 246	1 405	1 868	1 950	2 140
Nettoausgaben für Güter- und Dienstleistungen	6 423	7 703	8 959	10 441	12 023
Kapitalausgaben	290	438	432	605	677
Laufende Ausgaben	6 134	7 265	8 527	9 836	11 346
Netto-Vorschüsse 2)	974	1 138	1 235	1 660	1 483

*) Haushaltsjahr: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Voranschlag. - 2) An Bundesländer, Nord-Territorium, Commonwealth-Behörden und übrige Ausgabenbereiche.

Die gesamte Auslandsverschuldung des öffentlichen Sektors (Bundesregierung, Bundesstaaten, Territorien, Gemeinden) hat vom Haushaltsjahr 1980/81 bis zum Haushaltsjahr 1983/84 von 6 590 Mill. \$A auf 15 805 Mill. \$A oder um rd. 140 % zugenommen. Der Anteil der Auslandsverschuldung aus Bruttoinlandsprodukt stieg in diesem Zeitraum von 5,0 % auf 8,5 %. Ober die Inlandsverschuldung liegen derzeit keine vergleichbaren neueren Angaben vor.

13.4 Auslandsverschuldung der öffentlichen Hand

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984
Kumulative Auslandsverschuldung der öffentlichen Hand	Mill. \$A	6 590	8 714	12 632	15 805
Anteil der Auslandsschulden am Bruttoinlandsprodukt	%	5,0	5,8	7,7	8,5

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Die gesetzlichen Mindeststundenlohnsätze werden für ca. 90 Prozent der australischen Arbeitnehmer in Urteilen und Entscheidungen von Arbeitsgerichten des Bundes und der Bundesstaaten oder in Tarifabkommen vorgeschrieben. Das Bundesarbeitsgericht (Australian Conciliation and Arbitration Commission) hat die Rechtsprechung über Vermeidung und Beilegung von Arbeitsstreitigkeiten, die über die Grenzen von Bundesstaaten hinausgehen. Es behandelt ferner Fragen wie durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Verdienste auf Bundesebene, Mindestlohnsätze Erwachsener, Grundsatz der gleichen Entlohnung, Jahresurlaub und bezahlte Abwesenheitserlaubnis für langjährige Dienstzeit. Die Arbeitsgerichte der einzelnen Bundesstaaten haben die Rechtsprechung über Arbeitsstreitigkeiten innerhalb ihrer Grenzen.

Die Urteile und Entscheidungen der Arbeitsgerichte von Bund und Bundesstaaten schreiben Mindestlohnsätze, wöchentliche Arbeitszeit und andere Arbeitsbedingungen für bestimmte Berufe vor. Die meisten Urteile legen auch Mindestlohnsätze für Erwachsene vor, d.h. der Mindestlohn, der einem erwachsenen Arbeitnehmer (unabhängig von seinem Beruf) für die durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitsstunden bezahlt werden muß. Der Gedanke gleicher Entlohnung für Männer und Frauen ist in den meisten Urteilen der Arbeitsgerichte von Bund und Bundesstaaten anwendbar. In den letzten Jahren haben sich die Arbeitsgerichte der Bundesstaaten den Grundsätzen der Lohnfestsetzung durch die Australian Conciliation and Arbitration Commission angeschlossen.

Im April 1975 führte die Commission eine Reihe von Grundsätzen für die Lohnfestsetzung ein. Ein Prinzip war, daß vierteljährlich (später halbjährlich) die Löhne der Entwicklung des Index der Lebenshaltungskosten in der vorangegangenen Periode angepaßt werden. Diese Lohnindexierung wurde im August 1981 aufgegeben, nachdem die Commission davon überzeugt war, daß die Verpflichtung der Beteiligten für das System nicht stark genug war, um die Anforderungen für ihre Weiterführung aufrechtzuerhalten.

Nach der Lohnexplosion von 1982, die zu der Lohnpause vom Dezember 1982 (bis Oktober 1983) und zur Wahl einer neuen, von der australischen Labour-Partei gestellten Bundesregierung im März 1983 führte, kehrte Australien zur zentralen Lohnindexierung zurück. Unabhängig davon ist die Entwicklung der Höhe der tatsächlich gezahlten Löhne: ihr Prozentsatz ist geringfügig höher als die Steigerung des Preisindex für die Lebenshaltung.

Auf der Basis von 1980 = 100 ist der Index der durchschnittlichen Mindeststundenlohnsätze männlicher und weiblicher Arbeiter in den einzelnen Wirtschaftszweigen unterschiedlich gestiegen. Die höchste Steigerung wurde mit 143 im Wirtschaftszweig "Herstellung von Metallwaren" erzielt, und zwar bei Männern und Frauen gleichermaßen, sowie bei den Männern im Wirtschaftszweig "Nachrichtenübermittlung" ebenfalls mit 143. Am niedrigsten lag der Index im Jahre 1983 bei den Arbeitern im Bergbau mit 132. Im Gesamtdurchschnitt lagen die Frauen mit 137 um einen Punkt unter allen Arbeitern, im Verarbeitenden Gewerbe mit 140 um einen Punkt darüber. Die größte Abweichung zwischen Männern und Frauen wurde im Wirtschaftszweig "Nachrichtenübermittlung" festgestellt, wo der Index bei den Frauen 8 Punkte niedriger als derjenige der Männer war.

14.1 Index der durchschnittlichen Mindeststundenlohnsätze männlicher und weiblicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen

Juli: 1980 = 100

Wirtschaftszweig (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Juni				
	1978	1979	1981	1982	1983
Gesamtdurchschnitt	i 86	93	114	132	138
	m 86	93	113	132	138
	w 87	94	115	130	137
Bergbau	i 85	94	112	126	132
	m 85	94	112	126	132
Verarbeitendes Gewerbe	i 85	93	114	134	139
	m 85	93	113	134	139
	w 87	94	115	134	140
Nahrungsmittelgewerbe ¹⁾	i 87	94	115	129	136
	m 87	94	115	128	136
	w 88	95	117	130	136
Textilgewerbe ²⁾	i 89	95	116	130	140
	w 89	96	117	130	140
Herstellung und Verarbeitung von Papier 3)	i 86	94	116	138	140
Chemische Industrie 4)	i 86	94	114	132	138
Herstellung von Metallwaren 5) ..	i 84	92	113	138	141
	m 83	92	112	138	140
Metallgrundstoffindustrie	i 85	93	113	131	136
	m 85	93	113	131	136
Herstellung von Metallwaren ⁶⁾ .	i 82	92	113	141	143
	m 82	92	112	142	143
Fahrzeugbau	i 85	92	112	136	140
	m 85	92	112	136	140
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	i 86	93	114	130	138
	m 86	93	114	131	138
	w 87	93	115	128	136
Energie- und Wasserversorgung	i 85	93	113	130	137
	m 85	93	113	131	138
Baugewerbe	i 87	93	114	131	139
	m 87	93	114	132	140
Handel					
Großhandel	i 87	94	114	131	139
	m 86	94	114	131	139
	w 88	95	116	131	139
Einzelhandel	i 87	94	115	129	137
	m 86	93	114	129	137
	w 89	95	117	129	137
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	i 86	92	113	128	134
	m 86	93	113	128	134
	w 87	94	113	128	134
Nachrichtenübermittlung	i 85	92	115	137	141
	m 85	93	116	139	143
	w 87	91	112	128	135
Kreditinstitute, Grundstückswesen und Dienstleistungen für Unter- nehmen	i 87	94	114	130	138
	m 85	93	113	132	139
	w 88	94	115	129	138

1) Einschl. Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung. - 2) Einschl. Bekleidungsge-
werbe und Herstellung von Schuhen. - 3) Einschl. Druck- und Verlagsgewerbe. - 4) Ein-
schließlich Erdöl- und Kohleerzeugnisse. - 5) Einschl. Maschinen- und Fahrzeugbau. - 6)
Einschl. anderer Maschinen und Ausrüstungen.

In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen liegen Angaben über die durchschnitt-
lichen Bruttostundenverdienste männlicher und weiblicher Arbeitnehmer vor. Von 1979
bis 1983 sind die Bruttostundenverdienste bei Männern von 5,93 \$A auf 9,30 \$A
oder um 56,8 % gestiegen, bei den Frauen von 5,07 \$A auf 7,77 \$A oder um 53,3 %.

Über dem Durchschnitt lagen 1983 bei den Männern vor allem die Verdienste im Bergbau (12,96 \$A), in der Eisen-, Stahl- und NE-Metallerzeugung (9,88 \$A) und in der Chemischen Industrie (9,84 \$A), und bei Verkehr und Nachrichtenübermittlung (9,73 \$A), bei den Frauen in der Eisen-, Stahl- und NE-Metallerzeugung (8,04 \$A) und in der Chemischen Industrie (7,95 \$A). Besonders stark stiegen in diesem Zeitraum die Verdienste der Männer in der Herstellung von Metallerzeugnissen, Maschinenbau, Elektrotechnik (+ 68,3 %), im Baugewerbe (+ 60,6 %) und in der Eisen-, Stahl- und NE-Metallerzeugung (+ 60,1 %), diejenigen der Frauen in der Chemischen Industrie (+ 70,2 %) und in der Eisen-, Stahl- und NE-Metallerzeugung (+ 60,8 %).

14.2 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste männlicher und weiblicher Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen *)

\$A

Wirtschaftszweig (m = männlich, w = weiblich)	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Gesamtdurchschnitt	m 5,93	6,70	7,61	8,91	9,30
	w 5,07	5,76	6,42	7,39	7,77
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	m 8,22	9,37	10,82	13,16	12,96
Verarbeitendes Gewerbe	m 5,66	6,37	7,13	8,41	8,88
	w 4,38	5,01	5,52	6,58	6,76
Textil- und Bekleidungsgewerbe, Herstellung von Schuhen	m 5,17	5,61	5,88	7,05	7,87
	w 4,10	4,57	4,84	6,16	5,98
Herstellung und Verarbeitung von Papier; Druck- und Ver- lagsgewerbe	m 6,06	7,34	8,05	9,21	9,13
	w 4,57	5,22	5,76	7,10	7,07
Chemische Industrie	m 6,57	7,39	7,94	9,32	9,84
	w 4,67	5,58	6,06	6,97	7,95
Eisen-, Stahl- und NE-Metall- erzeugung	m 6,17	7,15	7,97	9,28	9,88
	w 5,00	5,71	6,04	7,63	8,04
Herstellung von Metallerzeug- nissen, Maschinenbau, Elektrotechnik	m 5,37	6,00	6,98	8,33	9,04
	w 4,35	4,94	5,44	6,48	6,75
Fahrzeugbau	m 5,49	6,12	6,86	8,23	8,83
	w 4,56	5,27	5,78	6,81	6,84
Baugewerbe	m 5,74	6,44	7,65	8,87	9,22
Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	m 6,07	6,87	8,41	9,25	9,73

*) Oktober.

1) November.

Der höchste durchschnittliche Wochenlohn für erwachsene Arbeitnehmer wurde im ersten Quartal 1985 im Durchschnitt im Bundesterritorium mit 444,30 \$A bezahlt, der niedrigste mit 385,90 in Südaustralien. Wesentlich über diesem Durchschnitt lag der durchschnittliche Wochenlohn der erwachsenen Männer im Bundesterritorium mit 492,90 \$A und im Nordterritorium mit 474,60 \$A. Die vergleichbaren Wochenlöhne für Frauen lagen alle unter diesem Durchschnitt. Am höchsten lagen sie im Nordterritorium 374,30 \$A, am niedrigsten in Queensland mit 324,10 \$A.

14.3 Durchschnittliche Wochenlöhne erwachsener Arbeitnehmer in den Bundesstaaten und Territorien im ersten Vierteljahr 1985^{*)}

\$A

Bundesstaat bzw. Territorium	Insgesamt	Männer	Frauen
Neusudwales (New South Wales)	407,70	442,70	335,30
Victoria	397,50	424,40	340,40
Queensland	380,80	403,30	324,10
Sudaustralien (South Australia)	385,90	408,40	325,80
Westaustralien (Western Australia)	408,00	436,20	338,00
Tasmanien (Tasmania)	391,80	415,80	329,60
Nordterritorium (Northern Territory) ...	440,80	474,60	374,30
Hauptstadt-Territorium (Australian Capital Territory)	444,30	492,90	365,40

*) Arbeitnehmer im Alter von 20 und mehr Jahren.

Die durchschnittlich bezahlten Wochenstunden haben sich insgesamt weder bei Männern noch bei Frauen in den letzten Jahren verringert. So hat sich die Wochenarbeitszeit bei den Männern im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe erst erhöht und ist dann wieder etwas zurückgegangen, bei den Frauen ist eine ähnliche Entwicklung im Textil- und Bekleidungs-gewerbe zu beobachten. In den meisten anderen Wirtschaftszweigen ist jedoch eine Verringerung der Wochenarbeitszeit erfolgt, am stärksten bei den Männern in der Chemischen Industrie (von 41,8 Std. auf 39,9 Std.) und in der Herstellung von Metallerzeugnissen, Maschinenbau, Elektrotechnik (von 41,4 Std. auf 39,5 Std.), bei den Frauen in der Chemischen Industrie (von 38,6 Std. auf 36,7 Std.) und in der Herstellung von Metallerzeugnissen, Maschinenbau, Elektrotechnik (von 40,2 Std. auf 38,3 Std.). Im gesamten Zeitraum ist die Wochenarbeitszeit in einer Reihe von Wirtschaftszweigen erst erhöht worden, bevor sie 1982 und 1983 dann abgenommen hat.

14.4 Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden männlicher und weiblicher Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen^{*)}

\$A

Wirtschaftszweig (m = männlich, w = weiblich)	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Gesamtdurchschnitt	m 40,6	40,9	40,9	40,9	40,0	40,2
	w 38,2	38,6	38,4	38,4	38,2	38,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	m 40,0	41,7	42,3	43,2	43,0	41,3
Verarbeitendes Gewerbe	m 41,7	42,1	41,6	42,7	39,9	40,8
	w 39,1	39,5	39,3	40,4	38,3	39,2
Textil- und Bekleidungs-gewerbe, Herstellung von Schuhen	m 42,0	42,5	42,2	42,6	42,7	42,1
	w 38,8	39,7	39,7	42,4	38,7	40,1
Herstellung und Verarbeitung von Papier; Druck- und Verlags-gewerbe ..	m 42,2	42,2	42,0	41,1	39,9	41,4
	w 39,1	39,6	40,1	39,9	38,4	39,7
Chemische Industrie	m 41,8	40,9	40,9	39,5	39,0	39,9
	w 38,6	39,1	39,0	39,9	37,5	36,7
Eisen-, Stahl- u. NE-Metallerzeugung	m 41,8	42,8	42,3	43,7	39,3	40,4
	w 39,7	39,5	40,4	40,1	38,0	38,7
Herstellung von Metallerzeugnissen, Maschinenbau, Elektrotechnik	m 41,4	42,5	41,3	44,1	39,2	39,5
	w 40,2	39,9	38,8	39,7	37,1	38,3
Fahrzeugbau	m 41,3	41,1	41,0	40,9	38,0	40,8
	w 40,2	39,1	39,4	40,2	37,4	39,3
Baugewerbe	m 41,3	41,3	41,7	41,4	40,9	40,5
Verkehr u. Nachrichtenermittlung ...	m 40,8	41,1	41,1	39,6	40,5	40,5

*) Oktober.

1) November.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

15 P R E I S E

Der Preisindex für die Lebenshaltung wird seit 1948 vierteljährlich berechnet. Der einbezogene Warenkorb ist den Konsumgewohnheiten städtischer Haushalte angepaßt. Die nachgewiesenen Jahreszahlen beziehen sich auf das jeweilige Wirtschaftsjahr (Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres). Der Index wird in regelmäßigen Abständen revidiert um sicherzustellen, daß er die gegenwärtigen Verhältnisse wiedergibt. Die letzte Revision wurde im Juni 1982 abgeschlossen.

Die Preissteigerungsrate, gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung auf der Basis 1980/81 = 100, belief sich im Wirtschaftsjahr 1983/84 auf 6,9 Prozent. 1982/83 hatte sie noch 11,5 % betragen. In den ersten neun Monaten des Wirtschaftsjahres 1984/85, d. h. von Juli 1984 bis März 1985, stiegen die Preise für die Lebenshaltung um 4,1 %. Während der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 1985 dürfte die Minderung des Außenwertes der australischen Währung über die Einfuhr auf das inneraustralische Preisniveau durchschlagen. Während die Vorhersage der Regierung, die Preissteigerungsrate werde im Wirtschaftsjahr Juli 1984 - Juni 1985 zwischen 5 Prozent und 6 Prozent liegen und damit niedriger sein als im vorangegangenen Wirtschaftsjahr, in Erfüllung gegangen sein dürfte, ist die Prognose für das Kalenderjahr 1985 offen. Nach dem Konjunkturbericht der OECD vom Mai 1985 soll die Preissteigerungsrate im Kalenderjahr 1985, gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung, bei 6,25 % liegen.

Gegenüber dem Basisjahr 1980/81 lag der Preisindex für die Lebenshaltung im 1. Quartal 1985 um 37,8 % höher, das waren 5,8 % mehr als im 1. Quartal 1984 oder 6,2 % mehr als im Wirtschaftsjahr 1983/84. Unter den einzelnen Indexgruppen waren die Preissteigerungen für Tabak und Alkohol am höchsten (+ 52,4 %), gefolgt von den Beförderungskosten (+ 43,4 %). Unter dem Durchschnitt blieben die Preissteigerungen bei Körper- und Gesundheitspflege (+ 23,1 %), bei Bekleidung (+ 28,4 %) und bei Nahrungsmitteln (+ 34,9 %).

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung *) 1981 = 100

Indexgruppe	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	110,4	123,1	131,6	137,8
Nahrungsmittel	108,6	118,5	127,7	134,9
Genußmittel 2)	109,2	124,1	139,6	152,4
Bekleidung	107,1	114,2	120,9	128,4
Wohnung	111,1	122,8	131,5	142,2
Haushalt, Hausrat	110,7	123,8	132,6	139,7
Beförderungsleistungen	110,3	124,2	134,8	143,4
Körper- und Gesundheitspflege .	124,2	153,2	146,5	123,1

*) D Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. Gewogener Durchschnitt der Indizes der Hauptstädte der Bundesstaaten (einschl. Canberra und Darwin).

1) D Januar bis März. - 2) Tabak und alkoholische Getränke.

Unterschiedlich war auch die Preisentwicklung in den Hauptstädten der Bundesstaaten und der Territorien, wenn auch nicht in dem Ausmaße wie bei den Indexgruppen. Die höchsten Preissteigerungen wurden in Canberra (+ 39,6 %) und in Adelaide (+ 39,4 %) registriert, am niedrigsten fielen sie in Darwin (+ 35,2 %) und in Perth (+ 36,7 %) aus.

15.2 Preisindex für die Lebenshaltung in den Hauptstädten^{*)}

1981 = 100

Stadt	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	110,4	123,1	131,6	137,8
Canberra	110,7	124,0	132,3	139,6
Sydney	110,2	123,4	130,9	136,8
Melbourne	110,4	122,8	132,1	138,3
Brisbane	110,7	122,9	131,7	138,7
Adelaide	110,5	123,5	132,3	139,4
Perth	111,2	122,5	131,0	136,7
Hobarth	110,0	121,8	129,9	137,1
Darwin	111,1	123,1	130,2	135,2

*) D Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) D Januar bis März.

Die durchschnittlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Melbourne und Sydney zeigen im Vergleich zwischen Oktober 1982 und Oktober bzw. November 1983 starke Preissteigerungen vor allem bei Rindfleisch, Frischfisch, Butter und Tee. Weitere nennenswerte Preissteigerungen waren in Melbourne bei Olivenöl, in Sydney bei Käse, Bohnen, Eßäpfeln und Bier zu verzeichnen. Preisrückgänge gab es in beiden Städten bei Hammelkeule und Zwiebeln.

15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren^{*)}

\$A je Einheit

Ware	Einheit	1981		1982		1983	
		Mel- bourne	Sydney	Mel- bourne	Sydney	Mel- bourne	Sydney
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	3,85	3,70	3,92	3,79	4,77	4,53
Schweinekotelett ..	1 kg	4,46	4,58	4,84	5,14	4,62	5,02
Hammelkeule	1 kg	3,33	3,62	3,27	3,77	3,13	3,31
Fisch, frisch 1) ..	1 kg	7,89	5,47	8,11 ^{a)}	5,98 ^{a)}	9,04	6,34 ^{a)}
Eier	1 St	0,14	0,14	0,15 ^{a)}	0,14 ^{a)}	0,16	0,14 ^{a)}
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	1 l	0,62	0,57	0,67 ^{a)}	0,65	0,72 ^{a)}	0,65 ^{a)}
Butter	1 kg	2,32	2,58	3,04 ^{a)}	3,19	3,22 ^{a)}	3,30 ^{a)}
Käse, vollfett	1 kg	2,81	2,89	3,53 ^{a)}	3,47 ^{a)}	2,20 ^{a)}	4,46 ^{a)}
Erdnußöl	1 l	2,54	2,49	2,46 ^{a)}	2,51 ^{a)}	3,09 ^{a)}	3,01 ^{a)}
Olivenöl	1 l	3,28 ^{b)}	3,87	3,46 ^{b)}	3,99 ^{a)}	4,96 ^{a)}	3,92 ^{a)}
Weißbrot	1 kg	0,85 ^{b)}	0,77	1,00 ^{b)}	1,10 ^{b)}	1,13 ^{b)}	1,18 ^{b)}
Weizenmehl	1 kg	0,66	0,54	0,76 ^{a)}	0,70 ^{a)}	0,80 ^{a)}	0,77 ^{a)}
Reis, poliert	1 kg	0,77	0,75	0,85 ^{a)}	0,86 ^{a)}	0,82 ^{a)}	0,81 ^{a)}
Bohnen, trocken ...	1 kg	2,08	1,44	2,23 ^{a)}	2,05 ^{a)}	2,24 ^{a)}	2,08 ^{a)}
Kartoffeln	1 kg	0,60	0,81	0,57	0,50	0,86	0,88
Zwiebeln	1 kg	1,12	1,13	0,62	0,63	0,68	0,78

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren *)

\$A je Einheit

Ware	Einheit	1981		1982		1983	
		Mel-bourne	Sydney	Mel-bourne	Sydney	Mel-bourne	Sydney
EBäpfel	1 kg	1,38	1,32	1,62	1,52	1,82	1,99
Apfelsinen	1 kg	0,58	0,73	0,90	0,96	0,73	0,84
Zucker, weiß	1 kg	0,49	0,49	0,55 ^{a)}	0,55 ^{a)}	0,62 ^{a)}	0,63 ^{a)}
Kochsalz	1 kg	0,31	0,32	0,33 ^{a)}	0,32 ^{a)}	0,39 ^{a)}	0,38 ^{a)}
Tee	1 kg	3,14	3,11	3,50 ^{a)}	3,39 ^{a)}	4,56 ^{a)}	4,44 ^{a)}
Bier, in Flaschen .	1 l	1,36	1,59	1,50	1,71	1,61	1,97
Zigaretten	20 St	1,15	1,09	1,07-1,32	1,04-1,25	1,36	1,23-1,47 ^{a)}

*) Oktober.

1) In Melbourne Seehechtfilet, in Sydney Seebrassenfilet.

a) November. - b) Verpackt und geschnitten.

Auf der Basis 1970 = 100 stieg der Index der Großhandelspreise sowohl bei Grundstoffen als auch bei Baumaterialien auf das Vierfache. Zwischen 1983 und 1984 war die Preissteigerung bei den Baumaterialien mit + 23 % wesentlich höher als bei den Grundstoffen, wo sie nur + 4 % betrug.

15.4 Index der Großhandelspreise *)

1970 = 100

Warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984
Grundstoffe	340	350	366	396	400 ^{a)}
Baumaterialien					
ohne Wohnungsbau	288	319	358	384 ^{c)}	407 ^{b)}
für Wohnungsbau	290	319	355	380 ^{c)}	.

*) Durchschnitt.

a) D Januar/August. - b) D Januar/Juli. - c) D Januar/September.

Unter den australischen Welthandelsgütern hat sich Elektrolytkupfer 1985 gegenüber 1984 besonders verteuert, nachdem sich die Preise 1984 wieder verringert hatten. Die letzte Preissteigerung betrug 21,8 %, bei Schweißwolle dagegen nur 3,2 %. Im Vergleich zu 1981 lagen die Preise für Schweißwolle allerdings um 19,8 % höher. Dagegen ist das Preisniveau für Blei in den letzten Jahren ständig gesunken.

15.5 Durchschnittspreise ausgewählter australischer Welthandelsgüter

Ware	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Schweißwolle, Basis-						
qualität Typ 78 2) ..	Cents/kg	490,41	528,08	533,5	569,5	587,5
Elektrolytkupfer 3) ..	\$/t	1 538,4	1 476,0	1 791,3	1 593,3	1 941,0
Blei, raff. Weich-Pigs 4)	\$/t	663,1	622,2	592,2	524,0	500,0

1) D Januar/Februar. - 2) Sydney; erstnotierter Monat. - 3) Erzeugerpreis, ab Werk Port Kembla. - 4) Fob Port Pirie.

Die Einfuhrpreise sind von 1983 bis 1984 um 4,0 % gestiegen (1982 = 100). Besonders stark waren die Preissteigerungen bei tierischen und pflanzlichen Ölen, Fetten und Wachsen (+ 37,9 %), bei Nahrungsmitteln und lebenden Tieren (+ 11,4 %) und bei Getränken und Tabak (+ 8,0 %). Bei chemischen und verwandten Erzeugnissen haben sich die Preise nicht verändert, bei Brennstoffen und Schmiermitteln gingen sie um 5,0 % zurück.

15.6 Index der Einfuhrpreise *)
1981/82 = 100

Warengruppe	1983	1984
Insgesamt	110,4	114,4
Nahrungsmittel und lebende Tiere ..	111,6	123,0
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	98,0	135,9
Getränke und Tabak	120,9	128,9
Rohstoffe 1)	104,9	107,9
Brennstoffe und Schmiermittel und verwandte Stoffe	109,2	104,2
Chemische und verwandte Erzeugnisse	106,7	106,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	109,4	114,4
Maschinen- und Fahrzeugbau	112,1	118,6
Sonstige Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	112,1	118,6

*) D Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Nur ungenießbare Rohstoffe, ohne Brennstoffe.

Auf der Basis 1975 = 100 stiegen die Ausfuhrpreise 1984 gegenüber 1983 um 5 %, gegenüber 1980 betrug die Erhöhung 34 %. Die größte Steigerung ergab sich im letzten Jahr mit + 30 % bei tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten, obwohl die Preise dafür 1980 noch um 1 % über denjenigen von 1984 lagen. Gegenüber 1980 hatten sich die Preise für Brennstoffe und Schmiermittel mit + 71 % stärker als bei allen anderen Warengruppen erhöht.

15.7 Index der Ausfuhrpreise *)
1974/75 = 100

Warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	174	185	187	203	208
Nahrungsmittel und lebende Tiere ..	145	162	147	152	163
Tierische u. pflanzliche Öle u. Fette	169	145	139	138	168
Rohstoffe 1)	191	202	219	242	242
Brennstoffe und Schmiermittel	198	217	247	287	269
Chemische Erzeugnisse u. andere Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	188	181	178	191	203

*) D Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Nur ungenießbare Rohstoffe, ohne Brennstoffe.

Für Motorenbenzin (Normal und Super) mußten die Verbraucher 1984 jeweils 6 Cents mehr als im Vorjahr bezahlen, für Dieselkraftstoff 5. Cents. Im Vergleich zu 1980 kostete Normalbenzin 57,7 %, Superbenzin 56,8 % und Dieselkraftstoff 43,8 % mehr. Die Preissteigerung bei leichtem Heizöl betrug zwischen 1980 und 1983 + 52,1 %.

15.8 Verbraucherpreise ausgewählter Mineralölerzeugnisse*)
c je l

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Motorenbenzin					
Normal-	29,8	33,8	38,0	41,0	47,0
Super-	30,6	34,8	39,0	42,0	48,0
Dieselmotorenstoff	31,3	35,3	37,2	40,0	45,0
Heizöl (leicht)	26,3	30,3	34,4	40,0	.

*) Stand: Jahresmitte.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Australiens werden vom Australian Bureau of Statistics, Canberra, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1985 (S. 528 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1979 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1979			
	Mill. \$A		1979 = 100	\$A	1979 = 100
1972	43 024	96 588	45	7 187	91
1975	73 235	105 072	70	7 527	96
1976	83 686	108 110	77	7 662	97
1977	90 911	109 028	83	7 635	98
1978	103 186	114 614	90	7 937	99
1979	116 617	116 617	100	7 982	100
1980	133 142	120 714	110	8 151	101
1981	150 683	123 976	122	8 238	103
1982	165 499	122 965	135	8 047	105
1983	187 405	129 371	145	8 368	106

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 13,2	+ 2,7	+ 10,2	+ 1,1	+ 1,5
1982	+ 9,8	- 0,8	+ 10,7	- 2,3	+ 1,8
1983	+ 13,2	+ 5,2	+ 7,6	+ 4,0	+ 1,3
1972/77 D	+ 16,1	+ 2,5	+ 13,4	+ 1,2	+ 1,5
1977/83 D	+ 12,8	+ 2,9	+ 9,6	+ 1,5	+ 1,4

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr 1)	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Obrige Bereiche 2)
				Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden			

in jeweiligen Preisen
Mrd. \$A

1972	43,02	3,24	15,89	9,91	1,41	7,46	3,02	13,41
1975	73,24	4,03	26,31	15,55	3,08	12,77	5,06	25,06
1976	83,69	4,49	29,49	17,35	3,64	14,43	5,81	29,46
1977	90,91	4,27	31,82	18,48	4,09	15,40	6,32	33,10
1978	103,19	6,79	35,20	19,97	5,33	16,68	6,98	37,54
1979	116,62	7,85	40,19	22,36	7,15	17,65	8,07	42,85
1980	133,14	7,67	46,70	25,74	8,46	20,26	8,98	49,54
1981	150,68	7,88	51,37	28,97	8,67	23,05	10,39	57,99
1982	165,50	6,21	55,25	29,72	10,38	25,46	11,23	67,34

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 14,2	- 2,3	+ 16,2	+ 15,1	+ 18,4	+ 14,8	+ 11,2	+ 15,6
1981	+ 13,2	+ 2,7	+ 10,0	+ 12,5	+ 2,5	+ 13,8	+ 15,7	+ 17,1
1982	+ 9,8	- 21,1	+ 7,6	+ 2,6	+ 19,8	+ 10,5	+ 8,1	+ 16,1
1972/77 D	+ 16,1	+ 5,7	+ 14,9	+ 13,3	+ 23,8	+ 15,6	+ 15,9	+ 19,8
1977/82 D	+ 12,7	+ 7,8	+ 11,7	+ 10,0	+ 20,5	+ 10,6	+ 12,2	+ 15,3

in Preisen von 1979
Mrd. \$A

1972	96,59 ^{a)}	5,84	35,47	19,95	5,94	15,70	5,38	32,07
1975	105,07 ^{a)}	7,40	36,75	20,21	6,50	16,47	6,22	37,35
1976	108,11 ^{a)}	7,62	37,89	20,70	7,15	16,96	6,69	38,85
1977	109,03 ^{a)}	7,47	38,11	20,63	7,27	16,63	7,14	40,16
1978	114,61 ^{a)}	8,84	39,21	21,45	7,43	17,09	7,55	41,63
1979	116,62 ^{a)}	7,85	40,19	22,36	7,15	17,65	8,07	42,85
1980	120,71 ^{a)}	7,09	41,50	22,82	7,23	18,11	8,40	45,03
1981	123,98 ^{a)}	8,18	42,18	23,30	7,11	18,67	8,89	47,24
1982	122,97 ^{a)}	6,68	40,31	21,35	7,60	18,01	8,70	47,81
1983	129,37 ^{a)}	9,15	41,88	21,70	8,75	18,46	9,27	49,97

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 2,7	+ 15,4	+ 1,6	+ 2,1	- 1,7	+ 3,1	+ 5,8	+ 4,9
1982	- 0,8	- 18,3	- 4,4	- 8,4	+ 7,0	- 3,5	- 2,1	+ 1,2
1983	+ 5,2	+ 36,8	+ 3,9	+ 1,6	+ 15,1	+ 2,5	+ 6,6	+ 4,5
1972/77 D	+ 2,5	+ 5,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,2	+ 5,8	+ 4,6
1977/83 D	+ 2,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 3,1	+ 1,8	+ 4,5	+ 3,7

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre. - 2) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen; einschl. Einfuhrabgaben.

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2) (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mrd. \$A

1972	43,02	25,57	5,34	10,72	- 0,29	41,34	6,94	5,35
1975	73,24	43,87	11,20	17,94	+ 0,14	73,14	11,01	10,83
1976	83,69	50,23	13,08	20,02	+ 1,13	84,46	13,21	13,79
1977	90,91	55,70	14,74	21,70	- 0,47	91,67	13,98	15,01
1978	103,19	62,77	16,37	24,50	+ 1,27	104,91	16,50	17,78
1979	116,62	70,80	18,29	26,89	+ 0,80	116,78	21,59	20,92
1980	133,14	80,18	21,58	33,00	+ 0,42	135,18	22,00	24,76
1981	150,68	91,23	24,72	38,78	+ 1,50	156,23	22,66	28,56
1982	165,50	103,05	28,30	38,57	- 2,60	167,32	24,49	28,09
1983	187,41	113,99	31,34	40,52	+ 1,51	187,36	27,79	30,35

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 13,2	+ 13,8	+ 14,6	+ 17,5	X	+ 15,6	+ 3,0	+ 15,3
1982	+ 9,8	+ 13,0	+ 14,5	- 0,5		+ 7,1	+ 8,1	- 1,6
1983	+ 13,2	+ 10,6	+ 10,7	+ 5,1		+ 12,0	+ 13,5	+ 8,0
1972/77 D	+ 16,1	+ 16,8	+ 22,5	+ 15,1		+ 17,3	+ 15,0	+ 22,9
1977/83 D	+ 12,8	+ 12,7	+ 13,4	+ 11,0		+ 12,7	+ 12,1	+ 12,5

in Preisen von 1979
Mrd. \$A

1972	96,59	57,41	12,37	25,45	- 0,57	94,66	16,54	14,86
1975	105,07	64,40	15,84	26,06	+ 0,11	106,41	17,17	18,46
1976	108,11	66,05	16,49	26,14	+ 1,54	110,22	18,46	20,33
1977	109,03	66,96	17,15	25,90	- 0,76	109,25	18,83	19,37
1978	114,61	69,17	17,90	27,11	+ 1,72	115,89	20,06	20,89
1979	116,62	70,80	18,29	26,89	+ 0,80	116,78	21,59	20,92
1980	120,71	73,24	19,21	29,63	+ 0,37	122,44	20,37	22,77
1981	123,98	76,07	19,44	31,49	+ 1,33	128,32	20,64	25,32
1982	122,97	77,24	20,27	28,07	- 1,85	123,73	20,86	22,97
1983	129,37	79,15	21,22	27,86	+ 1,21	129,43	22,38	24,25

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 2,7	+ 3,9	+ 1,2	+ 6,3	X	+ 4,8	+ 1,3	+ 11,2
1982	- 0,8	+ 1,5	+ 4,3	- 10,9		- 3,6	+ 1,1	- 9,3
1983	+ 5,2	+ 2,5	+ 4,7	- 0,7		+ 4,6	+ 7,3	+ 5,6
1972/77 D	+ 2,5	+ 3,1	+ 6,8	+ 0,4		+ 2,9	+ 2,6	+ 5,4
1977/83 D	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,6	+ 1,2		+ 2,9	+ 2,9	+ 3,8

- 1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre. -
2) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.4 Verteilung des Volkseinkommens
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Ein- kommen aus unselb- ständiger Arbeit	Ein- kommen aus Unter- nehmer- tätig- keit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Ver- mögens- ein- kommen zwischen Inlän- dern und der übrigen Welt	Netto- sozial- produkt zu Faktor- kosten (Volkse- ein- kommen) (Sp. 1 - Sp. 3)	In- direkte Steuern abzügl. Subven- tionen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Saldo der lfd. Ober- tragungen zwischen inlän- dischen Wirt- schafts- einheiten und der übrigen Welt	Verfü- gbares Ein- kommen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mrd. \$A

1972	23,12	12,44	- 0,51	35,05	4,14	39,19	- 0,13	39,05
1975	41,95	18,26	- 0,78	59,43	8,24	67,65	- 0,25	67,41
1976	47,33	21,46	- 0,96	67,83	9,26	77,09	- 0,33	76,76
1977	51,99	22,94	- 1,16	73,77	9,78	83,56	- 0,30	83,26
1978	55,87	28,98	- 1,34	83,51	11,40	94,90	- 0,39	94,52
1979	62,31	32,85	- 1,70	93,46	13,51	106,97	- 0,18	106,79
1980	72,27	36,14	- 1,88	106,53	15,47	122,00	- 0,19	121,80
1981	83,80	38,40	- 2,54	119,66	17,58	137,24	- 0,22	137,02
1982	92,94	40,07	- 3,29	129,72	20,05	149,77	- 0,20	149,57
1983	98,21	52,49	- 4,12	146,58	23,12	169,69	- 0,19	169,50

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 16,0	+ 6,3	X	+ 12,3	+ 13,6	+ 12,5	X	+ 12,5
1982	+ 10,9	+ 4,3	X	+ 8,4	+ 14,1	+ 9,1	X	+ 9,2
1983	+ 5,7	+ 31,0	X	+ 13,0	+ 15,3	+ 13,3	X	+ 13,3
1972/77 D	+ 17,6	+ 13,0	X	+ 16,0	+ 18,7	+ 16,3	X	+ 16,3
1977/83 D	+ 11,2	+ 14,8	X	+ 12,1	+ 15,4	+ 12,5	X	+ 12,6

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen des Australian Bureau of Statistics, Canberra, stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	14 373	16 568	18 001	18 830	18 250	
Einfuhr	12 432	15 506	20 004	21 180	18 150	
Saldo der Handelsbilanz	+ 1 941	+ 1 062	- 2 003	- 2 350	+ 1 100	
Transportleistungen 1) Einnahmen	1 489	1 717	1 969	2 023	1 857	
Ausgaben	2 349	2 820	3 457	3 524	3 053	
Reiseverkehr	Einnahmen	554	746	935	999	1 004
Ausgaben	1 191	1 347	1 571	1 684	1 596	
Kapitalerträge	Einnahmen	466	612	664	753	1 090
Ausgaben	2 278	2 538	2 836	2 768	3 657	
Sonstige Dienstleistungen . Einnahmen	306	333	419	475	506	
Ausgaben	588	668	808	858	909	
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	2 815	3 408	3 987	4 250	4 457	
Ausgaben	6 407	7 374	8 672	8 833	9 216	
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 3 592	- 3 966	- 4 685	- 4 583	- 4 759	
Private Übertragungen	Einnahmen	396	578	701	788	} + 241
Ausgaben	331	353	437	500		
Staatliche Übertragungen .. Einnahmen	10	17	21	18	19	
Ausgaben	477	516	622	727	700	
Saldo der Übertragungen	- 401	- 272	- 336	- 420	- 440	
Saldo der Leistungsbilanz	- 2 052	- 3 176	- 7 024	- 7 353	- 5 099	
Kapitalbilanz (Salden)						
Direkte Kapitalanlagen Australiens						
im Ausland	+ 288	+ 363	+ 579	+ 633	+ 579	
Direkte Kapitalanlagen des Auslands						
in Australien	- 1 163	- 1 402	- 1 874	- 1 883	- 2 565	
Portfolio-Investitionen	- 266	- 1 278	- 170	- 835	- 726	
Sonstige Kapitalanlagen						
Langfristiger Kapitalverkehr						
des Staates	- 332	+ 133	- 296	- 337	- 12	
der Geschäftsbanken	+ 28	+ 14	- 57	- 223	- 195	
anderer Sektoren	- 642	- 990	- 3 684	- 7 771	- 4 123	
Kurzfristiger Kapitalverkehr						
des Staates	- 56	- 61	+ 16	- 159	+ 38	
der Geschäftsbanken	- 40	- 23	- 85	- 276	- 132	
anderer Sektoren	+ 539	+ 190	- 162	+ 179	+ 133	
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	+ 38	+ 85	- 204	+ 167	- 26	
Ausgleichsposten zu den Währungs-						
reserven 3)	- 52	- 100	- 174	- 7	+ 156	
Währungsreserven 4)	- 528	+ 453	+ 171	+ 4 307	+ 2 722	
Saldo der Kapitalbilanz	- 2 186	- 2 616	- 5 940	- 6 205	- 4 151	
Ungeklärte Beträge	+ 135	- 559	- 1 084	- 1 149	- 948	

*) 1 SZR = 1979: 1,1559 \$A; 1980: 1,1431 \$A; 1981: 1,0261 \$A; 1982: 1,0884 \$A; 1983: 1,1864 \$A.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Australian Bureau of Statistics, Canberra	Year Book Australia 1984 Pocket Year Book Australia 1984 Monthly Summary of Statistics Australian Demographic Statistics Quarterly
Bureau of Miner, Canberra	Minerals Yearbook 1983

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über

A u s t r a l i e n

Bundesstelle für Außenhandelsinformationen (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.060.85.523 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1984/85
10.228.85.523 Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1985
10.039.85.523 Kurzmerkblatt Australien

Marktinformationen

26.941.84.523 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1984)
27.643.84.523 Wirtschaftliche Entwicklung 1983
29.461.85.523 Energiewirtschaft 1983

Ferner Rechts-, Zoll- und Handelsinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer

Merkblatt Nr. 2 - Australien - Stand Juni 1985

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Australien 1985

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.11.1985

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 = DM 7,90. – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1975 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1983 Sowjetunion 1982 ¹⁾ (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1985 Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1983 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Sudafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1984 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1985 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 ¹⁾ Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1985 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1985 Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1985 Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 ¹⁾ Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volksrep. 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1985 Katar 1984 Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1984 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1985 Sri Lanka 1984 ¹⁾ Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁴⁾¹⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam EG-Staaten 1984 Belgien Bundesrepublik Deutschland Dänemark Frankreich Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande

1) Vergriffen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenade, St. Lucia, St. Vincent. – 4) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Hinweise auf Fachserien mit auslandstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.